Die Vermonter Burschen.

Von

Richter Thompson.

Deutsch

von

Dr. Ernst Susemihl.

Vierter Band.

Leipzig, 1856.
Verlag von Christian Ernst Kollmann.

Erstes Kapitel.

Denn ist einmal der Freiheit Schlacht begonnen,
Wird sie vom blut'gen Vater auf den Sohn
Vererbt, zwar oft vereitelt, stets gewonnen.

Während der zuletzt beschriebenen Vorfälle geschah ein Ereigniß, welches Bestürzung und Unruhe über das ganze benachbarte Land verbreitete. Dies war die unerwartete Räumung der wichtigen Festung Ticonderoga, welche die Amerikaner vertrauensvoll als eine Schranke betrachtet hatten, um den weiteren Fortschritt Burgoyne's nach dieser Richtung zu verhindern. Aber was man auch über die Nachgiebigkeit des Generals St. Clair sagen mag, indem er den Feind diese Vortheile gewinnen ließ, die ihn nöthigten, zur Rettung seiner Armee diesen Posten zu räumen, und welches Mißgeschick auch unmittelbar durch die Bewegung hervorgebracht wurde, so bewiesen doch die endlichen Folgen, die aus dem Ereignisse hervorgingen, sich sehr günstig für die amerikanischen Waffen; denn während

dadurch dem britischen General eine übermäßige Zuversicht auf den glücklichen Erfolg eingeflößt und er veranlaßt wurde, rasch in das Innere des Landes vorzudringen, so erweckte dieser Umstand die Amerikaner plötzlich aus ihrer Theilnahmlosigkeit, womit sie die Annäherung der einfallenden Armee angesehen, und entzündete den ermattenden Geist des Patriotismus zu einem Grade der Begeisterung, welche die Schaaren der abgehärteten Ansiedler aus dem Norden bald auf den gefahrvollen Posten brachte und zu jener Reihe von glänzenden Thaten führte, welche den gänzlichen Sturz dieser gewaltigen britischen Macht bewirkten.

Kaum war es St. Clair unter dem Schutze der Dunkelheit gelungen, das östliche Ufer des See's zu erreichen und seine Armee in das Innere in Bewegung zu setzen, als General Frazier eine thätige Verfolgung mit einer großen Abtheilung britischer Linientruppen begann, dem General Reidesel mit den meisten braunschweigischen Truppen folgte. Die Amerikaner blieben indeß während des Tages dem Feinde mehrere Meilen voran und St. Clair drang in jener Nacht mit dem Hauptcorps seiner Truppen bis Castleton vor und ließ den Nachtrab seiner Armee, der etwa aus tausend Mann bestand, unter dem Commando des Obersten Warrington in einiger Entfernung auf dem Wege zurück, wo er sich in einem Pachthause aufhielt, etwa drei Meilen von demselben Orte, wo sich Sherwood mit seiner gesetzlosen Bande und seinen unglücklichen

Gefangenen aufhielt, während beide Parteien mit ihrer gegenseitigen Nähe völlig unbekannt waren.

Nach diesem Ueberblicke der Lage unserer Armee, mit deren Bewegungen das Geschick aller derjenigen in genauer Verbindung stand, deren persönliche Glückswechsel wir hier zu verfolgen unternommen haben, wollen wir jetzt in unserer Erzählung weiter gehen, welche die zusammengedrängten Ereignisse der nächsten vierundzwanzig Stunden zu ihrer Katastrophe führen sollte. Indem wir unsere schöne, verfolgte Gefangene in dem glücklichen Zustande der Bewußtlosigkeit zurücklassen, den wir zuletzt beschrieben haben, wollen wir jetzt ihrem getreuen Boten auf seinem Wege zu der amerikanischen Armee folgen, welche, wie er und seine Gebieterin glaubten, noch in Ticonderoga, einige zwanzig Meilen entfernt, stand.

Indem es ihm glücklich gelang, unentdeckt von den Wachen das Haus zu verlassen und die nahen Felder zu erreichen, stürzte sich Neshobee, nachdem er einen Augenblick still gestanden, um seine Richtung zu wählen, in die verwachsene und triefende Wildniß, die am nördlichen Ufer des See's lag. Während der beträchtlichen Zwischenräume der Dunkelheit, die noch fast undurchdringlich die Erde belastete, stillstehend und vorwärts eilend bei dem Lichte, welches ihm die Blitze gewährten, verfolgte er die schwierigen Irrgänge des Waldes mit einer Schnelligkeit, wozu selten ein Anderer als ein Eingeborner der Wildnisse fähig ist. Das

westliche Ende des See's umgehend und mehr in südlicher Richtung weiterschreitend, brachte ihn eine Stunde zu der großen Militairstraße, welche direct zu dem See führte. Da das Gewitter jetzt aufgehört, legte er hastig seine durchnäßten Kleider ab und wand das Wasser aus, um im Stande zu sein, schneller zu laufen, zog sie wieder an und trabte auf dem Wege weiter seiner Bestimmung zu. Er sollte indessen glücklicherweise nur eine kurze Strecke von der Entfernung zurücklegen, worauf er sich vorbereitet hatte; denn als er etwa eine Meile mit einer Schnelligkeit, wozu ihm seine fieberhafte Aengstlichkeit Flügel lieh, weiter gekommen war, erreichte er eine große Lichtung, welche ihm unerwartet zahlreiche, düsterbrennende Wachtfeuer zeigte, die über ein weites Feld ausgestreut waren. Bei einem so unerwarteten Schauspiel plötzlich still stehend, legte sich der vorsichtige Eingeborne sogleich mit dem Ohre auf den Boden und horchte lange und aufmerksam. Ein leises, gemischtes Summen, wie von einer ruhenden Menge, erhob sich in kaum bemerkbarem Gemurmel in die Luft; doch vernahmen seine geübten Sinne bald gemessene Fußtritte, die dem fernen Schritt langsam gehender Schildwachen glichen. Nicht länger zweifelnd, daß in der Lichtung eine Armee kampire, aber völlig unbewußt, welcher Partei sie angehöre, schlich er vorsichtig weiter, richtete sich von Zeit zu Zeit auf, um, wenn möglich, zu entdecken, ohne sich zu zeigen, ob es eine freundliche oder feind-

liche Macht sei, die ihm so unerwartet begegnete. Indem er sich bald hinter einem Baumstamme, bald hinter einem anderen Gegenstande am Wege versteckt hielt, um seine Annäherung zu verbergen, kroch er etwa ein Dutzend Ruthen weiter und stand dann wieder still, um eine genauere Beobachtung anzustellen. Die Wolken entfernten sich schnell, und bei dem zunehmenden Lichte war er bald im Stande, die Umrisse einer Schildwache zu erkennen, die nur wenige Ruthen vor ihm bewegungslos auf einen Posten in der Mitte des Weges stand. Während er so dalag und seine Augen anstrengte, um etwas an der Kleidung, an den Waffen oder dem Aussehen des Mannes zu entdecken, woraus er den gewünschten Schluß ziehen könnte, schien der bleiche Mond durch die Wolken und zeigte dem erschrockenen Indianer die britische Uniform der Schildwache und zu gleicher Zeit zahlreiche Zelte des Feindes auf den Feldern. Neshobee's erster Gedanke bei dieser beunruhigenden Entdeckung war, sich aus der gefährlichen Nähe der Schildwache zurückzuziehen, obgleich er durchaus nicht wußte, welche Richtung er jetzt einschlagen solle, um diejenigen zu finden, welche er zur Hülfe rufen sollte. Aber seine Zweifel in dieser Hinsicht wurden durch eine Nachricht beseitigt, die er im nächsten Augenblick auf unerwartete Weise erhielt; denn während er dalag und ängstlich eine Wolke beobachtete, die sich dem Monde näherte und das Licht desselben auf einige Augenblicke zu verdunkeln versprach,

welches es jetzt gefährlich machte, seine Stellung zu verändern, näherte sich ein Soldat, um die Schildwache abzulösen.

„Nun, Tom," sagte der ankommende Soldat, „Du hast eine verteufelt nasse Wache gehabt, nicht wahr? — Ei was! ist der Mann in Stein verwandelt? Warum antwortest Du nicht, Tom?"

„O ja, ja" versetzte der Andere, aus seiner Erstarrung erwachend; „ja, naß genug — eine schlechte Zeit habe ich gehabt, Jerry, seitdem ich hier draußen gestanden. Ich will des Henkers sein, wenn ich nicht genug davon habe, diese Yankees durch die Büsche zu verfolgen. Ich wünschte, es wäre vorüber. Aber weißt Du die Befehle auf morgen?"

„Nun gewiß, die verdammten Rebellen zu verfolgen, bis wir sie gefangen genommen haben. Unser Capitain ist eben aus General Frazier's Quartier zurückgekehrt und er sagt, sie haben eine Art von Zwischenträger gefunden, Namens Remington, welcher gerade aus dem Yankeelager kam und die Nachricht brachte, daß der Haupttrupp der Rebellen etwa zehn Meilen voraus ist, während ein oder zwei Regimenter unter Oberst Warrington eine Stunde weit von uns auf dem Wege kampiren. Ich glaube, man beabsichtigt, bei Tagesanbruch einen Angriff auf den nächsten Trupp zu machen, und wenn der Haupttrupp zu Hülfe kommt, so haben wir General Reidesel mit seinen Hessen nur wenige Meilen hinter uns, um uns zu

schützen. So werden wir wahrscheinlich ein hübsches Buschgefecht haben, besonders da dieser Warrington, wie man sagt, ein muthiger Kerl ist und seine Leute größtentheils Vermonter Burschen sind, die mehr von dem Bullenbeißer an sich haben, als die übrigen Yankees dieser Armee von zusammengelaufenem Gesindel."

„Nun, Jerry," versetzte der Andere in etwas kläglichen Tönen, „ich kann nicht recht sagen, wie es ist, aber ich habe eine Ahnung, wenn diese Schlacht zu Stande kommt, daß ich sie nicht überleben werde."

„Ei, was bringt Dich auf diesen Gedanken, Tom?"

„O! ich weiß nicht — es überläuft mich kalt, und das ist noch nicht Alles — ich bin völlig gewiß — ja ich könnte darauf schwören, ich sah vor einer kurzen Weile eine Gestalt dort auf dem Wege, die sich gerade aus dem Boden erhob, eine Minute zitternd dastand und dann verschwand. Ich glaube, es war mein Geist, Jerry."

„Pah! Mann, Deine Leber muß hier im Regen wassersüchtig geworden sein, daß Du Dir solche Grillen im Kopf gesetzt hast. Hier, nimm einen Schluck aus meiner Flasche. So! nun zurück in Dein Zelt; am Morgen wirst Du schon wieder munter sein."

Durch die freudige Nachricht belebt, die er aus der mitgetheilten Unterredung erfahren hatte, wovon seinen aufmerksamen Ohren kein Wort entgangen war,

entfernte sich der Eingeborne langsam und geräuschlos von der Stelle, bei der Dunkelheit, die ihn jetzt begünstigte, bis er außer dem Bereiche der Schildwache war, wo er dann rasch auf dem Wege zurückkehrte und sich dem amerikanischen Lager näherte, wohin wir ihm in Erwartung seiner Ankunft vorausgehen wollen.

Es war ein ruhiger und wolkenloser Morgen, womit der Tag begann, dessen man sich in Vermont so lange erinnert hat, wo das blutige Gefecht bei Hubbardton vorfiel, welches so verderblich für den prahlerischen und hochmüthigen Feind wurde, während es über die entstehende Ansiedelung Trauer verbreitete. Die Sonne hatte sich eben über die lange Reihe der östlichen Berge erhoben, deren mächtige, purpurne Seiten sich hoch in der Ferne erhoben, und das Lager der Vermonter Burschen schimmerte von den Regentropfen der Nacht. Obgleich sehr ermüdet von dem angestrengten Marsche des vorigen Tages, und während der Nacht bis auf die Haut durchnäßt, waren doch die Truppen schon in Bewegung und bereiteten sich vor auf das folgende Ereigniß. Während sie hastig ihre Morgenmahlzeit einnahmen, war manches Auge ängstlich auf das Quartier des tapferen Führers gerichtet, wo ein Kriegsrath gehalten wurde, um zu entscheiden, ob man der Hauptarmee noch weiter auf der Flucht folgen oder dableiben solle, um dem verfolgenden Feinde eine Schlacht zu liefern. Endlich sah man die Officiere aus dem erwähnten Quartier hervorkommen

und mit beschleunigten Schritten zu ihren Corps zurückkehren, während die zunehmende Thätigkeit, die sich im Lager zeigte, die Wichtigkeit des jetzt mitgetheilten Resultats zu erkennen gab.

„Nun, Capitain Selden,“ sagte Warrington, indem er die Träumerei beseitigte, in die er nach Beendigung des Kriegsraths versunken war und bemerkte, daß sein vertrauter Freund bei ihm im Zimmer geblieben war, „was halten Sie von den Gründen Hale's und derjenigen, die sich unserem Vorschlage, gegen den Feind Stand zu halten, so entschlossen widersetzten?“

„Ich halte ebenso viel von ihren Gründen, wie von ihren Patriotismus, Oberst,“ antwortete rasch die angeredete Person. „Shakspeare zeigte nie besser seine Kenntniß des menschlichen Herzens, als da er einem seiner feigen Prahler den Satz in den Mund legte: Vorsicht ist der bessere Theil der Tapferkeit!“

„Es ist ein scharfes Urtheil, Capitain, aber ich fürchte, nur zu wohl verdient. Eins aber freute mich, nämlich, daß kein einziger Officier von den Vermonter Burschen sich dem Vorschlage widersetzte. So war es mit den Truppen meines Regiments. Ich war diesen Morgen bei Tagesanbruch unter ihnen, um ihre Gefühle über den Gegenstand zu erforschen; und obgleich die armen Kerle durchnäßt und ermüdet waren, so fand ich doch unsere Vermonter Burschen im Allgemeinen voll Verlangen nach dem Kampfe.“

„Daran ist kein Zweifel. Aber am Ende fürchte ich, Oberst, daß diese Prediger der Klugheit aus Instinct prophezeiten, als sie uns sagten, daß wir ein blutiges Tagewerk vor uns hätten. Der Macht, der wir begegnen werden, ist vielleicht mehr als doppelt so stark, als die unsere, und wir wissen nicht, wie viele noch unterwegs sind, um sie zu verstärken."

„Ich weiß dies Alles. Aber können wir als Soldaten länger den Gedanken ertragen, von dem Feinde zurückgedrängt zu werden? — Können wir als Bürger und Ansiedler dieser unserer heimischen Berge den Feind in das Herz unseres Vaterlandes marschiren sehen, ohne einen Schlag zum Schutze desselben zu thun? Ebenso wenig, wie man unsere Räumung von Ticonderoga erwartete, wird man erwarten, daß wir einen Kampf fortsetzen, welcher bald die ganze Ansiedelung den Verwüstungen des unerbittlichen Gesindels dieses Burgoyne preisgeben wird. Mit meinem eigenen Regiment allein kann ich erfolgreich gegen die Macht Stand halten, die uns unmittelbar mit einem Angriffe bedroht, und wenn mehr Verstärkungen kommen, welche St. Clair uns gewiß schicken wird, wenn unser Bote zur rechten Zeit zu ihm gelangt, so ist es um so besser."

„General St. Clair wird uns vielleicht eine Verstärkung schicken, aber —"

„Vielleicht? Er muß! Und wenn er es thut und eine andere Abtheilung herumsendet, um dem

Feinde den Rückzug abzuschneiden, so sind sie alle vor Sonnenuntergang unser. Denken Sie, Ethan Allen würde so lange vor dem Feinde zaudern, wenn er an St. Clair's Stelle wäre, und einen einzigen Mann lebendig oder ungefangen an den See zurückkehren lassen?"

„Nimmermehr! aber Ethan Allen ist nicht unser General. Aber der Mann, der den Feind jeden wichtigen Punkt um Ticonderoga einnehmen ließ, bis wir guten Grund hatten, den Ort zu räumen, mag es auch jetzt, gleich einigen seiner bescheidenen Nachahmer in unsern Kriegsrath, für klug halten, für sich selber zu sorgen und es uns überlassen, dasselbe zu thun."

In diesem Augenblick trat der Sergeant der Wache in die Thür.

„Oberst," sagte er, „wir haben diesen Morgen einen Mann gefangen genommen, der von der Richtung des Feindes herkommt. Er behauptet ein Freund zu sein und ein Geschäft mit Ihnen zu haben, da er aber keinen Paß oder Papiere irgend einer Art besitzt und sich weigert, weitere Auskunft über sich zu geben, so haben wir ihn bewachen lassen, bis wir glaubten, daß Sie Zeit hätten, ein Verhör mit ihn anzustellen."

„Was ist er? ein britischer Soldat?"

„Nein — ein Indianer oder gleicht wenigstens einem Indianer, sollte ich denken."

„Führen Sie ihn augenblicklich hieher," sagte Warrington mit einem Ausdruck des Interesse.

Der Sergeant verließ hierauf das Zimmer und kehrte in wenigen Augenblicken mit Neshobee zurück. Auf einen Wink seines Vorgesetzten entfernte er sich und ließ den Gefangenen mit den beiden Officieren allein.

„Mein guter Neshobee!“ rief Warrington, sich dem Eingeborenen nähernd und ihm herzlich die Hand drückend; „ich hoffe, man hat Dich nicht übel behandelt; aber wie kommst Du hieher?“

„Ich komme, um Sie aufzusuchen. Misses Alma —“

„Alma Hendee! wo ist sie?“ fiel lebhaft der Oberst ein.

Der Indianer erzählte hierauf seinen erstaunten Zuhörern auf seine eigenthümliche Weise die einzelnen Umstände der Gefangennahme der Familie Hendee und alle folgenden Ereignisse, die zu seiner Kenntniß gekommen waren, bis er das amerikanische Lager erreicht hatte.

„Verwünschter Schurke!“ rief Warrington mit ungewöhnlicher Bitterkeit nach einigen Fragen und Antworten im Betreff der Anzahl und Ausrüstung von Sherwood's Bande, die rasch zwischen den aufgeregten Officieren und dem Eingebornen gewechselt wurden, „verwünschter Schurke! aber sein Triumph soll von kurzer Dauer sein!“

„Gott gebe es!“ antwortete Selden mit derselben Heftigkeit; „aber was beabsichtigen Sie, Oberst?“

„Augenblicklich in ihr Lager zu gehen, es zu erstürmen und wenn möglich die Gefangenen in dieser Stunde zu befreien!"

„Und Sie wollen es wagen, während kaum so viel Leute da sind, um es ausführen zu können?"

„Ich muß es — so sehr wir ihrer bedürfen, muß ich es doch wagen! Und wollte Gott, meine Pflicht gestattete mir, sie gegen diesen leibhaftigen Teufel anzuführen. Wollen Sie mir diesen Dienst leisten, Capitain Selden?"

„Mit Freuden."

„So gehen Sie denn. Nehmen Sie Ihre Compagnie, Jones mit eingeschlossen und so viele Kundschafter, wie Ihnen gut dünkt. Wenn es Ihnen gelingt, lassen Sie die Familie an einen sichern Ort geleiten oder bringen sie in das Hintertreffen der Armee, wie die Umstände es Ihnen vorschreiben werden. Noch einen Augenblick, Selden," fuhr er fort, indem er sich dem muthigen und ungeduldigen, jungen Officier näherte und in leisem und vertrautem Tone sprach, „ich weiß wohl, daß dies ein Tag der Gefahr — ja des Todes für viele von uns sein wird! Sagen Sie diesem liebenswürdigen Mädchen, ich habe ihre offene und edle Erklärung erhalten und gehörig gewürdigt — mein Herz habe immer ihr gehört und gehöre ihr jetzt doppelt — wenn ich am Leben bleibe, werde ich bald an ihre Seite kommen und wenn ich falle, werde sie mein letzter Gedanke sein!"

In diesem Augenblick wurde die Stille des Morgens von einem Dutzend rasch auf einander folgender Musketenschüsse in der Richtung des erwarteten Feindes unterbrochen, welche verkündeten, daß bereits ein Zusammentreffen zwischen den Außenposten begonnen habe, und daß die Schlacht nahe sei.

„Zu den Waffen!" rief der Commandeur hinauseilend und sich auf sein Pferd schwingend, welches gesattelt, gezäumt und ungeduldig seines tapferen Reiters wartend vor der Thür stand; „zu den Waffen, augenblicklich zu den Waffen!"

Als die lauten und durchdringenden Töne der wohlbekannten Stimme ihres verehrten Führers durch das Lager erschollen und in die Ohren der aufgeregten Truppen drangen, ergriff Jedermann eine Muskete und die geschäftige Stille, die einen Augenblick vorher unter den Reihen der Zelte geherrscht hatte, verwandelte sich sogleich in eine geräuschvolle Vorbereitung.

In Uebereinstimmung mit der Verabredung, die er eben mit seinem Vorgesetzten getroffen, bildete Capitain Selden hastig seine Compagnie, benachrichtigte seine Leute kurz von dem Zwecke ihrer beabsichtigten Expedition, und bei dem klirrenden Geräusche des Stahles und der rollenden Trommeln, gemischt mit den strengen und kurzen Worten des Befehls, zogen sie rasch über das Feld dahin auf den nördlichen Wald zu, und mit Neshobee als Führer verschwanden sie bald in demselben.

Wir wollen jetzt zu den Gefangenen zurückkehren. Der erste Gegenstand, der die Augen unserer unglücklichen Heldin begrüßte, als sie ihr Bewußtsein wiedererlangte, war die dunkle Gestalt Sherwood's, der in der Thür stand und eine Stellung einnahm, als wäre seine Aufmerksamkeit plötzlich von einem unerwarteten Anblick oder Geräusch hinter ihm gefesselt worden. Im nächsten Augenblick kam ein Mann zu Pferde hergesprengt. Hastig die Thür hinter sich zumachend, näherte sich Sherwood sogleich der Seite des anhaltenden Reiters, als das folgende Gespräch deutlich die Ohren der im Innern lebhaft Horchenden erreichte.

„Capitain Sherwood — nicht wahr?"

„Ja — Remington, wie ich nach der Stimme vermuthe? Nun, welche Nachrichten bringen Sie?"

„Wichtige — große — herrliche!"

„Ei, was gibts?"

„Die Rebellen haben Ti geräumt!"

„Teufel! und alle entkommen?"

„Jeder Schurke von ihnen; aber ihre Laufbahn ist bald vollendet."

„Wie? warum? wo sind sie?"

„St. Clair hat sich mit der Hauptarmee im Dunklen nach Castleton zurückgezogen — Warrington liegt jetzt mit einem oder zwei Regimentern auf Seleck's Gut auf der Militairstraße den Unsrigen gerade gegenüber. General Frazier, der ihnen während des Tages hart auf den Fersen gewesen, liegt mit seiner Brigade

bei Lacy's Camp und Red Hazle und seine Jarmans sind nur wenige Meilen zurück."

„Und welches ist Frazier's Plan?"

„Bei Tagesanbruch auf Warrington anzurücken; und er sagte mir, Sie aufzufordern wenn der Angriff gemacht werde — im Walde die Rebellen zu umgehen und ihnen den Rückzug abzuschneiden. Aber der Befehl darf Ihrem Geschäfte hier nicht hinderlich sein," fügte der Verräther mit bedeutungsvollem Lachen hinzu, indem er mit der einen Hand auf das Haus deutete und mit der anderen seinen Herrn anstieß. „Es ist unnöthig, vor Tagesanbruch zu marschiren, und so sehen Sie, haben Sie Zeit genug."

„Still! reden sie leiser, Sie neugieriger Teufel — sie wird Sie sonst hören."

„Gut; aber welches wird mein Antheil sein für die Mühe dieser Nacht?"

„Britisches Gold — Burgoyne wird dafür sorgen."

„Ja, ich weiß das; aber ich meine, welchen Antheil an derselben Art von Münze, wie Sie sich angeeignet? — Sie verstehen mich, nicht wahr?"

„Das ist mehr verlangt, als wozu Sie ein Recht haben, Remington!"

„Teufel auch! ich weiß, es ist hier ein Fang zu machen und wenn ich nicht meinen Antheil haben kann, wenn meine Vorgesetzten selber zugreifen, so will ich wissen warum, oder —"

„Ja, gerathen Sie nur nicht in Leidenschaft; es

läßt sich vielleicht etwas der Art für Sie thun. Das schottische Mädchen ist Darrow versprochen; aber es sind noch zwei Dienerinnen da. Vielleicht läßt es sich machen."

„Noch heute?"

„Nun, das würde wohl nicht angehen — wenn Sie es bis morgen Abend aufschieben wollten — aber still! still! Wer ist das? Wer kommt in solcher Hast daher?" rief Sherwood eilig, indem er schnelle Fußtritte näher kommen hörte und eine Gestalt rasch auf sich zu kommen sah.

„Es ist des Lieutenant's Gang," sagte Remington, dessen höhere Stellung auf dem Pferde ihn in den Stand setzte, die Frage besser zu entscheiden. „Ist es nicht Darrow?"

„Ja, ich bin es," antwortete dieser, sich der Stelle nähernd. „Wo ist der Capitain? O hier! Jake, der Teufel ist los!"

„Was ist denn geschehen?" fragte Sherwood lebhaft.

„Nun, wir mögen bald genug zu thun haben, wenn, wie Remington sagt, die Rebellen uns wirklich so nahe sind. Hendee's verwünschter Indianer ist entflohen!"

„Hölle und Furien! Bill! wer ließ das zu?"

„Der einfältige Kerl, den Sie beauftragten, die Rothhaut in der Ecke der Scheune zu bewachen, schlief vermuthlich ein und die Verwirrung und das Gedränge,

die das Gewitter veranlaßte, verhinderte, daß man es bemerkte."

„Wie lange ist er schon fort?"

„Seit zwei Stunden, so viel ich weiß."

„Sahen Sie etwas von dem Burschen auf dem Wege, Remington?"

„Nein, Capitain. Sobald ich bemerkte, daß die Rebellen auf dem Wege waren, machte ich einen Umweg von mehreren Meilen, um das britische Lager zu erreichen."

„Wir müssen uns in Bewegung setzen, Darrow," sagte Sherwood, nachdem er einen Augenblick nachgedacht; „ich kenne jenen Burschen wohl. Er weiß, was er zu thun hat, ohne daß man es ihm sagt, und er wird so listig sein, wie Satan, um es zu bewerkstelligen. Wenn er umherwandert, um der Familie Beistand zu verschaffen, wird er Warrington's Stellung erfahren, und ich wette Zehn gegen Eins, daß er sie bereits erreicht hat. Sie können ebenso gut errathen, wie ich, was dann geschehen wird. In einer Stunde können Hunderte von Warrington's Bullenbeißern über uns herfallen und uns nach allen Richtungen hin eine Falle stellen. Wir müssen augenblicklich abmarschiren. Unsere Privatpläne, Bill, müssen bis auf eine andere Nacht verschoben werden, und bis dahin, denke ich, wird nicht viel mehr von dem verdammten Kerl und seinen Leuten übrig sein, um uns zu belästigen. Wir wollen uns zu dem Hügel am südlichen Ende jenes

See's begeben. Der Mond kommt hervor und dieser Wind wird das Wasser von den Bäumen schütteln, so daß wir unsern Weg ganz bequem fortsetzen können. Gehen Sie, Darrow, und stellen Sie die Leute auf. Remington, lassen Sie mich Ihr Pferd besteigen, bis wir in den Wald kommen. Schildwachen! Ihr könnt Euch jetzt dicht um das Haus aufstellen und in wenigen Augenblicken wollen wir Euch ablösen."

Wenn je ein inbrünstiges Dankgebet von einem Sterblichen wegen einer gewährten Rettung zum Himmel aufstieg, so kam es jetzt von Alma Hendee's Lippen als sie niederkniete und mit überströmenden Herzen ihrem göttlichen Retter für diese Befreiung aus den Gefahren dankte, die sie umringt hatten. Kaum war sie von ihrer Andacht aufgestanden, als ein Bote von Sherwood's Quartier eintrat und sie aufforderte, ihn zu dem anderen Hause zu begleiten. Sie gehorchte mit freudiger Heiterkeit und lag in wenigen Augenblicken in der schweigenden Umarmung ihrer Freunde und empfing die Liebkosungen und leise gemurmelten Segnungen ihres überglücklichen Vaters, an dessen Brust sie schluchzend lag, bis sie von Darrow's strenger und rauher Stimme an der Thür unterbrochen wurde, welcher ihnen allen befahl herauszukommen, um von der Bande, die so hastig in Bewegung gesetzt wurde, weggeführt zu werden.

Als die Gefangenen aus dem Hause kamen, fanden sie den ganzen Trupp ihrer Gegner auf dem Hof-

plätze aufgestellt und nur wartend, um sie zu empfangen, ehe sie ihren Marsch antraten. Als die Ersteren den Befehl erhalten hatten, ihre Plätze in der Mitte der Linie einzunehmen, getrennt von einander durch Wachen, wie bei dem Marsche am vorigen Tage, setzte sich der ganze Trupp schweigend nach der früher von ihrem Führer erwähnten Richtung in Bewegung. Als sie am Rande der Lichtung ankamen, übergab Sherwood das Pferd, welches er während des Marsches geritten, wieder an Remington, und nachdem er diesen mit einem geheimen Auftrage abgeschickt hatte, nahm er seine Stellung an der Spitze seiner Truppen ein und führte dieselben geradezu in den Wald. Nach vielen Wendungen durch das pfadlose und noch triefende Gehölz, um den Feind zu verwirren und irre zu leiten, wenn er versuchen sollte, ihrer Spur zu folgen, gelangten sie zu dem See hinunter und schlugen bald einen alten indianischen Pfad ein, der am Rande des Wassers nach Süden führte. So setzten sie ihren mühsamen Weg bis Tagesanbruch fort, als sie am südlichen Ende des See's ankamen, und da sie hier außer dem Bereiche der unmittelbaren Gefahr zu sein glaubten, entfernten sie sich eine kurze Strecke von dem Wasser und machten Halt, um die Operationen der feindlichen Armeen zu erwarten, da sie jetzt in geringer Entfernung waren, wo sie erwarteten, daß der Kampf vorgehen werde.

Nachdem man Kundschafter ausgeschickt hatte, um

die Bewegungen von Warrington's Truppen zu beobachten und eine Zeitlang damit zugebracht, ihre Waffen zu besichtigen und sie zum augenblicklichen Dienste im Stand zu setzen, nahm die Bande nach der Aufforderung ihrer Führer eine hastige Mahlzeit ein, die größtentheils in Brod und geräuchertem Fleisch bestand, welches jeder aus seinem eigenen Tornister hervorzog, mit Ausnahme der Officiere und Gefangenen, zu deren Versorgung man eins von Capitain Hendee's Pferden, welches nachfolgte, mit Lebensmitteln und Zelttüchern beladen hatte. Ein geringer Antheil an diesen Lebensmitteln, nebst einer Gurkenschaale von Wasser wurde nach einer Weile den matten und ermüdeten Gefangenen von Sherwood geschickt, der sich absichtlich hütete, in ihre unmittelbare Nähe zu kommen. Das Mahl wurde von den Gefangenen in düsterem Schweigen eingenommen, welches nur zuweilen von dem ausgelassenen Scherze eines Tory, oder von den leisen Gurgeltönen eines Wilden unterbrochen wurde.

Kaum hatten sie ihr frugales Mahl beendet, als ferne Musketenschüsse, und ein heftiges Rollen der Trommeln, die zu den Waffen riefen, durch den Wald ertönte, das Echo der Hügel und Thäler meilenweit umher erweckte und die Gefangenen so wie die Sieger erschreckte, denn alle wußten, daß dies das Signal zu dem bevorstehenden Kampfe sei.

„Zu den Hügeln! vorwärts zu dem Posten auf

den Hügeln!“ rief Sherwood laut, der jetzt zum ersten Mal in Gegenwart der Gefangenen offen das Commando führte.

Hastig eine Marschlinie bildend, führte Sherwood mit raschen und lebhaften Schritten seine Leute die steilen Anhöhen zu seinem beabsichtigten Posten hinauf und überließ es dem brutalen Darrow, der den Nachtrab commandirte, wo die Gefangenen sich befanden, den schwachen alten Capitain und die zarten und fast erschöpften Frauenzimmer anzutreiben, mit den Uebrigen Schritt zu halten. Nach einem raschen und ermüdenden Marsche von einer halben Stunde, während der Wald umher fast bei jedem Schritte von dem Geräusche des heftiger werdenden Kampfes auf den Ebenen zur Rechten ertönte, erreichten sie den Gipfel eines bewaldeten Hügels, von wo sie die weite Lichtung nach Westen übersahen, welche die streitenden Armeen jetzt als den Schauplatz der Handlung besetzten. Sherwood wählte jetzt ein Dutzend seiner zuverlässigsten Tories, Darrow an der Spitze, aus, um die Gefangenen zu bewachen, ging dann mit den Uebrigen seines Trupps vierzig oder funfzig Ruthen den Hügel hinunter und nahm seinen Posten in den Büschen ein, welche die Lichtung begrenzten, um eine günstige Gelegenheit abzuwarten, zugleich mit seinen britischen Freunden zu handeln. Bei Sherwood's Entfernung wünschte die Wache selber eine Stellung einzunehmen, wo sie die Schlacht mit ansehen könne, ließ die Ge-

fangenen weiter vortreten und gestattete ihnen, am Rande der Klippe Platz zu nehmen, was ihnen durch die Oeffnungen des überhängenden Laubes eine Fernsicht über das Schlachtfeld gewährte. Ein großartiges und überraschendes Schauspiel zeigte sich jetzt ihren Blicken. In der Entfernung von weniger, als einer Meile standen auf dem Felde die abgehärteten Söhne der Freiheit, unerschrocken, Gesicht gegen Gesicht und oft Arm gegen Arm im tödtlichen Kampfe mit den stattlichen und wohldisciplinirten Schaaren ihrer an Anzahl weit überlegenen Feinde; die flatternden Fahnen und schimmernden Waffen der britischen Schwadronen schimmerten jetzt in der Morgensonne und wurden bald von Rauchwolken umhüllt, als das Feuer von tausend Todesröhren an den entgegengesetzten Gliedern dahinfuhr, während Hügel und Wald umher den betäubenden Donner der Ebene zurückhalleten. Mit gleich lebhaftem Interesse, aber mit sehr verschiedenen Gemüthsbewegungen sah die kleine Gruppe von Gefangenen die Scene mit an — denn während Alma und Jessy in schweigendem Schrecken das furchtbare Schauspiel betrachteten, zitternd und erstaunt bei dem furchtbaren Geräusch, welches sich von der Stelle erhob, und mit schmerzlich klopfenden Herzen bei der geheimen Besorgniß wegen des Schicksals ihrer Verlobten, die, wie sie glaubten, in dem heißesten Kampfe und jeden Augenblick den Geschossen des Todes ausgesetzt waren oder sich bereits unter den Sterbenden

und Todten in ihrem Blute wälzten — während sie mit solchen aufgeregten Gemüthsbewegungen die Scene anblickten, beobachtete Capitain Hendee den Fortschritt des Kampfes mit dem erfahrenen Auge eines Soldaten und mit einer richtigen Schätzung der Erfolge. Beinahe eine Stunde tobte die Schlacht mit ungegemilderter Wuth. Abwechselnd treibend und getrieben, stritten die Feinde ohne einen dauernden Vortheil auf der einen oder anderen Seite, wild um die Herrschaft des Feldes, während eine Ladung nach der andern in rascher Folge von den entgegengesetzten Fronten die Ebene mit bleiernen Schlossen überschüttete und sie mit Haufen von Sterbenden und Todten bedeckte. Endlich trat eine augenblickliche Stille in dem Geräusche der Schlacht ein. Selbst die stürmische Musik der Trommel hörte einen Augenblick auf, ihr einförmiges Rollen über das Schlachtfeld dahinzusenden, und Alles unter der mächtigen Rauchwolke, die über der Stelle hing, schien anfangs so still, als wäre jene Wolke ein Leichentuch für eine Armee von Todten gewesen. Im nächsten Augenblick aber erreichte ein Laut furchtbarer, als die Donner der Schlacht, die Ohren der Gefangenen.

„Horch, was ist das?“ fragten die Mädchen mit gleichzeitigem Ausruf und Blicken des Entsetzens, als das durchdringende und gemischte Wehklagen vieler Stimmen mit furchtbarer Deutlichkeit von dem Winde dahergetragen wurde. „O, Vater! welch' ein schreck-

liches Geräusch ist das?" wiederholte Alma mit einem Schauder.

Der alte Herr, dessen weniger empfindliche Organe das Geräusch nicht vernommen hatten, wendete sein Ohr ohne zu antworten zu dem Schlachtfelde. Dasselbe entsetzliche, wenn auch von der Entfernung gemilderte Geschrei, erhob sich wieder von der Stelle mit den folgenden Schwingungen des Windes, im nächsten Augenblick aber wurde es von einem neuen Ausbruche der kriegerischen Musik übertäubt, welche über die umgebenden Hügel dahin erscholl.

„Es ist das Geschrei der Verwundeten," sagte der Capitain, sich zu seinen achtlosen Zuhörerinnen wendend, denn sie saßen da und drückten ihre Hände fest an ihre Ohren, um den entsetzlichen Laut auszuschließen. „Aber es ist vorüber — es ist vorüber jetzt," fuhr er fort, indem er ihnen winkte, ihre Hände wegzunehmen.

Die Geberde verstehend, entfernten die Mädchen die Hände von den Ohren und richteten einen stummen und erschrockenen Blick der Frage auf den Capitain.

„Es war das Stöhnen der Verwundeten," fuhr der Capitain fort. „Es ist freilich ein schrecklicher Laut für den, der nicht an das Entsetzen des Krieges gewöhnt ist. Ich erinnere mich noch sehr wohl, als ich es zum erstenmal hörte, richtete sich das Haar auf meinem Kopfe empor und es erfüllte mich mit mehr

Furcht und Schrecken, als die Kugeln des Feindes. Aber es geschieht nicht oft und sollte nie geschehen, da es die Leute entmuthigt; doch kommt es zuweilen vor, wenn eine plötzliche Veränderung in der Anordnung der Schlacht auf beiden Seiten zugleich vorgeht."

„Und glauben Sie, daß eine wichtige Veränderung in der gegenwärtigen Schlacht vorgehen wird, Vater?" fragte Alma ängstlich.

„Ja, mein Kind. Ich bemerke, daß eine Bewegung unter unsern Truppen geschieht. Da! siehst Du jenen Officier, der in voller Eile an den Gliedern dahinreitet, zuweilen verschwindet und dann wieder erscheint, so wie der Rauch es gestattet? Er sammelt seine Leute zu einem neuen Angriff und es ist wahrscheinlich der Commandeur, der, wie Du weißt —"

„Er ist es — er ist es!" rief Alma mit zitternder Lebhaftigkeit. „Ja, er ist es, und noch verschont, dem Himmel sei Dank!" fuhr sie fort, indem ihre Stimme zu einem fast unhörbaren Geflüster herabsank, „aber o! welche Gefahren können ihn im nächsten Augenblick umringen!"

Und sie bedeckte ihr Gesicht mit den Händen, um ihre Gemüthsbewegung zu verbergen.

„Nun, mag es Warrington oder ein Anderer sein," bemerkte der Capitain, „der commandirende Officier gewinnt Ruhm für sich und sein Vaterland. Ich habe nie eine Vertheidigung gegen eine überlegene

Macht mit mehr Geschicklichkeit leiten sehen, als er gezeigt hat, noch auch ein Schlachtfeld, welches mit mehr Unerschrockenheit vertheidigt wurde, als von seinen Leuten geschah; wenigstens alle die, welche jetzt im Kampfe gewesen. Aber da steht ein Bataillon bei jenem Gehölz, dessen Bewegungen ich weder begreife, noch mit Wohlgefallen ansehen kann. Es wundert mich, wer es wohl ist?“

„Es ist Oberst Hale's Regiment,“ sagte eine Stimme hinter ihnen; „wir haben keine große Furcht vor ihm, noch vor seinen Leuten; aber jene verwegenen Teufel dort im dichtesten Kampfe sind Vermonter Burschen, und ich muß gestehen — aber sie werden bald ihren Theil bekommen, denn Red Hazle kann jetzt nicht mehr als eine Meile entfernt sein, und dann —“

Der Capitain wendete sich um und erkannte in dem Redenden den Verräther Remington, welcher unbemerkt angekommen war und jetzt ohne zu erröthen dastand und ihm mit boshaftem und frohlockendem Blicke in's Gesicht sah. Der freche Schurke aber erhielt von dem Veteranen einen so verächtlichen Blick, daß er in seinen Bemerkungen inne hielt und sich zu der Wache zurückschlich.

Einige bittere Flüche über den Gegenstand seiner Abneigung murmelnd, den er als das verächtliche Werkzeug seines gegenwärtigen Mißgeschicks betrachtete, wendete sich Capitain Hendee wieder, um den Fortschritt der Schlacht zu beobachten.

„Richtet Eure Augen auf das Schlachtfeld, Mädchen," sagte der alte Herr, nachdem er die streitenden Truppen einen Augenblick aufmerksam angesehen hatte. „Sie haben offenbar ein wichtiges Manöver vor. Da! seht da! es feuert unsre ganze Linie auf einmal! Ah! dieses Feuer muß eine schreckliche Verwüstung unter dem Feinde angerichtet haben!" fuhr er mit frohlockender Miene fort, während er auf die Vertheilung des Rauches wartete, der sich in wellenförmigen Wolken über die Glieder der Amerikaner ausbreitete und auf einen Augenblick sie und ihre Feinde gänzlich verbarg. „Ja, schrecklich, wie sie selber dadurch zugestehen, daß sie das Feuer nicht erwiedern. So, da könnt Ihr ihre scharlachrothen Reihen sehen — in Verwirrung schwankend und zurückweichend, so wahr ich lebe! Und beim Jupiter! man sehe nur, da bilden sich die schwarzen Massen der Amerikaner zu Colonnen! Sie greifen an — sie greifen an! Himmel! welch' ein Klirren des zusammentreffenden Stahls! aber noch sieht man kein Schwanken in den Colonnen. Sie rücken an! Und beim Himmel! die Rothröcke weichen vor ihnen! Sie schwanken — werden auseinandergesprengt — und laufen davon — ja, seht nur! die armen, geschlagenen Teufel machen sich wirklich auf die Beine! Ha — ha! hurrah, es leben die Vermonter Burschen! Ha — ha — ha — ha!"

Und der aufgeregte Veteran brach den Zwang, den seine Lage als streng bewachter Gefangener ihm

auferlegte, sprang in die Höhe und klatschte frohlockend in die Hände.

„Bringt doch diesen kindischen Alten zum Schweigen!“ rief der aufgeregte und ärgerliche Darrow, der eine gesonderte Stellung unter den Büschen in der Entfernung von einigen Ruthen einnahm und die Bewegungen auf dem Schlachtfelde beobachtete, als die Ausrufungen des alten Herrn seine Ohren erreichten; „bringt ihn zum Schweigen, sage ich, oder spießt ihn auf Eure Bajonette und schleudert ihn über die Klippen hinunter. Hölle — laßt mich kommen — ich kann eben so gut jetzt meine Rache nehmen, als später.“

Als Darrow mit zornigen Worten durch die Büsche auf die Stelle zueilte, senkte die nächste Schildwache ihre Muskete, um den Capitain einen Stoß mit dem Bajonnet zu versetzen; aber bei der Handlung fuhr er plötzlich empor, ließ seine Muskete fallen, stieß einen krampfhaften Schrei aus, sprang zurück und fiel zu Boden, als die erschrockenen Gefangenen plötzlich ein Dutzend Büchsenschüsse hörten, die hinter dem Hügel hervorkamen. Die Feinde erstaunten nicht weniger, denn bei dem Eifer, die Schlacht zu sehen, hatten sie es versäumt, Wache zu halten gegen einen Ueberfall von den verfolgenden Feinden aus dem Walde.

„So! nimm das, alter Thor!“ rief Darrow, der mehr auf seine beabsichtigte Rache, als auf seine Vertheidigung bedacht war, als er sich angegriffen sah, und seine Pistole auf Capitain Hendee feuerte. Ohne

die Wirkung seines Schusses zu erwarten, den seine eifrige Hast glücklicherweise unwirksam machte, sprang er von der Klippe herunter und eilte auf die Richtung zu, wo Sherwood's Trupp am Fuße des Hügels gestanden.

Die überlebenden Tories, denn vier wurden von den Schüssen ihrer Gegner zu Boden gestreckt, feuerten ihre Musketen auf's Gerathewohl auf das Dickicht ab, wo ihre ungesehenen Feinde sich befanden, und flohen in südlicher Richtung auf den Klippen dahin, um die Schlucht zu erreichen, wo Sherwood und sein Trupp hinuntergestiegen waren. Aber sie kamen einen Augenblick zu spät, um ihren Zweck zu erreichen. Selden's Trupp hatte die Bewegung bemerkt, denn, wie der Leser ohne Zweifel bereits errathen hat, waren die Angreifenden keine Anderen, und plötzlich schlossen sie an jenem Ende ihre Linie und schnitten so den Flüchtlingen den Rückzug ab, die sich rasch umwendeten, um zu den Gefangenen zurückzukehren und nördlich von ihnen den Abhang hinunter zu gelangen.

„Aha! Ihr Teufel, diesmal könnt Ihr nicht auf diesem Wege fort!" rief Pete Jones, der mit einem Dutzend rüstiger Burschen hinter sich in diesem Augenblick durch die Büsche brach, wie ein Wirbelwind über die getäuschten Tories herfiel und sie verhinderte, das Dickicht hinter den Gefangenen zu erreichen. „Breitet Euch aus, Ihr Jungen, und haltet Euch bereit zu feuern, wenn ich commandire!" fuhr

der Kundschafter fort, indem er seinen Leuten winkte, die rasch ihre Büchsen spannten, sich in einen Halbkreis stellten und mit hastigen Schritten auf die erschrockenen Wichte anrückten, die jetzt zusammengedrängt am Rande des Abhanges standen und sich wild umsahen um einen Ausweg zur Flucht zu finden.

„Nun, Ihr bemalten Teufel," fuhr Jones fort, sich mit angelegter Büchse nähernd, „nun müßt Ihr hinunterspringen oder Euch ergeben."

Die wahre Meinung des Kundschafters mißverstehend, der sie nur in Schrecken setzen und sie dann begnadigen wollte, warfen die Tories, welche erwarteten, im nächsten Augenblick niedergeschossen zu werden, wild ihre Gewehre weg und stürzten sich wie wahnsinnig von der Klippe hinunter.

„Blut und Bajonette! wer hätte das gedacht!" rief der Waidmann in Tönen des Entsetzens und der Ueberraschung, als er näher trat und über den Abhang hinunterblickte, wo sie eine steile Höhe von beinahe hundert Fuß hinuntergesprungen waren. „Ich will verdammt sein, wenn mir dies nicht eine widerwärtige Empfindung verursacht, es nur anzusehen!" fuhr er fort, indem er auf die verstümmelten Unglücklichen am Fuß der Klippe mit einem Ausdruck des tiefsten Mitleids hinunterblickte. „Man sehe nur! drei oder vier liegen da auf einem Haufen und zittern und beben in den letzten Zügen! Die Uebrigen kriechen wie Schlangen mit gebrochenem Rückgrat in die

Büsche! Indessen können wir die armen Teufel nicht sehr beklagen," fuhr er fort, indem er sich abwendete, um diese Gedanken von sich zu entfernen, „denn dasselbe würde unser Schicksal gewesen sein, wenn wir in ihre Hände gefallen wären, so gewiß sie Tories sind und eine teuflische Natur haben."

Mittlerweile hatte Selden, von seiner Compagnie begleitet, die Stelle erreicht, war an die Seite seiner überglücklichen Jessy und ihrer Freunde geeilt und wechselte mit den jetzt befreiten Gefangenen jene hastigen und herzlichen Begrüßungen, welche die Umstände rechtfertigten, als sich ein neues, furchtbares Kriegsgeschrei unten aus dem Dickicht erhob, wo, wie er von seinen geretteten Freunden erfuhr, Sherwood und seine Bande aufgestellt waren.

„Hört Ihr das? meine Burschen!" rief der junge Officier in einem Tone, der durch den Wald erscholl, als er sich von der Gruppe seiner Freunde losmachte und mit einem Blicke der Begeisterung zu seinen Leuten eilte, hört Ihr jenen Ruf dort unten? Aber laßt sie nur kommen! Die Rothröcke fliehen in Verwirrung vor unseren Freunden auf jenem Felde. Ihre niedrigen Anhänger hier im Busche sollen dieselbe Lection lernen. Jeder auf seinen Posten!"

Mit herzlichem und wiederholtem Zurufe die Worte ihres tapferen Anführers beantwortend, eilten die Leute auf ihren Posten am Rande des Abhanges, um die Annäherung ihrer Feinde zu erwarten, die sich

jetzt offenbar sammelten, um ihre Gefangenen wieder zu erhalten.

In diesem Augenblick schlugen die Kugeln zu den Füßen der Gefangenen an die Klippen.

„Jones, zu Hülfe!" rief Selden, indem er zu der Gruppe zurückeilte, die nur mit genauer Noth dem Tode entgangen war, und deutete auf Alma, indem er seine Verlobte auf seine Arme nahm und sie mit raschen Schritten an einen sicheren Ort trug.

Auf einen Blick die Worte des Andern verstehend, sprang der Kundschafter an Miß Heudee's Seite, die in dem Augenblick bemüht war, ihre weniger gefaßte Dienerin zu beruhigen, gab den Worten seines Vorgesetzten die freudigste Auslegung, breitete seine langen Arme aus, hob die Herrin und Dienerin zugleich vom Boden und trug sie, bei dieser neuen Lage erröthend, mit mächtigen Schritten über den Hügel dahin, indem er Neshobee einen Wink gab, mit Zilpah, dem einzigen Frauenzimmer, welches sich noch an dem gefährlichen Orte befand, seinem Beispiele zu folgen.

„Da mußt Du mich erst fangen," sagte das gelbe Mädchen schelmisch, indem sie den zaudernden Armen ihres verschämten Liebhabers auswich und wie ein Pfeil ihren Freunden nacheilte.

„Wo ist mein Vater?" fragte Alma mit bekümmertem Blicke, sobald sie von den Armen des Kundschafters frei war.

„Ihr Vater, Miß?“ versetzte Jones. „O! sahen Sie ihn nicht? Eben jetzt als der Feind feuerte, richtete sich der alte Capitain auf, ergriff das Gewehr des todten Tory, den meine alte Büchse zur rechten Zeit getroffen, und hinkte weiter, um den Burschen zu helfen, die Klippe zu besetzen. Ihre zahme Rothhaut scheint dieselbe Wahl getroffen zu haben, denn auch er hat ein Gewehr in Händen!“ fügte er mit einem schlauen Blicke auf Zilpah hinzu.

Ein allgemeines Gewehrfeuer von Selden's Abtheilung am südlichen Rande der Klippe unterbrach hier die Unterredung und verkündete, daß der Feind auf den zugänglichen Theil des Hügels anrückte.

„Das muß eine List sein,“ sagte Capitain Selden; „sie können nicht ernstlich die Absicht haben, unseren tödtlichen Büchsen entgegen den Abhang heraufzukommen, nicht wahr, Jones?“

„Nein, Capitain, das liegt nicht in ihrer Berechnung, möchte ich behaupten. Auch dürfen wir nicht fürchten, daß sie nördlich von uns um die Klippe kommen werden, denn da würden sie zwei Feuern ausgesetzt sein, von uns und von dem Schlachtfelde drüben. Während sich einige von ihnen zeigen und zum Schein das Feuer unterhalten, wird der Haupttrupp sich südlich von uns wenden und einen Umweg von einer halben Meile um den Abhang des Hügels machen. Auch würde es mich nicht überraschen, wenn in zwanzig Minuten das Blei beträchtlich dicht fliegen würde.

Wie wäre es, Capitain, wenn Sie die Frauenzimmer wegbrächten und es mir überließen, mit diesen Schlangen fertig zu werden," fügte der Kundschafter hinzu, indem er sich unruhig umsah und Zeichen der Ungeduld zu erkennen gab.

„Sie haben Recht, Jones," versetzte Selden, „und es ist jetzt nur ein Ausweg übrig. Die Damen müssen den Hügel hinunter auf das freie Feld und hinter unsere Armee gebracht werden. Ich muß sie dahin begleiten und Ihnen das Commando der Leute überlassen, um unsern Rückzug zu decken — können Sie das bewerkstelligen?"

„Ich denke es wohl, das heißt, wenn Sie die Frauenzimmer wegbringen — denn ihr Anblick macht uns unsicher, wie Sie wissen?"

„So rufen Sie Capitain Hendee herbei. Er ist nicht schnell genug zu dem Buschgefechte. Schicken Sie uns auch Neshobee und zwei von meinen Leuten zur Begleitung."

„Ja, ja, Capitain," antwortete heiter der Kundschafter, indem er mit raschen Schritten an seinen Auftrag ging. „Ja, ja, wir wollen unsere Sache schon machen, nicht wahr, meine getreue alte Büchse?"

Fünf Minuten, nachdem Jones verschwunden war, hatte man die Familie zusammengebracht und den Hügel hinunter in rasche Bewegung gesetzt. Auch war die Schnelligkeit durchaus nicht unnöthig, denn kaum waren sie einige Ruthen weit auf ihrem Wege

weiter gekommen, als das unregelmäßige Musketenfeuer hinter ihnen einen Angriff des Feindes auf die von dem scharfsichtigen Kundschafter vorhergesagte Weise verkündete. So schnell wie sie es vermochten weitergehend, hielten sie nicht eher an, als bis sie die Stelle erreichten, wo sie und ihre Feinde am Morgen Halt gemacht hatten. Hier fanden sie Capitain Hendee's Pferd an einen Baum gebunden und überzeugten sich nach der Richtung und Entfernung des Feuers auf der Stelle, die sie eben verlassen hatten, daß Jones wenigstens seinen Posten auf dem Hügel behaupte, wendeten sich nach Westen und begaben sich zu der Lichtung, wo der Hauptkampf, wie aus dem Donner des schweren Geschützes hervorging, der von Zeit zu Zeit durch den Wald ertönte, von dem langsam zurückweichenden Feinde noch fortgesetzt wurde. An dem Saume des Waldes ankommend, trat unsere Gesellschaft in eine Schlucht ein, die, während sie sie durch ihre Ufer vor den Blicken der Spione Sherwood's schützte, die vielleicht auf einem Hügel stehen mochten, glücklicherweise der Stellung gerade gegenüber, welche Warrington's Regiment von Vermonter Burschen jetzt einnahm, sich zu einer Ebene erweiterte.

Hastig in einer Reihe durch die Schlucht weiter ziehend, bis sie aus dem Bereiche der Schüsse vom Walde gekommen waren und auf einer Erhöhung stehend, wo sie, noch ungesehen, einen Blick auf den Schauplatz der Handlung werfen konnten, hielt die

Gesellschaft an, um sich, ehe sie weiterging, von der Stellung der amerikanischen Truppen und der Aussicht zu überzeugen, ob sie ihre Vortheile würden benutzen können, die sie über die berühmte Brigade des tapferen aber jetzt geschlagenen General Frazier erlangt hatten.

Ein Schleier von noch unzertheiltem Pulverdampfe hing über dem Schlachtfelde und verhinderte Selden und Capitain Hendee, die zu dem Zwecke das Ufer erstiegen hatten, mehr zu sehen, als die allgemeine Stellung der feindlichen Armeen. Die Amerikaner hatten ihre geschlagenen Feinde eine kurze Strecke verfolgt und waren auf den Platz zurückgekehrt, den sie zu Anfang eingenommen hatten, während die Briten, die ihre auseinander gesprengten Truppenmassen wieder gesammelt hatten, in der Entfernung von einer halben Meile Halt machten.

„Unsere Truppen haben die Rothröcke geschlagen und sie von dem Schlachtfelde gedrängt, so viel ist gewiß," bemerkte Selden sinnend, als sein Auge das Feld überschaute; „und doch fürchte ich, ist ihnen ihr augenblicklicher Sieg zu theuer zu stehen gekommen, um ihnen zu gestatten, die gewonnenen Vortheile zu benutzen."

„Ich fürchte es auch," versetzte Capitain Hendee, „und überdies gefällt mir das Ansehen und die Bewegung des Feindes dort nicht. Sehen Sie, sie ziehen jetzt zu dem Walde hin gegen unsern linken Flügel.

Sie bereiten sich entweder auf einen neuen Angriff in neuer Form vor oder haben Verstärkungen genug erhalten, um ein Centrum zu bilden. Ich fürchte das Letztere, da mir überdies einfällt, das ein verrätherischer Schurke, der einige Augenblicke vorher, ehe Sie zu unserer Rettung herbeikamen, damit prahlte, daß eine neue Abtheilung von Burgoyne's deutschen Söldlingen nur eine oder zwei Meilen entfernt und im vollen Marsche zu dem Schlachtfelde wäre."

„Das wolle Gott verhüten!" rief Selden mit ängstlichem und unruhigem Blicke. „Aber dies müssen wir sogleich sehen. Vielleicht wissen es unsere Officiere nicht. Ich muß augenblicklich zu Warrington. Behaupten Sie Ihre Stellung hier, meine Freunde, bis ich zurückkehre, was bald geschehen wird. Ich werde dann besser unterrichtet sein, wie ich zu handeln habe und kann vielleicht einen Plan zu Ihrer Sicherheit oder Flucht entwerfen," fügte der junge Officier hinzu, indem er in das Thal hinuntersprang, Neshobee das Pferd abnahm, den Damen ein hastiges Lebewohl zuwinkte und in voller Eile über die Ebene zu den amerikanischen Truppen dahingaloppirte.

Capitain Hendee, der noch seine Stellung auf der Höhe einnahm, fuhr fort, ängstlich die Bewegungen des Feindes zu beobachten, die seine Vermuthung wegen einer bevorstehenden Verstärkung erregt hatten. Auch vergingen nur wenige Minuten, als seine schlimmsten Befürchtungen durch die Erscheinung Reidesels be-

stätigt wurden, der mit fliegenden Fahnen, rasselnden Trommeln und allem Pomp und Stolz der militairischen Parade mit seiner zahlreichen und wohlgeübten Brigade über das Feld dahinzog und die geschlossenen Colonnen gerade auf das amerikanische Centrum anrückte, welches ruhig dastand uud ihre Annährung erwartete, während Frazier sich zu gleicher Zeit mit seiner ganzen Macht, den Deutschen ein wenig voraus, rasch am Walde südlich der äußersten Linken der Amerikaner näherte, die größtentheils aus dem unzuverlässigem Regimente Hale's bestand. Einige Augenblicke der schrecklichen Erwartung folgten, und wieder hüllte der Blitz von tausend krachenden Musketen die kämpfenden Armeen in rollende Rauchwolken und Erde und Himmel erbebten von der furchtbaren Erschütterung, welche hierauf folgte.

In diesem Augenblick kam Selden, von einem Soldaten mit zwei Pferden begleitet, aus dem Rauche hervor und galoppirte auf die Stelle zu.

„Bereiten Sie sich zur augenblicklichen Flucht!" rief er, hastig absteigend und sein Pferd den Abhang hinuntertreibend zu der kleinen begras'ten Stelle, wo sich die Frauenzimmer bei dem furchtbaren Geräusche und der Bewegung auf der Ebene in stummer Bestürzung zusammengedrängt hatten. „Wenn Sie noch zehn Minuten zaudern, können Sie wieder gefangen und in den Händen der brutalen und erbitterten Soldaten sein."

„Es ist also keine Hoffnung, daß unsere Truppen diesem neuen und furchtbaren Angriffe lange widerstehen können?“ sagte Capitain Hendee, der sich kalt vorbereitete, das Pferd zu besteigen, welches ihn und seine Tochter, auf die unter den Ansiedlern übliche Weise, welche ihre Frauenzimmer hinter sich auf dem Pferde haben, tragen sollte.

„Kaum länger vielleicht, als uns nöthig ist, um den Wald zu erreichen,“ versetzte Selden, welcher Jessy auf sein eigenes Pferd setzte und sich vor ihr in den Sattel schwang. Die beiden Mädchen wurden auf das dritte Pferd gehoben und dann setzte sich der kleine Zug langsam in Bewegung, die felsige und häufig unterbrochene Schlucht hinunter.

„Ich fürchtete es,“ sagte der Greis, „aber wo im Namen des Himmels ist St. Clair diese ganze Zeit über, daß er keine Verstärkungen sendet?“

„Das dürfen Sie wohl fragen, Capitain Hendee,“ sagte Selden mit Bitterkeit. „Er hört unsere Schüsse und weiß um unseren Angriff von einer überlegenen Macht, er hat zweitausend Mann Truppen zu seiner Verfügung, die alle begierig sind, bei uns zu sein, und doch gestattet er keinem einzigen Manne, uns zu Hülfe zu kommen. Gott verzeihe es ihm! ich kann es nicht!“

„Auch ich nicht, aber was ist aus jenem Obersten mit den zierlichen Fingern geworden, den ich vom Hügel aus mit seinem Regimente müßig in einiger Entfernung zur Linken stehen sah?“

„Hale? Ewige Schande über seinen Namen! nachdem er, ohne einen Finger zum Beistande zu erheben, während des ganzen ersten Angriffes kalt dagestanden und zugesehen, zog er, als Frazier zum letzten Angriffe anrückte, eine weiße Fahne auf — noch ehe sie von dem Feinde gesehen werden konnte, und übergab schmachvoll sein Regiment bei jeder günstigen Gelegenheit es durch einen Rückzug zu retten. Durch diese feige Handlung hat er jenen wichtigen Theil des Schlachtfeldes in den Besitz der Briten gebracht, die schon an uns vorüberziehen, um die Wege nach Süden zu besetzen. So hat er unsern tapfern Freund Warrington mit seinem tapferen Regimente von Helden, wovon viele blutend oder leblos auf dem Schlachtfelde liegen, und den tapferen Obersten Francis mit seinem Batallion von Truppen aus Massachusetts verlassen, um mit einer frischen Macht von mehr als doppelter Stärke zu kämpfen. Aber sie müssen bald weichen — nicht um sich in Masse zurückzuziehen, denn jeder Paß ist für sie geschlossen — viel weniger noch, um sich als Gefangene zu ergeben, sondern um sich zu zerstreuen und zu retten, so gut sie können, um sich wieder an einem bestimmten Orte um die Fahne ihres löwenherzigen Führers zu versammeln."

„Und welchen Weg bestimmen Sie und Warrington zu unserer Flucht, nachdem wir den Wald erreicht haben?"

„Einen alten Nebenweg, der von dem Ende jenes

See's gerade durch das Land nach dem Otter-Creek führt und dort den Weg nach Pittsford und den älteren Ansiedelungen durchschneidet. Einer von unsern Soldaten muß abgeschickt werden, um Jones mit einem Dutzend zuverlässiger Leute herbeizurufen, um uns auf dem Wege zu beschützen, während meine übrige Compagnie, wenn möglich, den verwünschten Sherwood und seine Bande beschäftigt, damit er nicht im Stande sein möge, den Weg zu entdecken, den wir genommen haben, bis wir außer dem Bereiche seiner Bosheit sind. Aber horch! das ist ein Triumphgeschrei von den britischen Truppen! vorwärts mit aller möglichen Eile — um Gotteswillen, vorwärts in den Wald!"

Bei diesem Worte weiter eilend, erreichte die ganze Gesellschaft in einem Augenblick die Grenzen des Waldes, verschwand in den Tiefen desselben und entging so den Gefahren des Schlachtfeldes, wo sie beinahe in die allgemeine Verwirrung der sich zerstreuenden verfolgten und verfolgenden Streiter verwickelt worden wären, die am Ende jenes heftigen und blutigen Kampfes eintrat; doch entkamen sie nur, um anderen Gefahren auf ihrer Flucht durch den Wald, von noch schrecklicherer und furchtbarerer Art zu begegnen.

Zweites Kapitel.

Des Schicksals Stunde naht heran.

Die untergehende Sonne warf ihre scheidenden Strahlen milden Lichtes in tausend wechselnden Farben über das gemischte Laub des ewigen Waldes, der die Abhänge östlich von dem langsam fließenden Otter bekleidet. Das abgehärtete und heroische Weib, dessen Schicksal sie in die Wildniß an den Ufern jenes Stromes versetzt hatte, und deren interessante Wohnung wir in einem früheren Kapitel beschrieben haben, behauptete noch furchtlos ihren Posten, ungeachtet aller Schrecken und Gefahren eines Einfalles, der jeden Ansiedler im Norden und Westen von ihr aus seiner Heimath vertrieben und jenen Theil der Ansiedelungen bis zu ihren Thüren den ungehinderten Verwüstungen der Briten und der wilden Feinde preisgegeben hatte.

Ihre Arbeiten für den Tag waren beendet und sie

saß jetzt vor der Thür ihres rohgebauten Hauses und erfreute sich mit ängstlicher und gedankenvoller Stirn der angenehmen Kühle der Abendluft, während ihre hoffnungsvolle und kräftige junge Kinderschaar sich auf dem Grasplatze umhertrieb oder in ihrer Nähe spielte.

„O, Mutter! was war es, was ich eben dort sah und was so weiß durch die Büsche schimmerte?“ rief einer von den jüngeren Knaben mit aufgeregten Blicken aufspringend und auf die entgegengesetzte Seite des Flusses deutend.

Die Mutter erschrak, warf einen raschen Blick nach der angedeuteten Richtung, als sie aber nichts bemerkte, sank sie wieder auf ihren Sitz zurück und sagte:

„Ich zweifle, daß Du etwas gesehen hast, mein Sohn; wenn es aber der Fall war, muß es eine Schaar von Tauben oder andern Vögeln gewesen sein, die vom Boden aufgeflogen.“

„Nein, Mutter, es waren keine Vögel!“ versetzte der Knabe zuversichtlich. „Es war etwas, was sehr schnell auf diesem Wege daherkam, dort an der offenen Stelle unter den Bäumen, und es sah gerade aus, als wenn Leute in weißen Kleidern dort liefen.“

Von dieser letzten Bemerkung, so wie von dem lebhaften und zuversichtlichen Benehmen, womit dieselbe gemacht wurde, aufgeregt, stand Mrs. Story hastig auf, trat einige Schritte vor und sendete einen ängstlichen und forschenden Blick zu dem entgegenge-

setzten Ufer hinüber, um den Gegenstand zu entdecken, der die Aufmerksamkeit des Knaben erregt hatte.

Jener Gegenstand zeigte sich im nächsten Augenblick theilweise, denn sie bemerkte eine kleine Gesellschaft beiderlei Geschlechts zu Pferde, welche die dampfenden und ermüdeten Thiere mit aller möglichen Hast zu dem Landungsplatze an jener Seite des Stromes antrieben. Sie hatte zufällig erfahren, daß die Familie Hendee am Tage zuvor auf ihrem Wege nach Süden gewesen, und da sie ein fernes, heftiges Feuern in jener Richtung, die sie genommen, am Morgen des gegenwärtigen Tages gehört hatte und diesen Umstand mit der hastigen und unruhigen Erscheinung der herannahenden Gesellschaft in Verbindung setzte, bemächtigte sich ihrer jetzt eine schmerzliche Furcht; und mit tiefer Bekümmerniß trat sie in's Haus, nahm ihre Büchse herunter und ging mit eiligen Schritten auf den Fluß zu. Es schien sich indessen ein Zweifel ihrer zu bemächtigen, so daß sie stehen blieb und wieder Auge und Ohr den Gegenständen vor ihr und um sie her zuwendete. In dem Augenblick vernahm sie an der Stelle, wo sie stand, einige hundert Schritte weiter den Strom hinauf mehrere Büchsenschüsse, die von dem fernen Zuruf der Verfolger beantwortet wurden, und sogleich waren ihre Zweifel verbannt. Indem sie sich hastig zu ihren Kindern wendete, die sich mit Blicken der Unruhe und des Schreckens um sie drängten und ihnen befahl in's Haus zu gehen, eilte sie

den Pfad hinunter durch den Wald zu dem Landungsplatze, zog ihr Canoe aus seinem Versteck hervor, sprang hinein und schob es zu dem entgegengesetzten Ufer hinüber, wo sie gerade ankam, als die Flüchtlinge mit beschmutzten und zerrissenen Kleidern und verstörten Blicken zu der Stelle hineilten.

„Gott segne Sie für diesen rechtzeitigen Beistand, Mrs. Story," rief Selden von seinem Pferde springend und den Frauenzimmern und dem schwachen Greise beim Absteigen helfend.

„Sie werden verfolgt?" fragte lebhaft die Wittwe.

„Ja," antwortete Selden, „und zwar auf jedem Schritte von dem blutigen Schlachtfelde von Hubbardton. Wir wollten indessen Ihrem Hause keine Gefahr bringen. Wir zogen durch's Land auf den Fluß zu, in der Hoffnung auf der Straße nach Pittsford zu entkommen, als wir entdeckten, daß der Weg bereits von einer Abtheilung unserer Feinde besetzt war und als unsere einzige Hoffnung der Rettung eilten wir den Strom hinunter, um in Ihrer Wohnung Zuflucht zu finden. Auch diese hätten wir nicht lebendig erreichen können, hätte uns der edle Pete Jones nicht mit seinen tapferen Kundschaftern beschützt, welche immerhin die vierfache Anzahl zurückhalten können, bis wir hinüber gelangen."

„Nun, der Himmel sei gepriesen, daß Sie wenigstens so weit gerettet sind," versetzte die Wittwe, die

noch in ihrem Boote saß und es dem Ufer näherte, damit die Anderen möchten einsteigen können; „aber kommt, Mädchen, springt hier herein — wir wollen Euch zuerst hinübersetzen.“

„Ja, ja,“ sagte Selden, „es ist kein Augenblick zu verlieren. Und hier, Neshobee,“ fuhr er fort, als der Eingeborne, der seinen Freunden zu Fuß gefolgt war, jetzt ankam, „wirf Deine Büchse nieder und schwimme hinüber, um das Boot zurückzubringen, während ich die Pferde in das Dickicht führe — vielleicht können sie auch gerettet werden. Auf jeden Fall können wir sie hier nicht hinüberschwimmen lassen.“

„Das Canoe kann uns nicht alle tragen,“ sagte Alma in stillem und kummervollem Tone, als ihre Begleiterinnen, die zuerst eingestiegen waren, sich in dem Boote niedersetzten.

„O! es ist keine Gefahr — nicht die geringste! Steigen Sie ein!“ sagte die Wittwe ermuthigend.

„Nein, lassen Sie mich zurückbleiben,“ versetzte das Mädchen. „Es wird wahrscheinlich keine Gefahr vorhanden sein, bis das Boot zurückkehren kann. Wenn aber auch,“ fügte sie in denselben klagenden und trostlosen Tönen hinzu, „wenn aber auch, was liegt mir daran?“

„Alma Hendee,“ sagte die Wittwe, das Mädchen mit einer Miene der Ueberraschung und des Vorwurfs ansehend, „was ist dies — wo ist Ihre Standhaftigkeit?“

Das kummervolle Mädchen machte eine Anstrengung zu reden, aber die Worte erstarben auf ihren bebenden Lippen und die hellen Thränentropfen standen in ihren Augen.

„Was ist ihr begegnet?“ fragte die Frau, sich mit einem Ausdruck der Verwunderung und der Theilnahme umsehend.

„Warrington ist in der Schlacht gefallen,“ versetzte Selden mit erfolglosem Bemühen, ohne Aufregung zu reden.

„Das verhüte der Himmel!“ rief die Wittwe in einem Tone, welcher deutlich zu erkennen gab, welchen mächtigen Eindruck die Ankündigung auf ihre Gefühle machte.

„Ja, der tapfere Bursche hat uns verlassen,“ fuhr der Andere fort. „Wir erhielten die traurige Nachricht von einem Soldaten, der sich auf unserer Flucht zu uns gesellte und sagte, er habe ihn in den letzten Augenblicken der Schlacht todt vom Pferde fallen sehen. Aber geben Sie sich nicht der Trostlosigkeit hin, meine liebe Miß Hendee. Gehen Sie lieber jetzt hinüber,“ fügte er besänftigend hinzu, als er sich näherte und das kummervolle aber jetzt passive Mädchen in das Boot zu steigen bewog, welches so gleich herumgelenkt wurde und unter den kräftigen Ruderschlägen der Wittwe auf das andere Ufer zueilte.

Selden zauderte nicht länger, als die Frauenzimmer im Boote waren, sondern sprang das Ufer

hinauf, ergriff die Pferde bei ihren Zügeln, peitschte sie an und führte sie in ein nahes Dickicht, wo er sie an junge Bäume festband und zu dem Ufer zurückkehrte. Der thätige, junge Indianer, der es unternommen hatte, über den Fluß zu schwimmen, war jetzt bereits mit dem Canoe zurückgekehrt, hatte Capitain Hendee bereits darin aufgenommen und saß mit aufgehobenen Ruder ungeduldig wartend da, um wieder vom Ufer abzustoßen.

„So! nun strenge Dich an, mein Junge," rief Selden in's Boot springend, gerade als das Feuer mehrerer Büchsen, rasch erwiedert von einer viel größeren Anzahl, in kurzer Entfernung jenseits aus den Büschen hervorbrach und sie benachrichtigte, daß der Feind rasch auf Jones und seine Abtheilung anrückte, der, wie früher verabredet, sich in drei Abtheilungen vor seinen Verfolgern zurückzog, wovon jede nach de Reihe ihre Gewehre aus den Büschen abfeuern und sich dann hinter die Anderen zurückziehen solle, um wieder zu laden und die Annäherung ihrer Feinde abzuwarten.

„Wenn wir eine Bootsladung Leute sicher hinüberbringen können," fuhr Selden fort, „so hoffe ich, werden wir im Stande sein, die Uebrigen beim Herüberfahren zu schützen, und wenn alle herüber sind, denke ich die Schurken auf ihrer Seite zurückhalten zu können."

„Das mag vielleicht bis zur Dunkelheit geschehen

können,“ sagte Capitain Hendee; „aber mit unserer geringen Macht denke ich nicht, daß es noch später geschehen kann. Nein, Capitain Selden, wenn nicht die Gemüthsart dieser Tories weniger teuflisch ist, als wofür ich sie halte, und die Natur ihrer indianischen Verbündeten sich verändert hat, seitdem ich mit den Höllenhunden zu verkehren pflegte, so können wir uns auf eine Belagerung gefaßt machen.“

„Sie mögen kommen,“ versetzte der Andere entschlossen; „wenn die andere Welt der Wittwe den Frauen und Kindern als Versteck und Festung dient und diese unzugänglichen Holzblöcke ihres Hauses uns schützen, während wir fechten, so muß mancher Tory und manche Rothhaut ein bleiernes Abendessen einnehmen, ehe sie uns fangen können. Aber hier sind wir wohlbehalten am Ufer. Neshobee, willst Du das Boot zurückrudern oder soll ich es thun?“

„Ich will gehen — ich fürchte nicht,“ antwortete der Eingeborne, das Boot wieder abstoßend.

„Sehr gut — ich will dableiben, um die Ueberfahrt der Leute zu beaufsichtigen. Und nun, Capitain Hendee, gehen Sie lieber sogleich ins Haus und sehen gefälligst ein wenig nach den Vertheidigungsmitteln. Ein alter Soldat, wie Sie, wird keiner Instructionen zu der Erfüllung dieser Pflicht bedürfen. Suchen Sie die Damen zu beruhigen und ihre Hoffnungen zu erregen, aber sorgen Sie dafür daß sie sich zur rechten Zeit aus der Oberwelt zurückziehen, so lange

sie es noch unentdeckt thun können, sonst möchte ihr Uebergang zu der unteren Welt, womit ich unbekannt bin, sie den Blicken des Feindes aussetzen."

„Ja, ja, ich will darnach sehen," versetzte der Andere, mit ungewohnter Lebhaftigkeit zu dem Hause eilend, wo ihm die Wittwe an der Thür begegnete.

„Welche Aussicht haben Sie, Capitain?" fragte sie in leisem und lebhaftem Tone.

„Ich denke die Leute werden mit geringem Verluste herüberkommen, aber —"

„Aber was?"

„Diese unerbittlichen Feinde wollen Blut! Unsre Leute haben heute bereits eine beträchtliche Niederlage unter ihnen angerichtet und sie wollen Rache haben. Ich habe keine andere Hoffnung, als daß sie Mittel finden werden, über den Fluß zu kommen und uns zu belagern, sobald es dunkel wird."

„Auch ich habe keine Hoffnung, seitdem Alma mir von ihrem Mißgeschick und der Handlungsweise des Elenden erzählt hat, der dasselbe veranlaßte. Hendee, ich habe jenen Sherwood längst gekannt und mich über Ihr Benehmen gewundert."

„Ich wurde getäuscht, hintergangen, Anna Story, aber ich gestehe, ich bin darin ein alter Thor gewesen und habe mein eigenes Fleisch und Blut wie ein Tyrann behandelt. Hölle und Furien! ich könnte mir den Schädel zerschlagen! Wenn Sie ein Mann wären und mit mir verwandt, wie Sie es sind, so müßten

Sie mich verfluchen. Eine gute kräftige Verwünschung von einem Freunde würde meinen Gefühlen wohlthun. Aber wo sind die Mädchen?"

„Alle hier drinnen. Sie haben einige Erfrischungen eingenommen und scheinen ein wenig Muth zu fassen."

„Nun, wir wollen für jetzt ihre Gefühle nicht dämpfen; aber es wird besser sein, wenn Sie alle sich mit den Kindern in den unterirdischen Zufluchtsort zurückziehen."

„Das ist jetzt leicht geschehen."

„Ja, aber Sie gehen doch wie sonst am Flusse dahin, nicht wahr?"

„Nein, ich habe diesen Sommer eine hübsche Verbesserung gemacht. Begleiten Sie mich und Sie sollen es sehen."

„Ich will es, aber vorher muß ich mich nach den Mitteln umsehen, das Haus zu vertheidigen, welches wir zu unserer Festung machen müssen, um den Feind zurückzuschlagen oder zu schwächen. Unser Versteck hier unten muß der letzte Zufluchtsort für die Leute sein, wenn sie überhaupt eintreten."

Sie gingen jetzt ins Haus und es begegneten ihnen die ängstlichen und fragenden Blicke der Mädchen, die still wartend dasaßen, um die Nachrichten zu hören, die der Capitain von dem Schauplatze der Handlung bringen möchte.

„Ist er herüber — das heißt, ist die Gefahr zu

Ende?" begann Miß Reed endlich, die nicht länger im Stande war, ihre Aengstlichkeit zu unterdrücken, aber erröthend inne hielt, bei der Ausschließlichkeit der Frage, die sie zu thun im Begriff war.

„Wir hoffen es," versetzte der Capitain, „wenigstens kann wenig Gefahr für die Frauenzimmer vorhanden sein. Capitain Selden hofft den Feind verhindern zu können, herüber zu kommen. Er führt das Commando draußen und ich für jetzt hier im Innern, und ich hoffe, eine tapfere Garnison an Euch zu finden."

„Jessy wird sich wenigstens nicht feig zeigen, denke ich," sagte die Wittwe schelmisch.

„Nun, sie und Alma sind Beide Soldatentöchter," fuhr der Capitain fort, „und sollten wir diese Nacht von Gefahren umgeben sein, so hoffe ich, werden sie Festigkeit und Tapferkeit zeigen, wie sie bereits in den letzten vierundzwanzig Stunden gethan."

„Aber nun zu unserem Geschäft," fuhr er zu der Wirthin gewendet fort, indem er die Wände des Hauses ansah.

„Sehr gut, mein Herr, für's Erste ist hier eine doppelte Plankenthür — kugelfest, denke ich, und die Riegel sind auch sicher genug."

„Ja, ich habe es bemerkt, aber welche Oeffnungen haben wir, um hinaus zu feuern, außer jenem Fenster?"

„Hier," antwortete die Wittwe, indem sie zu einer Wand trat und einen Block herauszog, der genau in

eine kegelförmige Oeffnung paßte, die man in einem von den Balken angebracht hatte. „Es sind zwei auf jeder Seite und am Ende des Hauses und ebenso viele unter den Dachrinnen auf dem Boden.“

„Das ist gerade recht, und jetzt fehlt uns nur noch ein langer viereckiger Block, um jenes Fenster auszufüllen —“

„Sie haben ihn gleich zur Hand, und es ist eine Oeffnung darin, wie die anderen; die Kinder sitzen gerade jetzt darauf.“

„Bewundernswürdig! eine regelmäßige Festung, beim heiligen Georg! Anna Story, Sie sollten die Frau eines Generals sein. Lassen Sie uns jetzt zu Ihrer unterirdischen Festung gehen.“

„Im Augenblick,“ sagte die Wittwe, indem sie zum Feuer ging und eine Fackel anzündete. „Knaben, hebt jene Thür auf,“ fügte sie hinzu, indem sie auf eine Fallthür im Winkel des Zimmers deutete, die in den Keller führte.

Von dem Capitain begleitet, stieg die Wittwe jetzt durch die Fallthür auf einer kurzen Leiter in den Keller, ging zur westlichen Seite, nahm ein Bund Stroh weg, welches an der Wand lehnte und zeigte den Eingang zu einem engen Gange, der durch die Erde auf den Fluß zuführte.

„Kommen Sie weiter!“ sagte die entschlossene Frau, indem sie in den Gang eintrat und die Fackel theilweise zu ihrem Gaste wendete.

Als sie mehrere Ruthen durch diesen geraden und engen Weg gekommen waren, der ganz eben durch die feste Erde ziemlich tief unter der Oberfläche gehauen war, kamen sie zu einer Aushöhlung an der Seite, die ein gewölbtes Gemach von einigen Dutzend Fuß im Quadrat bildete.

„Dies ist mein innerster Zufluchtsort," sagte die Wittwe, in die Mitte des Zimmers tretend und das Licht emporhaltend, damit der Andere es prüfen könne. „Dies ist ein viel festerer Ort, als das äußere oder westliche Gemach, worin Sie früher schon einmal waren, da die Erde hier wegen einer Erhöhung auf der Oberfläche viel stärker ist und man sie nicht so leicht durchgraben kann, wegen der weitverzweigten Wurzeln mehrerer großen Ahornbäume."

„Es ist wahr," versetzte der Capitain, „und ein Mann an jedem Eingange könnte den Ort gegen Hunderte vertheidigen. Ach! ich sehe wohl, wir alten Soldaten müssen Ihnen die Palme zugestehen, Anna. Bei meiner ganzen Erfahrung von zwanzig Jahren in diesen nördlichen Wäldern, wo ich gefochten, den Feind verfolgt, Pläne zu Gebäuden entworfen oder Stellen zu Festungen und Schlupfwinkeln aufgesucht, sah ich nie etwas Aehnliches und es fiel mir nie etwas ein, wie Ihre Anlage hier."

„Ich kann mir nicht denken, wie unsere Feinde uns hieher verfolgen könnten," versetzte die Wittwe, „wenn sie den Ort nicht erstürmen, oder uns durch

Feuer und Rauch heraustreiben. Ich denke, ich will hier einen Vorhang von Decken ziehen, damit die Kinder und Mädchen die Nacht darin zu bringen können, während wir, wenn es nöthig ist, das andere Zimmer unseren Vertheidigern überlassen. Aber Sie haben genug davon gesehen — lassen Sie uns weiter gehen."

Sie traten jetzt in den übrigen Theil des Ganges, der noch einige Ruthen in gerader Linie weiterging, sich dann rechts wendete und sie zu dem großen abgetheilten Gemache führte, welches wir schon früher beschrieben haben.

„Dies haben Sie schon früher gesehen," sagte die Wittwe stehen bleibend, als sie in das Zimmer traten, „und ich habe Ihnen hier nichts Neues zu zeigen, außer meinen Vorräthen, nämlich jene Fässer," fuhr sie fort, indem sie auf zwei Tonnen deutete, die am Eingange des kleineren Gemaches standen. „Sie enthalten Lebensmittel, die bei dem Gerüchte von dem bevorstehenden Einfalle mein Nachbar, ehe er uns verließ, in Crown Point für mich einkaufen mußte."

„Nun, es ist nicht unmöglich, daß wir derselben bedürfen werden," sagte der Capitain gedankenvoll.

„Hungersnoth folgt oft dem Kriege," versetzte die Andere; „und so dachte ich, es sei besser, mich zur rechten Zeit vorzusehen. Die Lebensmittel bilden überdies nicht meine einzigen Vorräthe, denn zugleich fiel es mir ein, daß eine Noth, wie die jetzige, ein=

treten könne, und so machte ich noch einen Einkauf, der vielleicht wichtiger für uns sein wird."

„Welcher mag das sein?" fragte der Andere.

„Treten Sie bis zum Eingange zurück, halten Sie die Fackel empor und und ich will es Ihnen zeigen," antwortete die Frau zu der entgegengesetzten Seite des Gemaches gehend und ein breites Stück Baumrinde herausnehmend, welches genau in die Oeffnung einer Vertiefung paßte, wo die Enden von einem halben Dutzend starker Fässer zu sehen waren, worauf sie jetzt mit dem Finger deutete.

„Was haben Sie da so geheimnißvoll verborgen?" sagte der alte Herr mit einem Blicke der Neugierde und Ueberraschung.

„Pulver, nebst einem genügenden Vorrath von Blei."

„Wirklich! aber es gehört gewiß nicht Alles Ihnen?"

„Nein, nur eins ist mein; die übrigen gehören den Ansiedlern, die nördlich von hier wohnen, und da sie dachten, man würde in dieser Nachbarschaft gegen den Feind Stand halten, so versahen sie sich reichlich damit. Als sie aber bemerkten, daß der Widerstand vergebens sein würde, so kamen sie zu dem Entschlusse zu entfliehen; und als sie von meiner Festung erfuhren, brachten sie ihre Munition, die sie nicht mitnehmen konnten, an diesen sicheren Ort, um sie wieder abzuholen, wenn sie zurückkehren sollten."

„Das ist ein Glück!“ rief der Capitain. „Es dürfte nöthig sein, um die Pulverhörner der Leute zu füllen, und — und,“ fuhr er fort, indem er halb mit sich selber sprach, als er sich mit einem Blicke wilder und frohlockender Freude bei dem Gedanken, der ihn einzufallen schien, im Zimmer umsah, „und bei der günstigen Gelegenheit, welche diese unterirrdischen Gemächer und Gänge als einen letzten Zufluchtsort gewähren, kann man jene Teufelsbande in die Luft sprengen, so daß sie dem Himmel näher kommen, als sonst wohl der Fall sein würde. Aber es ist Zeit genug, daran zu denken, wenn andre Maßregeln fehlschlagen.“

„Welche Maßregeln?“ fragte die Wittwe, welche beschäftigt gewesen war, die Thür ihres Magazins wieder zu schließen, und nur die letzten Worte gehört hatte.

„O! keine, die für jetzt von Wichtigkeit sind,“ antwortete Capitain Hendee, welcher wünschte, daß die Worte nicht verstanden werden möchten; „aber lassen Sie uns jetzt sehen, wie Sie den äußeren Eingang geschlossen haben.“

Die Fackel wieder zur Hand nehmend, führte ihn die Wittwe sogleich durch den Gang zu dem Eingange nach dem Fluße hin.

„Hier! da ich dieses Einganges nicht weiter bedurfte, habe ich ihn geschlossen,“ sagte sie stillstehend, indem sie sich dem Ende des Ganges näherte, der durch

viele Holzblöcke geschlossen war, die man horizontal über den Gang gelegt, und mit den Enden in die Erde eingeschlagen hatte. „Er kann nur von innen geöffnet werden, wie Sie sehen, oder wenigstens nicht leicht; und ich habe es als eine sichere Schranke betrachtet, obgleich freilich durch vieles Graben an der Außenseite — aber still — horch! hören Sie jenes Rufen am Flusse oder an den Ufern?“

„Ja, und es tönt, als wenn dort Gefahr wäre. Kann nicht dieser Balken entfernt werden, ohne Gefahr, den Eingang der Entdeckung des Feindes am entgegengesetztem Ufer preis zu geben?“

„Ich sollte es denken, da die Oeffnung dicht mit Büschen überwachsen ist.“

„So wollen wir ihn herausnehmen, damit wir sehen oder wenigstens hören können, was vorgeht.“

Der Balken wurde demnach sorgfältig herausgenommen und durch die dadurch gebildete Spalte konnte man ziemlich weit über den Fluß dahinsehen. Die letzte Ladung von Selden's Leuten hatte eben die Mitte des Flusses erreicht und ruderte mit aller möglichen Schnelligkeit herüber zu dem diesseitigen Ufer, wo alle, welche herübergekommen waren, hinter den Gebüschen standen und ihre Büchsen auf den ersten Kopf richteten, der sich am entgegengesetzten Ufer zeigen würde, um auf das Boot zu feuern. Die Bootsmannschaft hatte sich sämmtlich, dem erhaltenen Befehle gemäß, niedergesetzt, mit Ausnahme eines Mannes,

der unachtsamerweise aufgestanden war, um seinen Begleitern am Ufer den Gegenstand zu zeigen, der dieses Geräusch veranlaßt hatte, welches zu den Ohren der Wittwe und ihres Freundes gedrungen war. Des Mannes Arm war noch ausgestreckt, als versuche er, eine Reihe sich bewegender Gegenstände weiter den Fluß hinauf zu zählen.

Die Wittwe, welche zu dem Zwecke die günstigste Stellung hatte, wendete augenblicklich ihre Augen nach der angedeuteten Richtung.

„Sehen Sie, was die Ursache dieser Bewegung ist?" fragte der Capitain, nachdem die Andere einen Augenblick schweigend hingesehen hatte.

„Nun, ich muß gestehen, ich weiß nicht recht, was ich aus ihnen machen soll," versetzte die Frau, als sie mit verlegenem Ausdruck noch ihre Augen auf die Stelle richtete; „es kommt offenbar etwas über den Fluß, soweit ich wenigstens hinaufsehen kann. Zu einer andern Zeit würde ich denken, es müßte eine Schaar von Kranichen sein, die nur ihre langen Schnäbel über dem Wasser haben."

„Es sind die Indianer!" rief der Capitain in leisen Tönen des Schreckens; „es sind die Indianer, die auf dem Rücken über den Fluß schwimmen und ihre Gewehre auf der Brust emporhalten. Ich habe dies schon früher gesehen."

In diesem Augenblick kam ein Strom von Rauch, begleitet von dem heftigen Knall einer Büchse, von

dem Gipfel eines Baumes am entgegengesetztem Ufer, während zu gleicher Zeit der Mann, der im Boote stand, rücklings in's Wasser fiel und niedersank, um nicht wieder an die Oberfläche zu kommen. Der Capitain und die Wittwe stießen einen Ausruf des Entsetzens aus; aber noch war das Echo des Schusses unter den benachbarten Hügeln nicht verhallt, als man einen anderen betäubenden Büchsenschuß von dem Ufer gerade über ihren Köpfen vernahm, worauf ein dumpfes Stöhnen auf der anderen Seite und ein Fall unter die Büsche erfolgte, welcher zeigte, daß der Tod des Opfers gerächt war.

„So! Jim Townley," rief die wohlbekannte Stimme unseres Freundes Jones dort oben auf dem Ufer, „ich denke, meine getreue alte Büchse hat Deinen Mord gerächt; wenn er aber nicht seinen Rock zerrissen hätte, so daß er eine weiße Stelle auf den Rücken gehabt, würde ich kein Ziel gehabt haben, wornach ich hätte feuern können. Nun," fuhr er mit sich selber redend fort, indem er seine Büchse wieder lud, „so geht es auch den Besten von uns. Jim war ein Bursche von der besten Art, und ich gäbe Alles darum, außer meiner alten Büchse — ja und auch die — wenn er noch am Leben wäre. Aber wenn die Geister, wie einige glauben, hören und sehen können, so wird es ein großer Trost für Jim's Stolz sein zu wissen, daß der blutdürstige Schurke nicht lebt, um damit zu prahlen."

Die am Leben gebliebene Mannschaft des Boots, welche jetzt den Landungsplatz erreichte, sprang an's Ufer und alle nahmen ihre Stellung unter ihren Kameraden dort ein, um jedes weitere Erscheinen ihres Feindes zu beobachten. Aber da sich nach der eben erhaltenen Lection Niemand mehr zeigte, trat ein Schweigen von mehreren Minuten ein. Die Ruhe sollte indessen nicht lange währen. Ein Anderer von den Leuten stieß wieder einen Schrei aus und forderte lebhaft die Uebrigen auf, den Fluß hinunter zu blicken.

„O! die Teufel! die Teufel!" rief die durchdringende Stimme unsres Freundes Jones, „sie haben unsere Pferde gestohlen und lassen sie dort herüberschwimmen, und auf jedem Pferde sitzen zwei von den Lümmeln. Beim Judas! welch' eine gute Gelegenheit, sie herunter zu blasen, wenn ich nur vierzig Ruthen näher wäre! Sagen Sie, Capitain Selden, wie wäre es, wenn ich zwei oder drei Leute nähme und dort ein wenig den Weg hinunterginge?"

„Nein, Jones," versetzte Selden, „unsere Macht ist zu klein, um sich zu zerstreuen. In wenigen Augenblicken werden die Indianer von dort oben auf uns herunter kommen; überdies haben wir keinen Mann zu verlieren. Lassen Sie daher jeden sich von dem Ufer zurückziehen," fuhr er fort, indem er seine Stimme zu dem Tone des Befehles erhob, „und sich sogleich zu dem Hause zurückziehen, doch so, daß er immer von

den Bäumen geschützt ist. Wenn sie dann kommen, wollen wir sie willkommen heißen."

„Nun, die Stunde der Prüfung ist nahe," sagte die Wittwe mit verzweiflungsvoller Ruhe, „und möge uns Gott gnädig sein. Stehen Sie mir bei, Capitain Hendee, diesen Balken wieder an seine Stelle zu bringen, und dann müssen wir augenblicklich zurück, um die Kinder und die Mädchen herunterzubringen. Die Leute werden schon das Haus erreichen, bis wir selber dort sein können. So, nun ist es recht — ich denke, es ist Alles sicher. Nun folgen Sie mir so schnell Ihre alten Glieder Sie tragen können — kommen Sie — schneller — schneller — weiter! weiter!"

Und indem sie den Veteranen zur äußersten Eile antrieb, eilte die furchtlose Frau und besorgte Mutter, ihre Fackel hinter sich haltend, weiter, bis sie den Keller erreichte, eilte dann die Leiter hinauf und die zu dem Zimmer führte, wo sie die Gegenstände ihrer Besorgniß zurückgelassen hatte.

„Hier!" rief sie, indem sie ihren Kopf aus der Fallthür hervorstreckte und sich in dem Zimmer umsah, wo die Frauenzimmer, unbekannt mit dem, was draußen vorgegangen war, unbekümmert mit den Kindern auf ihren Stühlen saßen, „hier in den Keller, jedes Mädchen und jedes Kind in den Keller! Ihr müßt augenblicklich folgen, Mädchen," fügte sie hinzu, indem sie die Kleinen um den Leib faßte und nach ein=

ander hinunterhob, als sie bei den unruhigen Tönen ihrer Mutter auf den Eingang zueilten.

„Ist eine unmittelbare Gefahr vorhanden?“ fragte Alma ruhig, wenn gleich mit einiger Ueberraschung bei dem aufgeregten Wesen der Wittwe.

„Nicht für uns, wenn wir aus dem Wege sind; aber die Tories kommen über den Fluß und die Indianer sind jetzt vielleicht nur einen Büchsenschuß entfernt an dem Saume jenes Waldes.“

„Und Selden und seine Leute?“ sagte Jessy lebhaft.

„Er wird im Augenblick hier sein, um dieses Zimmer zu seiner Festung zu machen zu unserem Schutze. Ein Schauer von Kugeln durch die offene Thür und das Fenster wird sie wahrscheinlich begrüßen, wenn sie eintreten.“

„Das ist wahr,“ sagte Capitain Hendee, welcher mit Anstrengung die Leiter heraufkletterte, zur Thür eilte, sie hastig schloß und dann den Block vor das Fenster stellte; „es ist wahr, diese Gefahr für die Mädchen und die Kinder fiel mir nicht sogleich ein, nachdem meine gichterischen Glieder diesen Wettlauf durch den Gang vom Flusse her gemacht. Ja, Mädchen, hinunter mit Euch allen in das mittlere Gemach, und habt keine Furcht, wir wollen Euch vertheidigen!“

„Aber Sie, Vater!“ sagte Alma, als sie hinunterstieg, mit einem Ausdruck der Bekümmerniß zurück-

blickend, „Sie wollen doch nicht dableiben? — Sie sind zu alt — zu schwach —“

„Ich bin wieder jung, Mädchen. Der Gedanke an unsere Behandlung und an das Schicksal, welches unsere Feinde uns wahrscheinlich zugedacht haben, machen mich wieder zu einem Soldaten. Geh hinunter, Tochter, und möge Gott bei Dir sein und für uns alle kämpfen,“ sagte der Veteran, indem er die Fallthür niederließ, als die letzte Person von der Gesellschaft sich zurückgezogen hatte.

Kaum waren die gemischten Stimmen der Frauen und Kinder nicht mehr zu hören, indem sie sich durch den Gang zu ihrem Zufluchtsorte unter der Erde zurückzogen, als Selden und seine Leute sich in das Haus begaben, glücklicherweise nicht mit der Gefahr, welche die Wittwe für sie erwartet hatte. Sobald der ganze Trupp, der nebst Capitain Hendee und Neshobee etwa zwölf Mann betrug, das Zimmer erreicht hatte, begannen sie sogleich die Thür zu verrammeln und Alles zur Vertheidigung in den besten Stand zu setzen.

Während sie so beschäftigt waren, ohne an die Anstrengungen des Tages zu denken, bei der Aufregung, welche die beunruhigenden Aussichten auf die Nacht hervorbrachten, die jetzt anzubrechen begann, wurde die Fallthür geöffnet und die vorsichtige Wirthin erschien wieder und stieg die Leiter herauf. Sie hatte ein großes Brod und ein mächtiges Stück ge-

räuchertes Wildpret unter dem einen Arm und einen Wassereimer, worin die gewöhnliche Gurkenschale schwamm, an dem anderen. Mit vielen Segenswünschen auf das Haupt der Wittwe und manchen Betheuerungen, sie und die Ihrigen bis zum Tode zu vertheidigen, fielen die ausgehungerten und ermüdeten Soldaten lebhaft über die erwünschte Mahlzeit her, worauf sie mit erneuertem Muthe ihre Stellungen oben und unten an den Wänden einnahmen.

„Ich wünschte, die Schurken zeigten sich, wenn sie uns umringt haben," sagte Selden, als die Leute eine Zeitlang vor den Oeffnungen gestanden und die Annäherung des Feindes erwartet hatten.

„Sie werden listig genug sein, es nicht eher zu thun, als beim Anbruch der Dunkelheit," versetzte Capitain Hendee. „Dann werden Sie von Ihnen hören, dafür stehe ich Ihnen. Und da sie nur geringe Hoffnung haben können, diese Klötze mit ihren Kugeln zu durchbohren, so werden sie wahrscheinlich versuchen, die Thür zu zertrümmern oder das Haus über unseren Köpfen anzuzünden."

„Das Letztere dürfte ihnen doch schwer werden, sollte ich denken," antwortete Selden. „Nach dem schweren Regen der letzten Nacht und noch dazu, da wir im Stande sind, die Schurken fern zu halten, werden sie nicht im Stande sein, diese Holzblöcke mit brennenden Pfeilen anzuzünden."

„Es ist wahr," versetzte der Andere, „aber Sie

vergessen das Dach — diese Dächer von Rinde sind leicht anzuzünden.“

„Nein, ich dachte auch daran,“ versetzte Selden, „und wollte sagen, wenn sie auf das Dach schießen, müssen wir es abdecken.“

„Das kann vielleicht geschehen,“ versetzte der Erstere. „Auf jeden Fall wird es Zeit genug sein, daran zu denken, wenn sie zum Angriffe kommen, denn ich zweifle, daß Einer von ihnen sich uns jetzt bis auf eine Viertelmeile genähert hat.“

„Das glaube ich nicht,“ sagte Pete Jones, der inzwischen genaue Beobachtungen angestellt hatte; „und es sollte mich nicht sehr überraschen, diese Baumstämme und Holzhaufen dort auf dem Grasplatze der Wittwe, wenn sie reden könnten, bereit zu finden, das Gegentheil zu behaupten.“

„Haben Sie wirklich einen von ihnen gesehen, Jones?“ fragte Selden.

„Nun,“ antwortete der Kundschafter mit der komischen Verzerrung seiner Gesichtszüge, „ich habe hie und da ein Zeichen bemerkt, welches mich nie irre geleitet hat, außer in der trockensten Zeit. Und mit Ihrer Erlaubniß, Capitain Selden, ist mir ein Experiment eingefallen, um die Frage zu beseitigen und vielleicht obendrein noch etwas mehr zu thun.“

„Gut — sehr gut,“ sagte Selden innehaltend, damit der Andere seinen Vorschlag erklären möge.

„Es ist also Folgendes,“ sagte der Kundschafter,

der es vorzog, mit Handlungen, anstatt mit Worten die Frage zu beantworten, die sein Vorgesetzter nur andeutete, während er seinen Rock auszog, zuknöpfte, einen alten Kehrbesen nahm, der in dem Winkel stand, und den Griff in den Aermel steckte, so daß dieses künstliche Glied in horizontaler Richtung blieb.

„Was wollen Sie nun mit Ihrer Vogelscheuche machen?" fragte Selden, der nebst der übrigen Gesellschaft dastand und zusah, begierig den Zweck der beabsichtigten List zu erfahren.

„Ich will es Ihnen in einer Minute zeigen," versetzte Pete, der jetzt den Feuerschürer nahm und seine Vorrichtung an das eine Ende desselben hing. „So, Capitain Hendee, nun wünsche ich, daß Sie diese Vorrichtung in Ihre Obhut nehmen — Sie werden schon wissen, was Sie damit anzufangen haben — während wir Uebrigen, die wir schärfere Augen haben, um im Dunkeln zu feuern, nach unseren Flinten sehen wollen. Aber bedenken Sie wohl, ich werde vorher eine kleine Anrede an die Herren draußen halten, wenn sie, wie ich vermuthe, so nahe sind, um es hören zu können."

Dann zog der Kundschafter das eine Ende des Blocks im Fenster ein wenig hervor, damit seine Stimme von denen, zu welchen sie gelangen sollte, besser gehört werden möchte, und so begann er das Gespräch eines Bauchredners, worin er sagte, man habe plötzlich eine Entdeckung gemacht, daß sie keine

Kugeln mehr hätten und sie wünschten eine bleierne Stange zu haben, die sie draußen vor dem Fenster hätten stehen sehen, während nur die Frage wäre, wer sich der Gefahr aussetzen solle, seine Hand hinauszustrecken, um sie hereinzuziehen. Endlich aber schien sich Jemand zn finden, der kühn genug war, um die Aufgabe zu unternehmen, worauf der Redende plötzlich inne hielt und sich zu der gegenwärtigen Gesellschaft wendete.

„Alle Eure Gewehre angelegt durch die Oeffnungen und seht Euch lebhaft nach einem Wilde um,“ sagte er lebhaft und in leisem Tone. „Und nun, Capitain Hendee, halten Sie sich bereit, die Figur dem Fenster zu nähern, welches ich öffnen werde, und aus dessen Bereich alle gehen müssen, die ihr Leben lieben. Feuert nicht eher, als bis ich commandire. Alle bereit? Gut, also jezt aufgemerkt,“ fügte er hinzu, indem er den Block zurückzog und rasch zu seiner Oeffnung ging.

Capitain Hendee suchte jetzt sogleich die Rolle auszuführen, die man ihm aufgetragen hatte; und während die Gesellschaft mit athemlosen Interesse den Erfolg abwartete, näherte er die Figur dem Fenster, so daß sie nur einen Arm und einen Theil des Oberkörpers denen zeigte, welche sie draußen beobachteten, indem er der Figur geschickt die vorsichtigen und zaudernden Bewegungen einer lebendigen Person mittheilte, welche sich der Gefahr bewußt zu sein schien,

der sie sich aussetzte, aber dennoch entschlossen, sich zu nähern. Kaum war der ausgestreckte Arm durch die enge Oeffnung gekommen, so daß die eine Seite des Körpers von dem lauernden Feinde deutlich gesehen werden konnte, als plötzlich ein heller Blitz durch das Fenster hereinschimmerte und ein Dutzend Gewehre aus den umgebenden Dickichten die Figur mit ihren Kugeln durchbohrten, die in die entgegengesetzte Holzwand einschlugen. Es trat wieder ein augenblickliches Schweigen ein, als bei dem sich vertheilenden Rauche mehrere Gestalten sichtbar wurden, die aus ihren Dickichten hervorkamen und sich in dem sich vertheilenden Pulverdampfe hin und her bewegten. Dann kam das laute Commandowort des wachsamen Kundschafters:

„Feuer!"

Acht wohl gezielte Büchsen aus den Oeffnungen an der Wand oben und unten antworteten sogleich und das gemischte Geschrei von einem halben Dutzend Stimmen, worauf ein Geschrei der Wuth und vereitelten Erwartung von der ganzen Bande der Belagerer folgte, den Erfolg der List verkündete.

„Nun, bei Hokey! diesen Rock werde ich behalten und damit prahlen, daß sechs Flintenkugeln gerade hindurch gegangen sind und daß der Besitzer dennoch am Leben ist!" rief der Kundschafter, das zerfetzte Kleid nehmend und seine Finger durch die Kugelöffnungen steckend, während der laute Zuruf des Froh-

lockens und des Trotzes, den der kleine Trupp bei dieser Gelegenheit ausstieß, in dem umgebenden Walde dahinstarb.

Beinahe eine Stunde strengten jetzt die Belagerten, die ihr Fenster geschlossen und ihre Posten wieder eingenommen hatten, vergebens Augen und Ohren an, um etwas zu sehen oder zu hören, was die Gegenwart ihrer Feinde um sie her andeutete. Aber vollkommen mit dem verzweifelten und listigen Charakter derjenigen bekannt, mit welchem sie zu thun hatten, beschlossen sie in ihrer Wachsamkeit nicht nachzulassen und es verging nur eine kurze Zeit, bis sie eine Entdeckung machten, die ihnen die Weisheit dieses Entschlusses zeigte. Als alle in wachsamem Schweigen auf ihren Posten standen, zeigte ein leiser Ausruf des jungen Indianers, daß endlich etwas Verdächtiges seine Aufmerksamkeit erregt hatte.

„Nun, Neshobee, was giebt's?" fragte Selden leise, indem er sich geräuschlos dem Eingebornen näherte, der in einem Winkel am Boden lag und durch eine Spalte horchte, die er zwischen den unteren Balken gefunden hatte.

„Ich sehe nichts, aber ich höre, wie sie mit den Knöpfen an etwas reiben — ich denke, sie heben etwas auf," war die zaudernde Antwort.

„Ich will zugeben, daß Du besser hörst, Bursche," sagte Pete Jones, der in der Nähe stand und bei dem

Ausrufe des Indianers wiederholt seine Augen angestrengt hatte, um die Ursache zu entdecken; „aber was das Sehen betrifft, da kommst Du mir nicht gleich, denn ich sehe sie und sie haben irgend eine Schurkerei vor — was es aber ist," fuhr er zaudernd fort, indem er seinen Kopf bald auf die eine bald auf die andere Seite wendete, um es deutlicher zu sehen, „da bin ich zweifelhaft, ob der Teufel es selber sagen kann — wenn er ihnen nicht den Plan angegeben hat. Sie gehen hier den Weg hinunter, glaube ich — ja und paarweise, gleich neuvermählten Gänsen. Was? nein — ja, sie haben etwas auf ihren Schultern — ich sollte denken, es müßte eine von den Leichen ihrer Kameraden sein, die sie zum Begräbniß tragen — nur ist es so lang wie eine Seeschlange."

„Aha! ich begreife es jetzt," rief der junge Anführer, „es ist ein langes Stück Holz, welches sie als Sturmbock gebrauchen wollen, um unsere Thür zu sprengen. Und Dank dem Himmel, daß wir es zur rechten Zeit entdeckt haben, denn zehn gegen eins, wir wären verloren gewesen — und selbst so ist Gefahr genug vorhanden. Seht nach Euren Gewehren, Ihr Burschen," fuhr er in leisem und durchdringendem Tone fort, wenn gleich laut genug, so daß alle im Innern es hören konnten; „wenn wir nur zwei oder drei von den Vordersten niederschießen können, so wird wahrscheinlich das Ganze von der Last des Holzes niederstürzen — spannt Eure Gewehre — richtet Eure

Augen auf die anrückende Colonne und seid bereit bei dem Commandowort."

Langsam und mit geräuschlosen Schritten näherten sich die Unternehmer dieser neuen Angriffsart auf dem Wege, schwankten unter der Last des langen und schweren Baumstammes, den sie auf ihren Schultern bis auf drei oder vier Ruthen vom Hause trugen; dann wendeten sie sich um, richteten das dicke Ende ihres furchtbaren Werkzeuges gerade gegen die Thür und begannen es mit mächtiger Gewalt ihrem Ziele zu nähern, welches im nächsten Augenblick dem furchtbaren Stoße hätte weichen müssen. In diesem kritischen Augenblick gab Selden seinen ungeduldigen Leuten das Signal und jedes Gewehr wurde auf die Angreifenden abgefeuert. Ein Geschrei des Schmerzes erhob sich von der Stelle, worauf der Ruf folgte: „Haltet an! um Gotteswillen, haltet an!" Dann hörte man schwankende Fußtritte und in der nächsten Secunde stürzte das Ganze donnernd zu Boden. Noch einmal ertönte das Haus von dem triumphirenden Rufe der Vermonter Burschen und dann war Alles wieder still.

Es wurde unserem kleinen Trupp ein neuer, langer Waffenstillstand gewährt und während der Stunde, die auf den letzten Angriff folgte, war nichts zu sehen oder zu hören, was die Gegenwart des Feindes in der Nähe des Orts verrieth. Sie hatten sich offenbar eine Strecke zurückgezogen, um eine Berathung zu

halten und eine neue Art des Angriffs zu verabreden. Endlich aber benachrichtigte das Zerbrechen eines dürren Stockes unter vorsichtig gehenden Füßen auf dem Felde und im Walde umher den aufmerksam horchenden Trupp im Innern des Hauses, daß der zweimal zurückgeschlagene Feind sich wieder dem Orte nähere, noch bemüht, den Angriff in einer andern Form fortzusetzen. Nachdem er sich dem Saume des Waldes genähert hatte und nur noch fünf oder sechs Ruthen vom Hause entfernt war, trat eine tiefe Stille von mehreren Minuten ein, welche die Belagerten noch ungewiß ließ über die Form, in welcher der bedrohte Angriff gemacht werden sollte, so wie auch, ob derselbe überhaupt würde wiederholt werden. Plötzlich erhob sich ein furchtbares Geschrei in der umgebenden Dunkelheit und das durchdringende Geheul der Wilden, gemischt mit dem heiseren Rufe der Tories, ertönte in einem unaufhörlichen Tumulte durch den Wald. Erschreckt, aber nicht in Furcht gesetzt durch diesen plötzlichen Ausbruch, spannten die Vermonter Burschen augenblicklich ihre Büchsen und strengten ihre Blicke an, um etwas von dem Feinde zu sehen. Aber es war vergebens. Kein lebender Gegenstand war zu sehen, obgleich das Geräusch, welches nicht das gewöhnliche Kriegsgeschrei zu sein schien, welches zuweilen vor einem Angriffe erhoben wird, sondern ein gemischtes Schreien, ohne Unterlaß fortdauerte. Mit dem Kriegsgeschrei und dem Rufen, mit dem Klappern der Gewehre und der Ladestöcke,

mit dem Krachen der dürren Zweige und mit den Keulenschlägen an die Bäume schien das nachgeahmte Schreien der Eulen, so wie das Heulen und Bellen wilder Thiere mit allem nur denkbaren Lärm vereint zu sein und bildete einen seltsamen und unerklärlichen Aufruhr.

„Es soll mich wundern," rief Pete Jones, der wie gewöhnlich der Erste war, der seine Bemerkungen machte, „ob diese thörichten Teufel erwarten, unser Haus mit harten Ahornblöcken umwerfen zu können, wie das jüdische Militair es mit den Mauern des alten Jericho gethan, wie ich in der heiligen Schrift gelesen? Ich denke, sie werden es schwer finden, wenn sie es nicht mit Pulver sprengen. Und ich habe oft gedacht, daß dies wohl die Bedeutung in dem guten Buche, in der Sache, wovon ich eben gesprochen, sein muß, da es ebenso leicht für Jehova war, Pulver hervorzubringen, als ihnen Manna zu essen zu geben."

„Ich denke, es muß eine List sein, um einen gefährlicheren Plan zu verbergen. Ohne Zweifel haben sie einen Angriff vor, aber auf welche Weise und an welchem Orte der Sturm losbrechen soll, kann ich durchaus nicht errathen. Gebt wohl Acht, meine Burschen. Und Du, Neshobee, geh sogleich durch den Gang zu dem westlichen Eingange hinunter, wohin sich Capitain Hendee begeben wollte, als er uns vor kurzer Zeit verließ. Sage ihm, daß er dort gut Wache hält und wenn er angegriffen wird, sogleich

sendet, damit wir ihm Verstärkungen schicken können. Und nun, meine tapferen Burschen," fuhr er fort, indem er sich zu seinen Leuten wendete, „steht uns vielleicht eine Krisis bevor, welche alle Eure Kälte in Anspruch nimmt — aber halt — was hat dies zu bedeuten? Täuschen mich meine Augen oder wird es heller im Zimmer?"

„Es wird freilich heller," antworteten Mehrere.

„Der Mond — der Mond geht auf!" meinten Andere.

„Ihr dürft dies dem Monde nicht zur Last legen," sagte Jones kalt, „denn nach meiner Rechnung kann er erst in zwei Stunden aufgehen."

„Es ist wahr," sagte der Anführer, „obgleich es offenbar ein reflectirtes Licht ist, kommt es doch nicht von dem Monde her. Seht! seht! wie rasch es zunimmt!" fuhr er fort, als ein flackernder Schimmer, matt und kaum bemerkbar Anfangs, jede Secunde stärker und deutlicher wurde, wie wenn derselbe von einer hellen Flamme an einem ungesehenen Punkte des Himmels reflectirt werde, jetzt die Umgebung des Hauses zu erleuchten und selbst Gegenstände im Zimmer sichtbar zu machen begann. „Die Feinde zündeten dieses Licht offenbar nicht an, um uns in den Stand zu setzen, sie besser treffen zu können. Es ist irgendwo Unheil im Werk. Es mag jeder seinen Posten einnehmen und jedes Auge sich anstrengen, um die Ursache zu entdecken!"

In diesem Augenblick ertönte von dem Boden der Schreckensruf: „Feuer! das Dach steht in Flammen!“ So wurde den Leuten unten die erwartete Gefahr enthüllt, so wie die Bedeutung des geheimnißvollen Geräusches, welches den Feind in den Stand gesetzt hatte, sich dem Hause zu nähern, an den Ecken hinaufzuklettern und das Dach mit brennbaren Stoffen an verschiedenen Stellen anzuzünden und dann ungehört und unentdeckt wieder herunterzusteigen, um zu entfliehen.

„Schneidet die Befestigungen der Rinde ab, welche das Feuer ergriffen hat!“ rief der aufgeregte Führer den oben befindlichen Leuten zu.

„Es wird uns dem gewissen Tode von den Schüssen des Feindes aussetzen, wenn wir eine Oeffnung machen und hier bleiben,“ war die Antwort.

„So hebt die Decke zwischen uns ab,“ sagte Selden, „damit wir es von unten thun können. Weg mit den Befestigungen! weg mit der Decke! Reicht uns zwei oder drei von den längsten Planken zu dem Zwecke herunter und steigt dann selber herab, um uns beizustehen. Schnell meine Leute! schnell! wenn Euch Euer Leben lieb ist!“

Rasch dem Befehle gehorchend, hoben die Leute die Bretter ab, welche die Decke bildeten, reichten sie ihren Kameraden hinunter und warfen die übrigen hastig am Ende des Bodens zusammen, indem sie so das ganze Innere des Daches für die unten befind-

lichen Leute öffneten; dann schwangen sie sich an den Balken hinunter und nahmen an der Beschäftigung Theil, das schwache Dach abzudecken. Indem zwei starke Männer die langen, emporgerichteten Bretter anfaßten, stießen sie damit heftig an den verschiedenen Punkten, wo man glaubte, daß das Feuer an der Außenseite brenne, gegen das Dach und machten so mehrere Oeffnungen, indem sie erwarteten, daß durch die Entfernung der Rinde die Flammen würden ausgelöscht werden. Aber bald zeigte es sich, daß die Hoffnung, so das Element zu besiegen, völlig vergebens sei. Anstatt zu erlöschen, so wie man einige Theile des brennenden Daches entfernte, schien das Feuer oben nur rasch zuzunehmen. An vielen Stellen zeigten sich kleine Feuerzungen durch die Spalten an den Seiten, die an der inneren Oberfläche zitternd hin und herfuhren, während ein allgemeines Knistern deutlich zeigte, daß das Feuer sich bereits fast über die ganze Außenseite des Daches verbreitet hatte. Indem sie bemerkten, daß nur das Abdecken des ganzen Gebäudes den Fortschritt der Flammen würde hemmen können, begannen sie jetzt mit erneuerter Thätigkeit ihre Operationen fortzusetzen. Ein Stück nach dem anderen von der starken Rinde wurde abgestoßen und brennend auf den Boden geworfen. So setzte man die Arbeit mit ununterbrochener Thätigkeit fort, bis die letzte Spur des brennenden Materials entfernt war und nur die kahlen Balken zwischen dem unteren

Stock, wo unser kleiner Trupp sich jetzt versammelt hatte, und dem Sternenhimmel über ihnen zu sehen war.

„Dem Himmel sei Dank, endlich sind wir von dieser Gefahr befreit!" rief Selden in beruhigtem Tone, indem er das Werkzeug niederwarf, womit er seine Leute bei ihren Arbeiten unterstützt hatte.

„Das ist freilich richtig," sagte der Kundschafter, dessen Aufmerksamkeit einige Augenblicke auf etwas gerichtet schien, was er durch eine Oeffnung bemerkte; „aber während wir für die Rettung aus unsrer Gefahr danken, wäre es vielleicht besser zu beten, aus einer noch ärgeren befreit zu werden, wie wir bald erfahren werden. Sehen Sie einmal hier hinaus, Capitain!"

Selden wendete sich zu der Stelle, die der Redende einnahm, welcher schweigend da stand und auf die verschiedenen Oeffnungen in den Wänden deutete, und seine Worte waren sogleich erklärt. Flammen, die sich an der Außenseite vom Boden erhoben, begannen sichtbar zu werden, und ihre flackernden Spitzen, die bereits an mehreren Oeffnungen vorüberfuhren, verkündeten den erschrockenen Bewohnern, daß an den Außenwänden des Hauses, wo man Brennmaterial aufgehäuft hatte, ein mächtiges Feuer brenne, welches theils von dem Feinde, theils von der herabgefallenen brennenden Rinde angezündet worden. Alle sahen auf einem Blick, daß es völlig unmöglich sei, die um sich greifende

Feuersbrunst zu löschen und daß man folglich das Haus dem verzehrenden Elemente überlassen müsse. In wenigen Augenblicken zeigten ihnen die Flammen, die über die unbedeckten Wände dahinschoßen, so wie die fühlbar zunehmende Hitze im Zimmer, daß sie sich vorbereiten müßten, ihre letzte Zuflucht in der unterirdischen Wohnung ihrer fürsorgenden Wirthin zu suchen. In diesem Augenblicke hörte man Sherwood's Stimme, welcher der Anführer der Feinde war, bei den knisternden Flammen den Belagerten laut zurufen, sich gefangen zu geben und herauszukommen, um nicht in den Flammen umzukommen.

„Ist es möglich, jenen Teufel durch eine dieser Oeffnungen zu Gesicht zu bekommen?" fragte Selden in erbittertem Tone. „Wenn das ist, mag eine Büchsenkugel seine Antwort sein."

In Folge des Vorschlages ihres Anführers machten die Leute einen Versuch, ihre Feinde zu Gesichte zu bekommen, die man, ihres Vortheils sich bewußt, nur wenige Ruthen vom Hause laut rufen hörte. Aber es war vergebens, denn jetzt waren die Wände völlig in Feuer und Rauch gehüllt, so daß jede Aussicht nach außen verhindert wurde.

„So laßt uns denn unsern Rückzug antreten zu der Festung der Wittwe hinunter," fuhr Selden fort; „aber laßt uns noch einen Augenblick warten einen Blick über jene Baumwipfel zu thun, es möchten dort Augen sein, welche entdecken könnten, daß unsere Be-

wegung nicht unser letztes Hülfsmittel ist, ihren teuflischen Zweck zu vereiteln."

Kaum hatte der Anführer ausgeredet, als Jones, der den Zweck seines Vorgesetzten errieth, seine Büchse anlegte, um zu zielen, während sein Auge auf eine große Tanne gerichtet war, welche acht oder zehn Ruthen vom Hause entfernt stand.

„Was giebt's, Jones?" fragte der Erstere, der die plötzliche Bewegung des Kundschafters bemerkte.

„Ruhig!" sagte der Andere; „es klettert etwas an der an'eren Seite jenes Baumes hinauf, was der Bewegung nach sehr einer Rothhaut gleicht. Aber er ist so vorsichtig, daß er nur seine Zehen und Finger zeigt — halt — halt!" fuhr er mit leisem Lachen fort, „da ist ein großer Ast über ihm, wenn er thöricht genug sein sollte, ihn umgehen zu wollen, so muß er seinen Körper zeigen. Beim Jethro! er versucht es. Nun haltet Euch alle still, und ich will mit dem rothen Teufel reden."

Jedes Auge blickte ängstlich auf das lange und sichere Feuerrohr hin, welches der Kundschafter auf den erwähnten Baum richtete, und es trat ein Augenblick des athemlosen Schweigens ein; dann schallte der laute Knall der Büchse durch den Wald und der schwere dumpfe Fall auf die Erde, welcher augenblicklich folgte, verkündete, daß ein neuer Feind in der langen Reihe von Opfern hinzugefügt worden, die unter den mör-

derischen Kugeln der sicher treffenden alten Büchse gefallen waren.

„Hinunter! hinunter mit Euch allen, ehe der Rauch der Büchse sich verzieht,“ rief Selden, der seine Leute durch die Fallthür in den Keller hinuntertrieb, dann hastig selber hinunterstieg und die Thür hinter sich niederließ.

Drittes Kapitel.

Es wälzen sich auf einen Augenblick
Zurück die Wogen und die Hügel beben,
Wie bei der Erderschütterung — hinauf
Geschleudert werden zu den Wolken
Die Gegenständ' in fürchterlicher Wuth.

Das brennende Gebäude seinem Schicksal überlassend, traten Selden und seine Leute sogleich in den dunklen Gang, verrammelten den Eingang so gut sie konnten mit Erde und Steinen, die sie aus der Wand des Kellers genommen, um den Rauch abzuhalten und sich vor Entdeckung zu schützen, wenn sie in das Haus einbrechen sollten, ehe der Fortschritt der Flammen im Innern sie daran verhindern mußte, und begaben sich dann sogleich in die mittlere Aushöhlung. Hier begegneten sie ihrer Wirthin, die mit unruhigen Schritten und ängstlichen Blicken vor dem verhängten Gemache, worin sich ihre Familie befand, auf und abging.

„Nun, Mrs. Story,“ sagte Selden, indem er sich an der Spitze seiner Begleiter näherte, „ich muß Sie leider benachrichtigen, daß Ihr Haus in vollen Flammen steht. Wir haben unser Möglichstes gethan, um die Katastrophe abzuwenden, doch ist es uns völlig mißlungen und wir sind sogar gezwungen worden, uns zurückzuziehen, um hier in Ihrem Zufluchtsorte Rettung zu suchen.“

„Ich weiß es,“ versetzte die Wittwe, „ich bin am Eingange des Ganges gewesen, habe fünf Minuten lang gehorcht und bin mit dem Geschehenen bekannt. Aber mag das Haus und Alles verloren sein — ich bin mit meinen Schätzen hier zufrieden,“ fuhr sie mit bebender Stimme fort, indem sie auf das verhängte Gemach deutete; „wenn diese hier mir nur erhalten werden. Dem Himmel sei Dank! die kleinen Wesen schlafen jetzt alle und wissen nichts von den Gefahren, die ihnen drohen. Gott gebe, daß sie es bleiben mögen, bis die Beile der Höllenhunde, welche oben heulen — wenn der Himmel es so bestimmt hat — begraben werden in ihren —“.

Hier hielt sie inne bei dem entsetzlichen Gedanken, den ihre Phantasie ihr vorstellte, und schwieg einen Augenblick.

„Capitain Selden,“ fuhr sie endlich fort, „handelte es sich nur um meine eigene persönliche Sicherheit, so denke ich, könnte ich Ihnen ohne Beben bis zu den Kanonenmündungen folgen. Aber wenn ich finde,

daß das Leben meiner Kinder auf dem Spiele steht, so herrscht im Augenblick die Mutter in mir vor und ich werde, was ich auch thun mag, ein feiges, zitterndes Weib. Aber genug davon — haben Sie Grund zu vermuthen, daß der Feind um unsern Zufluchtsort weiß?"

„Durchaus nicht; und selbst im schlimmsten Falle, denke ich, haben Sie wenig zu fürchten. Aber wo sind die Mädchen?"

„Alma und Jessy befinden sich in jenem Gemache, wo sie den hohlen Baumstamm, durch welchen der Rauch unsres Kamins aufsteigt, bewachen, damit der Feind jenen Zugang zu dem Zimmer nicht entdecken und versuchen möge, herunterzusteigen."

„Vortrefflich! aber dieser Posten soll jetzt von passenderen Leuten besetzt werden," sagte Selden, indem er von seinen Leuten begleitet zu dem größeren Gemache ging.

Als sie dieses erreichten, fanden sie die Mädchen, wie die Wittwe gesagt, vor dem Kamin. Alma saß auf einem Block in einer Stellung, die sie in den Stand setzte, jedes Geräusch in der Nähe des hohlen Baumstammes zu hören, während ihre lebhaftere Gefährtin die Rolle der Schildwache gewählt hatte und mit der Büchse der Wittwe in ihren Händen vor dem Kamin auf und abging. Auch war diese Waffe nicht das Einzige, worauf sie sich verließ. Ein Haufen Stroh lag auf dem Kamin und eine schwach brennende

Fackel war zur Hand, um das brennbare Material sogleich anzuzünden, wenn Jemand versuchen sollte, durch den hohlen Baum herunterzusteigen.

„Bravo, Damen!" rief Selden, indem er sich näherte; „ich erinnere mich nicht," fuhr er fort, indem er Jessy schelmisch ansah, „eine so heroische Vertheidigung gesehen zu haben, seit jener blutigen Belagerung der Wasserfälle."

„Capitain Selden," versetzte das Mädchen mit halb ärgerlichem, halb flehendem Blicke, „wenn Sie diese Angelegenheit noch einmal wieder erwähnen, werde ich Ihnen nie — gewiß nie verzeihen. Wie kann es Ihnen überdies einfallen, zu einer solchen Stunde, wie diese, zu scherzen?"

„Für uns selber zittern wir nicht," fiel Miß Hendee ein, indem sie aufstand und sich mit ihrer gewohnten ruhigen Würde des Benehmens zu Selden wendete; „aber denken Sie an jene bekümmerte Mutter und ihre hülflose Familie, über die wir diese schreckliche Gefahr gebracht haben."

„Verhüte der Himmel, daß ich nicht an sie denken sollte," versetzte der junge Anführer ernsthaft; „und glauben Sie mir, Miß Hendee, es ist kein Mann — kein einziger Mann unter uns, der sich bedenken würde, sein Herzblut zu ihrer Vertheidigung zu vergießen. Aber wir wollen Sie jetzt in Ihrer Pflicht ablösen, meine Damen. Begeben Sie sich also zur Ruhe, um, wenn möglich, zu schlummern, denn Ihr

erschöpftes System muß dessen sehr bedürfen. Gehen Sie, Mädchen," fuhr er fort, indem er sie zu dem Eingange des Zimmers ihrer Wirthin führte, „gehen Sie, geben Sie Ihre Hoffnung nicht auf und verlassen Sie sich auf unseren Willen und unsre Fähigkeit, Sie zu vertheidigen."

Sobald die Damen sich entfernt hatten, wurde eine Wache ausgewählt, um ihren Posten einzunehmen, und eine andere um Capitain Hendee und seinen getreuen Diener am westlichen Eingange abzulösen. Die übrigen Leute, die freudig jeden Augenblick benutzten, der ihnen zur Ruhe gestattet wurde, warfen sich größtentheils auf den Fußboden von Erde und schliefen ein, während Capitain Selden und Capitain Hendee, die ihnen gern die Ruhe gönnten, die sie zur Erfüllung ihrer Pflicht stärken mußte, zu welcher sie im nächsten Augenblick gerufen werden konnten, sich zu dem kleinen abgetheilten Gemache begaben, um eine Berathung zu halten und bei jeder Bewegung bereit zu sein, welche ihre beharrlichen Feinde machen möchten. Es trat jetzt eine verhältnißmäßige Stille ein, während welcher man unten weiter nichts hörte, als das tiefe Schnarchen der ermüdeten Männer und das dumpfe Krachen der Flammen oben. Leichte Erschütterungen der Erde wurden endlich unten bemerkt und gaben zu erkennen, daß der Feind wieder in Bewegung sei, und bald kam der unerwartete Schall der Schläge von Aexten und Beilen zu den anderen Andeutungen

von einem neuen Vorhaben hinzu, welches die Belagerer versuchten, über dessen Beschaffenheit und Zweck sich die Belagerten aber jetzt keine Gewißheit verschaffen konnten.

„Das entscheidet die Frage — denn ich will des Henkers sein, wenn ich dies länger aushalte!“ rief Jones, der seit einiger Zeit Zeichen der Unruhe zu erkennen gegeben hatte, als er dasaß und auf die Bewegungen oben horchte, bei dem letzten Geräusch aufsprang und mit unruhigen Schritten im Zimmer auf und abging. „Hier im Loche zu sitzen, gleich gejagten Füchsen und vierzig von diesen Teufeln über seinem Kopfe zu haben, die sich vorbereiten, eine von jenen großen Tannen umzuhauen, die uns Alle erdrücken kann, oder die irgend eine andere Erfindung vorhaben, die nicht viel besser ist, und das Alles ohne uns die geringste Gelegenheit zu lassen, zu sehen, wie und warum es geschieht, das ist eine Sache, die mir durchaus nicht gefällt. Und wenn ich dort am Flusse hinauskann, schwöre ich bei Lucifer's rother Jacke, ich will wissen, was sie dort oben vorhaben.“

„Was beabsichtigen Sie zu thun, Jones?“ fragte Selden, der einen Theil von dem Selbstgespräche des Kundschafters gehört hatte und jetzt in's Zimmer trat. „Sie wollen doch nicht hinausgehen, und noch dazu allein?“

„Ich denke doch, Capitain — das heißt, wenn Sie es mir nicht geradezu verbieten.“

„Aber erwägen Sie die Gefahr, daß es zu einer Entdeckung unsres Zufluchtsortes führen könnte, und welcher persönlichen Gefahr Sie selber sich aussetzen.“

„Aber bedenken Sie, wenn die Teufel das Geheimniß bereits sollten gewittert haben, was gewiß geschehen muß, wenn das Haus einstürzt und sie uns nicht dort finden. Was meine eigene Gefahr dabei betrifft, so dächte ich, sollten Sie nicht viel dagegen einzuwenden haben, wenn ich selber nichts dagegen habe,“ sagte der Kundschafter, der die Bemerkungen des Anderen als eine Einwilligung betrachtete und sich dem Ausgange näherte.

„Jones, Sie sollen nicht allein gehen — es soll nicht gesagt werden, daß ich es zugegeben habe,“ sagte Selden, dem Kundschafter nachrufend, eine Büchse ergreifend und ihm in den Gang folgend.

Obgleich Selden dem Vorschlage des Kundschaftern nachgegeben hatte, schwankend zwischen den Gefahren, die sich durch die Maßregel abwenden ließen, so wie zwischen denen, die dadurch herbeigeführt wurden, so beseitigte er doch alle Zweifel, als er sich einmal entschlossen hatte, es zu gestatten und selber daran Theil zu nehmen, und schritt sogleich zum Werke. Er ließ die Wache an diesem Posten verdoppeln, übergab Capitain Hendee das Commando, um zu handeln, wie die Umstände es ihm gebieten würden; dann räumten die beiden Abenteurer einen Theil des Holzwerks am Ausgang hinweg, so daß sie hindurch konn-

ten, schlichen leise und vorsichtig hinaus und erreichten bald unbelästigt die Erhöhung über der Höhle. Hier blieben sie einen Augenblick stehen, um zu horchen und sich umzusehen, und da sie keine Spur von der Gegenwart eines Feindes bemerkten, außer in der unmittelbaren Nähe des brennenden Gebäudes, und da sie so von der Furcht vor einem Hinterhalte an dieser Stelle befreit waren, wo sie die größte persönliche Gefahr erwarteten, näherten sie sich wieder dem Schauplatze der Handlung auf gesonderten Wegen, mit der Verabredung, das jeder allein und so schnell wie möglich zurückkehren solle, nachdem er sich von den Bewegungen und dem Vorhaben des Feindes, so gut es angehe, überzeugt habe. Sich vorsichtig im Schatten eines Baumes oder Busches haltend, damit das Licht des Feuers, welches jeden freien Raum im Walde hell erleuchtete, ihn nicht den Blicken des Feindes aussetze, schlich Selden, nachdem er seinen Begleiter verlassen hatte, geräuschlos zu dem Saume des Waldes, wo es ihm bald gelang in einem dichten Gebüsch von Immergrün eine Stellung einzunehmen, die ihm jede Gelegenheit zur Beobachtung gewährte, die er nur wünschen konnte. Der größere Theil des Feindes war noch auf dem Posten in kurzer Entfernung von dem Hause, wo die Leute standen und ihre Gewehre auf die Thür richteten, da sie offenbar jeden Augenblick erwarteten, daß die Belagerten sie öffnen würden, und annahmen, daß die Flammen sie bald aus dem Hause treiben

müßten. Eine kleine Abtheilung war am Saume des Waldes, etwa acht bis zehn Ruthen zu seiner Linken thätig beschäftigt, mit ihren Beilen die Zweige eines trocknen Baumes, den sie gefällt hatten, abzuhauen, und den sie, wie er vermuthete, als Sturmbock anwenden wollten, da sie den ersteren wahrscheinlich zu schwer für ihren Zweck gefunden hatten. Während Selden dastand und diese Beobachtungen anstellte, hörte er die Fußtritte und Stimmen von Leuten auf dem freien Platze, die von dem Orte herzukommen schienen, wo man die Maschine vorbereitete, und als er seinen Kopf umwendete, erblickte er zwei Männer, die einige Ruthen links aus einem Winkel der Lichtung hervorkamen, die er von seinem Standpunkte aus nicht vollkommen hatte übersehen können. An dem Walde dahingehend, kamen sie bald zwischen ihn und das brennende Gebäude, wo sie langsamer weitergingen und endlich ein wenig rechts von ihm still standen und sich zu dem Feuer wendeten. Bei dem ersten Lichtschimmer, der auf ihre Züge fiel, erkannte Selden augenblicklich in Einem derselben Sherwood, den Anführer der Bande. Den Anderen hielt er mit Recht für Darrow, dem gewissenlosen Mitschuldigen des Ersteren. Selden legte unwillkürlich seine Büchse an, zielte auf Sherwood's Herz und sein Finger fühlte nach dem Stecher, als die Klugheit die Versuchung, das Leben des Schurken zu enden, überwand, und langsam und widerstrebend sein Gewehr sinken lassend, richtete er seine Aufmerksamkeit

auf das Gespräch, welches jetzt zwischen diesen beiden würdigen Männern erfolgte.

„Ja, die Sache ist jetzt umgekehrt, Darrow," waren die ersten Worte, die dem Horchenden hörbar wurden; „wir haben sie jetzt gerade zu der Stelle herumgetrieben, wo eben dieser verwünschte Selden einer der Ersten der Bande war, die mich wie einen gemeinen Dieb an einen Baum binden und auspeitschen ließ. Und wenn er derselbe Kerl ist, den Sie im Walde in der Nähe von Crown Point sahen —"

„Das kann ich beschwören."

„Und wenn Sie Recht haben in Ihren Muthmaßungen hinsichtlich der anderen Gegenstände —"

„Ich bin mehr als überzeugt davon, Jake."

„Nun, ich sah heute seine Gesichtszüge, und da ich ihn in der Absicht ansah, glaube ich wirklich, daß Sie Recht haben; und wenn das ist, fordern Interesse und Rache seinen Tod, so lange er in unserer Macht ist. Aber ich würde es vorziehen, wenn dies geschähe, ehe sie sich ergeben, und das war mein Grund zu meinem besonderen Befehl an die Leute, ihn so bald wie möglich aus dem Wege zu schaffen."

„Ja, und wie es geschehen ist, daß er ungeachtet dieses Befehles so lange entkommen konnte, ist mehr, als ich zu sagen vermag. Er ist mir heute während dieser Verfolgung selber viermal zu Schusse gekommen und zwei oder drei von den Leuten sagen, sie haben es auch mit ebenso wenig Glück versucht. Er kann

das Feuer aushalten, wie ein Salamander," fügte der Schurke mit wilden Grinsen über seinen eigenen Witz hinzu; „und bei der Hölle! ich denke, sie müssen alle dieser Thierart angehören, um es dort so lange in den Flammen aushalten zu können."

„Nun, sie haben das schlimmste Loos erwählt," versetzte Sherwood mit teuflischem Lachen; „und wenn sie ein wenig gebraten werden, ist es nicht mehr, als sie verdienen. Aber sie müßten schon längst herausgetrieben worden sein, hätten sie nicht ein Mittel gefunden, die Flammen von sich abzuhalten. Wahrscheinlich haben sie Erde aus dem Keller heraufgetragen und damit die Decke bestreut."

„Und doch müssen sie wissen, daß sie in funfzehn Minuten unter einem brennenden Holzhaufen begraben sein müssen."

„Wohl wahr, und ich muß gestehen, es überrascht mich, daß sie nicht die Thür öffnen und um Gnade bitten. Aber wir wollen ihnen jetzt bald die Mühe ersparen, denn wie ich sehe, machen sich unsere Leute eben mit ihrem Baumstamme auf den Weg, um die Thür zu sprengen."

„Ich sehe es und es ist mir lieb, daß sie endlich die Sache im Gang gebracht haben, denn das wird die Geschichte bald zu Ende bringen. Um die Wahrheit zu sagen, Jake, ich hege großen Verdacht, daß uns hier ein Streich gespielt wird."

„Nun, wenn das der Fall sein sollte, so ist dies

das beste Mittel, es zu entdecken; aber wäre es nicht besser, wenn Sie gingen und das Commando übernehmen?"

„Nein, Remington wird es schon zu machen wissen!"

„Haben Sie ihm und den Leuten ihre Befehle ertheilt?"

„Ja — mit aller Gewalt an die Thür zu stoßen."

„Und wenn sie herausstürzen?"

„Nun, die Männer niederzuschießen und die Frauenzimmer für uns zu verschonen."

„Wenn sie aber um Gnade rufen?"

„Remington soll sie ihnen gewähren; aber drei oder vier solche Schützen, wie er auswählen wird, sollen den Befehl nicht eher verstehen, als bis sie Selden in Ihrem Namen, den alten Capitain in meinem und jenen langen Teufel, der heute so vielen von ihren Kameraden getödtet hat, in ihrem eigenen niedergeschossen haben."

„Es ist Alles richtig, Darrow; aber kommen Sie, wir wollen uns ein wenig weiter südlich wenden, wo wir besser auf die Thür hinsehen können, wenn sie den Versuch machen, und wo wir zugleich außer dem Bereiche ihrer Kugeln sein werden, wenn die Schurken tollkühn genug sein sollten, wieder auf uns zu feuern."

Mit nicht geringer Anstrengung hielt sich Selden zurück, an dem Bösewicht augenblickliche Rache zu nehmen, als er schweigend das vorhergehende Gespräch

hörte und seine teuflischen Pläne entdeckte. Das Bewußtsein aber, daß das Leben Vieler — und unter diesen ein Leben, welches ihm theurer war, als sein eigenes — durch die Handlung gefährdet werden konnte, setzte ihn in den Stand, am Ende seiner Unterredung seine Gefühle zu beherrschen. Da sich jetzt die Gegenstände seines Unwillens entfernt hatten, richtete er seine Aufmerksamkeit, in Gemeinschaft mit seinen Feinden, auf die Operationen in der Nähe des Hauses, denn er war begierig, Zeuge von dem Erfolge zu sein, um zu sehen, wozu die Entdeckungen führen, und welche neue Bewegungen sie bei dem Feinde veranlassen möchten, ehe er sich von dem Platze zurückziehen wollte; auch durfte er nicht lange darauf warten. Der neue Sturmbock, den die Leute auf ihre Schultern genommen hatten, wurde zu der Vorderseite des Hauses herumgetragen, und auf die Schultern auserwählter Leute gelegt, die ihn gegen die Thür anwenden sollten. Im folgenden Augenblick, als die Maschine gegen ihr Ziel gerichtet wurde, erfolgte ein athemloses Schweigen, welches nur durch das Spannen der Gewehre, welches man jetzt in allen Richtungen hörte, unterbrochen wurde, während die dunklen Gestalten der Feinde, sich hinter den verschiedenen Gegenständen der erleuchteten Landschaft verbargen, und ihre Büchsen für das erwartete Herausstürzen der Belagerten aus dem Hause in Bereitschaft hielten, sobald die Thür geöffnet sein würde.

„Alles bereit? — Nun zum Werke!“ rief der

Bösewicht, dem das Commando der Angreifenden anvertraut war; „an's Werk, als wenn der Teufel Euch beistände!"

Bei diesem Worte stießen die Männer den Baumstamm mit verzweifelter Anstrengung gegen die Thür. Sie trafen sie und die massive Thür wurde beinahe bis an die entgegengesetzte Wand des brennenden Hauses geschleudert, während die Seiten des Gebäudes, bereits gelockert und an den Ecken vom Feuer getrennt, einen Augenblick schwankten bei der heftigen Erschütterung und dann in einer glühenden Masse über den Keller zusammenstürzten, und die auflodernden Flammen weit über die umgebende Wildniß dahin sendeten.

Der Feind, für den dieser Erfolg völlig unerwartet war, sah in stummem Erstaunen zu, nicht ohne Entsetzen bei dem schrecklichen Schicksal, welches, wie sie voraussetzten, alle Belagerten betroffen hatte.

„Teufel!" rief Sherwood endlich, als er aus der Betäubung seiner Ueberraschung erwachte, in welche das Ereigniß ihn versetzt zu haben schien; „so sind sie also alle zusammen zur Hölle gegangen!"

„Das folgt noch nicht aus diesem Anblick!" versetzte Darrow.

„Was meinen Sie damit, Bill?" fragte der Erstere, indem er sich hastig zu seinem Mitschuldigen umwendete.

„Sie sind entflohen, Jake!"

„Wie? im Namen der Hölle!"

„Ich weiß es nicht; aber verlassen Sie sich darauf, sie sind entflohen! Denken Sie denn, daß sie solche verdammte Thoren sind, sich lebendig braten zu lassen, da sie im schlimmsten Falle, wenn sie herausstürzten, nur den Tod von unsern Kugeln zu erwarten hatten, welcher zehnfach vorzuziehen war? Nimmermehr! ich sage Ihnen, sie haben einen Ausweg gefunden — wahrscheinlich durch einen Gang von dem Keller in den Wald. Es ist schon eine Weile mit mir umgegangen, aber Sie waren allzu zuversichtlich."

„O ich Thor!" rief der Anführer wüthend. „Heda! Ihr Leute, das Wild ist uns durch die Finger geschlüpft — in den Wald! in den Wald! und sucht die Spur auf!" fügte er hinzu, indem er vorwärts sprang, um selber zu helfen, den Befehl auszuführen. So plötzlich und unerwartet war die Bewegung, daß Sherwood und Darrow, ehe Selden noch die Gefahr seiner Lage bemerkt hatte, schon in den Wald eingetreten waren und sich rasch der Stelle näherten, wo er verborgen stand. Indem er es jetzt für unmöglich hielt, sich unentdeckt in seinen Schlupfwinkel zurückzuziehen und dachte, sie möchten vielleicht an ihm vorüberkommen, ohne ihn zu entdecken, wodurch er Zeit gewinnen würde zu entfliehen, ehe die andern Feinde ankommen könnten, so setzte er seine Waffe im Stand und erwartete schweigend die Annäherung seiner beiden tödtlichsten Feinde. Sie standen ihm beinahe gegenüber und waren schon an ihm vorbei, als sein Schat-

ten von den hellen Flammen des brennenden Gebäudes bewirkt, über ihren Weg fiel und sie veranlaßte, still zu stehen. Sich nach dem Gegenstande umwendend, fielen ihre Blicke auf ihn und sie sahen ihn einen Augenblick mit Zweifel und Ueberraschung an.

„Derselbe Kerl, bei der Hölle!“ flüsterte Darrow lebhaft seinem Begleiter zu.

Alle Drei erhoben zugleich ihre Waffen und feuerten. Aber indem er einen Schritt vortrat, verwickelte sich Selden's Fuß glücklicherweise für ihn in einen kleinen Busch, und als er im Begriff war, seine Büchse abzufeuern, fiel er zu Boden.

Die Kugeln seiner Feinde pfiffen harmlos über seinen Kopf dahin, während seine eigene aus demselben Grunde ihr Ziel verfehlte. Vorwärts springend, rangen die Bösewichter mit ihrem unvorbereiteten Gegner, ehe er wieder auf seine Füße kommen konnte, warfen ihn auf den Rücken, und zogen ihre Messer hervor, um ihn zu tödten. Als Selden im Begriff war, in Erwartung des Todesstoßes seine Augen zu schließen, erblickte er die wohlbekannte Gestalt des großen Kundschafters, der mit mächtigen Schritten zu der Stelle hineilte. Im nächsten Augenblick erhielt Darrow, als er sich umwendete und bei der unerwarteten Erscheinung emporsprang, einen Schlag über Kopf und Schultern mit dem Gewehrkolben des Ersteren, der ihn taumelnd zu Boden warf, während Sherwood von derselben kräftigen Hand ergriffen und gegen einen

Baum geschleudert wurde, so daß er fast bewußtlos an der Seite seines Mitschuldigen lag.

Die Ueberraschung des Kundschafters kam nur seiner Freude gleich, als Selden, den er wenigstens schwer verwundet glaubte und den er auf seinen Armen forttragen wollte, jetzt unverletzt aufsprang, seinen Degen zog und sich umwendete, um seinem daliegenden aber wieder zu sich kommenden Gegner den Todesstoß zu geben.

In diesem Augenblick hörten sie den Ruf der sich sammelnden Feinde; die zu Hülfe eilten und bereits keine zwanzig Schritte von ihnen in den Wald eingetreten waren, was ihnen die unmittelbare Nothwendigkeit der Flucht zeigte.

„Beim Moses! wir müssen uns auf die Beine machen, Capitain," sagte der Kundschafter, indem sie widerstrebend ihren Zweck aufgaben und von der Stelle hinwegeilten, sich hinter den Bäumen verbargen und einen raschen Rückzug zu dem Zufluchtsorte antraten, den sie erst kürzlich verlassen hatten. Im nächsten Augenblick erreichten sie den Fluß, eilten das Ufer hinunter, traten in den Gang ein und lagen in den Armen ihrer ängstlichen und unruhigen Freunde, während der Wald von dem entsetzlichen Geheul des getäuschten Feindes widerhallte, der umherlief und die verschwundenen Gegenstände seiner Wuth suchte.

Da unser Trupp nur wenig Grund hatte zu hoffen, daß ihr Versteck jetzt noch lange unentdeckt blei-

ben würde, so trafen sie sogleich alle Vorbereitungen, die sie zu der Vertheidigung derselben für nöthig achteten. Die kurzen Holzblöcke, womit der Eingang verrammelt war, wurden mehr befestigt, während man passende Oeffnungen zwischen den oberen Blöcken bildete und flache Steine einfügte. Dann wurde eine genügende Wache an dem Punkte aufgestellt und das Commando derselben dem tapferen und zuverlässigen Kundschafter anvertraut. Als diese und andere Anordnungen vollendet waren, erwarteten sie mit schweigender Aengstlichkeit die bevorstehende Entscheidung ihres Schicksals; alle horchten aufmerksam in ihren verschiedenen Stellungen in den Gemächern oder in den Gängen auf ein Geräusch, welches ihnen die Richtung des erwarteten Angriffes andeuten werde. Sie blieben nicht lange in Zweifel. Das Geräusch gedämpfter und lebhafter Stimmen und leiser Fußtritte, welches man oben hörte, benachrichtigte sie bald, daß der Eingang zu ihrem Versteck entdeckt worden sei. Eine Zeitlang aber schien der Feind furchtsam, sich vor dem Gange zu zeigen. Nachdem sie aber eine Weile gehorcht hatten, wagte sich zuerst Einer und dann ein Zweiter vor die Oeffnung des Ganges. Mittlerweile standen Jones und seine Leute in athemlosen Schweigen da, ihre Bajonette in den Oeffnungen und ihre Augen lebhaft auf ihre Schlachtopfer gerichtet, die mit den Mündungen ihrer Gewehre im Dunkeln umhertappten, und sich langsam und vorsich-

tig in den Bereich der mörderischen Klingen derjenigen wagten, deren gefährliche Nähe ihnen völlig unbekannt war. Die Belagerer stießen jetzt mit ihren Gewehren an die Barrikade, blieben stehen und schienen zu zaudern, dann horchten sie einen Augenblick, zogen ihre Gewehre zurück, näherten sich dem Holzwerk und begannen mit den Händen daran hinzutappen, als wollten sie sich von der Beschaffenheit dieses Hindernisses überzeugen. Da wurden plötzlich die tödtlichen Bajonette hervorgestoßen und mit entsetzlichem Geschrei sprangen die durchbohrten Unglücklichen zurück und stürzten mit lautem Geplätscher in das Wasser hinunter.

Von dem furchtbaren Empfange ihrer Kameraden gewarnt, wagte der Feind nicht wieder vor der Mündung des Ganges zu erscheinen, sondern zog sich bald von dem Ufer zurück und eine lange Zeit hatten die Belagerten keine weitere Ursache zur Unruhe. Es herrschte oben eine so tiefe Stille, daß unsere kleine Garnison endlich die Hoffnung hegte, daß ihre Gegner nach den erhaltenen Lectionen ihren Plan aufgegeben und sich von dem Orte zurückgezogen hätten. Die Soldaten zeigten endlich nicht mehr jene strenge und entschlossene Miene, welche ihre gefährliche Lage ihren kriegerischen Gesichtern mitgetheilt hatte und begannen sorglose Bemerkungen und Scherze auszutauschen. Mrs. Story und die anderen Frauenzimmer wagten sich aus ihrem Versteck hervor und kamen in

das größere Zimmer, um von ihren tapferen Verthei-
digern einen Bericht über die verschiedenen Ereignisse
jener Nacht zu hören, auf deren gedämpfte Töne sie
seit vielen Stunden mit der schmerzlichsten Aengstlich-
keit gehorcht hatten. Diese wurden hierauf erzählt
und jede besondere That oder Gefahr zum Gegenstande
des Lobes oder der Glückwünsche für die verschiedenen
handelnden Personen gemacht, während Pete Jones
mit seinem eigenthümlichen, drolligen Ernste endlich
den erstaunten Damen seinen von Kugeln durchbohrten
Rock als einen Beweis zeigte, daß er gewiß am mei-
sten Ursache habe, sich Glück zu wünschen, mit dem
Leben davon gekommen zu sein. Als die Aufmerk-
samkeit der Gesellschaft so in Anspruch genommen
wurde und die Augen Aller und selbst der Wache, die
auf den oben beschriebenen Kamin achten sollte, auf
den Kundschafter gerichtet waren, ließ sich ein wilder
Krieger leise auf den Herd hinunter, richtete sich aus
seiner kauernden Stellung auf, warf einen raschen Blick
durch das Zimmer, schlüpfte schnell durch die versam-
melte Gruppe und eilte in den dunklen Gang, der zu
dem inneren Gemache führte, wo die Kinder sich unbe-
schützt befanden. So plötzlich, so geräuschlos und
schattenartig war er eingetreten, durch sie hindurchge-
gangen und verschwunden, daß nur wenige die Er-
scheinung beachteten und noch wenigere wußten, was
es eigentlich war. Die adleräugige Wachsamkeit der
Mutter war indessen nicht zu täuschen. Sie bemerkte

die Gestalt des vorübereilenden Wilden, als er in den Gang eintrat und mit dem herzzerreißenden Ausruf: „Meine Kinder! o meine Kinder!“ sprang sie vorwärts und eilte ihm wie eine Tigerin in den Gang nach.

„Ein Licht! folgt augenblicklich mit einem Licht!“ rief Selden, seinen Degen ziehend und sich in den dunklen Gang stürzend, um die aufgeregte Mutter zu vertheidigen und ihre Kinder vor dem tödlichen Messer ihres unerbittlichen Feindes zu schützen. Kaum aber war er durch den Eingang gekommen, als ihm auch schon die unerschrockene Frau begegnete, die mit unwiderstehlicher Gewalt den sich wehrenden Wilden herausschleppte, den sie in der Dunkelheit, als er umhergetappt, um seinen Weg zu finden, eingeholt und mit ihren starken Armen um den Leib gefaßt hatte. Eben war es ihm gelungen, sein Messer zu ziehen, welches in dem Lichte der jetzt herbeigekommenen Fackel schimmerte, und womit er nach ihr stieß, aber ohne sie zu treffen. Ein Blick reichte hin, dem jungen Führer die unmittelbare Gefahr seiner entschlossenen Wirthin zu zeigen und in der nächsten Secunde bohrte er seine Waffe bis an das Heft in den Körper des schreienden Feindes.

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ rief hastig die fast athemlose und erschöpfte Frau, indem sie mit einem Schauder den zuckenden und blutigen Körper von sich warf, der, als sie jetzt zurückeilte, um ihre er=

schrockenen aber unverletzten Kinder zu beruhigen, in einen Winkel geschleppt und zugedeckt wurde.

Während dies geschehen war, hatte Jones eine Masse Brennmaterialien, die zu dem Zwecke bereit lagen, auf den Kamin gelegt und angezündet. Als Selden nach dieser That Athem schöpfte und im Stande war, seine Aufmerksamkeit auf andere Gegenstände zu richten, loderten die hellen Flammen den Kamin hinauf.

„Das war ein guter Einfall, Jones," sagte der Letztere, indem er sich dem Kundschafter näherte, der sich in dem Winkel des Kamins auf ein Knie niedergelassen hatte und aufmerksam auf die Töne horchte, die er oben im Rauchfange ungeachtet des knisternden Feuers unterscheiden konnte; „aber was hören Sie im Schornstein?"

„Nun," versetzte der Kundschafter bei der Annäherung seines Vorgesetzten aufstehend, „ich kniete hier nieder, um zu sehen, ob nicht mehr von diesen Gästen durch die Oeffnung herunterkommen würden."

„Und was entdeckten Sie?"

„Gerade nichts mit Gewißheit; obgleich ich nach dem Geräusch, welches ich vernahm, vermuthe, daß mehr als einer von diesen Schurken oben an dem hohlen Baume hinunterhorchte und wartete, wie es dem Ersten gehen würde, ehe er sich auch hinunter wagte; aber damit war ich nicht beschäftigt, als Sie sprachen —"

„Nun, was war es denn?“

„Es kam mir vor, als wenn eine beträchtliche Abtheilung gerade über uns wäre, sich berieth oder wartete, bis eine Vorrichtung fertig sei, da die Uebrigen wie Teufel mit ihren Beilen in dem Walde beschäftigt sind.“

„Ha! was haben sie jetzt vor? — Fällen sie Bäume, um sie über uns zu werfen?“

„Nein, sie haben eine leichtere Arbeit vor, und es ist mir fast, als wenn sie Pfähle schärfen oder hölzerne Schaufeln verfertigen. Aber horch! horch!“

Bei den warnenden Worten des Kundschafters verstummten augenblicklich Alle, und als es im Zimmer still wurde, vernahmen Alle das Geräusch, welches seine Aufmerksamkeit erregt hatte, deutlich genug; Anfangs hörten sie ein fernes Stampfen vieler Fußtritte, die sich mit langsamer und unregelmäßiger Bewegung von allen Richtungen näherten. Sie kamen immer näher heran, blieben jedesmal nach einigen Schritten stehen und stampften schwer auf den Boden, bis sie nach und nach zu jenem Theile der Oberfläche über dem Zimmer kamen, wo unsere unerschrockene kleine Schaar stand und schweigend den Erfolg dieser neuen Bewegung erwartete, deren Zweck, wie sie leicht erriethen, darin bestand, genau die Stelle zu entdecken, wo die Höhle sich befand, ehe sie versuchten, hinunter zu graben oder eine Oeffnung durch die Oberfläche zu machen. Im nächsten Augenblick erreichten die vorder-

sten die Grenze der festen Erde zu beiden Seiten und kamen dann zu dem hohlen Boden über dem Zimmer. Als sie dies bemerkten, hielten sie plötzlich inne, wechselten einige Worte und begannen dann ein furchtbares Stampfen über dem ganzen Raume, der die Höhlung bedeckte. Als die zitternde Erde das hohle Geräusch verursachte, welches deutlich zeigte, daß sie endlich den Ort entdeckt hatten, erhoben sie ein wildes Freudengeschrei und machten sich mit ihren Beilen oder den rohen Werkzeugen, die sie zu dem Zwecke in der Hast verfertigt hatten, an's Werk, die Wurzeln abzuhauen und die Erde an den Stellen aufzulockern und wegzuräumen, wo sie Oeffnungen zu machen beabsichtigten.

Sobald man gewahr wurde, daß der Feind eine Oeffnung durch die Erde machen wolle, hörte unser Trupp einstimmig auf zu horchen und begann sich zur Handlung vorzubereiten. Alle schienen sich völlig bewußt, daß jetzt in der That eine furchtbare Krisis nahe sei, und indem sie sorgfältig ihre Waffen untersuchten, um zu sehen, ob Alles in völliger Bereitschaft zur Handlung sei, stellten sie sich auf den Befehl ihres Führers in Reihen an den Seiten des Gemaches auf, während die zusammengepreßten Lippen und die gefalteten Stirnen Aller, den festen Entschluß ausdrückten, bis zum Tode zu fechten, um sich selber, so wie die schönen und zarten Wesen zu vertheidigen, deren einzige Hoffnung jetzt in ihrer Tapferkeit bestand.

„Geben Sie mir einen Platz unter Ihnen," rief

die unerschrockene Wittwe, die in diesem Augenblick, zum Kampfe gerüstet und mit ihrer Büchse versehen, aus dem inneren Zimmer hervorkam, „geben Sie mir einen Platz, und Sie sollen sehen, ob ich zuerst den gefährlichen Posten verlasse.“

„Aber, Madame, liebe Madame,“ sagte Selden, „kennen Sie die Gefahr, die unser jetzt wartet? Hören Sie den Lärm jener geschäftigen Feinde, welche die Erde durchbrechen, um zu uns zu gelangen? Und da! sehen Sie die Erde von der zitternden Decke herunterbröckeln? Wissen Sie, daß in zehn Minuten —“

„Ich habe Alles gehört — ich sehe und weiß Alles,“ fiel die Frau im Tone verzweiflungsvoller Ruhe ein; „ich bin auf das Schlimmste vorbereitet. Ich kann nicht leben, um meine Kinder vor meinen Augen ermorden zu sehen. Hier,“ fuhr sie fort, „indem sie sich vor den Eingang des Ganges stellte, „hier will ich bleiben, und wenn der Feind hier eintreten will, soll es nur über meine Leiche geschehen. Kein Wort, Capitain Selden, ich lasse mir nicht widersprechen.“

In diesem Augenblick schlüpften Miß Hendee und Miß Reed an der Wittwe vorüber in das Zimmer, und noch unbekannt mit der Gefahr, die jetzt die ganze Gesellschaft bedrohte, stellten sie sich den bewundernden Blicken der Soldaten dar.

„Aha! Mädchen, Ihr vermißtet den Fußtritt Eurer Schildwache, nicht wahr? Ich dachte Euch un=

bemerkt zu entkommen," sagte die Wittwe mit schwermüthigem Lächeln.

„Da wir wußten, daß die entscheidende Stunde unsres gemeinschaftlichen Schicksals da sei, so kamen wir, um zu sehen, ob wir hier oder irgend anderswo einen Dienst leisten könnten," versetzte Alma in festem und ernstem Tone.

„Gott segne Sie, edle Mädchen!" sagte Selden mit Aufregung, indem er an die Seite seiner liebenswürdigen und heroischen Freundinnen trat; „Gott segne Sie für diese Standhaftigkeit und diese aufopfernde Tapferkeit!"

„O! laß mich an Deiner Seite sterben," flüsterte Jessy, indem sie ihren Kopf an Selden's Brust ruhen ließ.

Gerührt von dieser Aeußerung, die so befriedigend für seine Gefühle als Liebender, so wie für seinen Stolz als Soldat war, schob der junge Held sie sanft von sich, sah einen Augenblick die schlanke, symmetrische Form, so wie die schönen und seelenvollen Züge des zärtlichen und begeisterten jungen Wesens mit dem Blicke an, den die Phantasie einem Verehrer der Göttin der Schönheit zuschreibt, während er vor ihrem Bilde kniet und die Anbetung darbringt, welche die Natur jener Verehrung nothwendig einflößen muß.

„Nein, nein, Jessy," entgegnete er endlich, indem er das augenblickliche Entzücken überwand; „nein, Mädchen, Sie Beide wenigstens können und dürfen

nicht dableiben, um von den Gefahren zu schweigen, welchen Sie sich aussetzen müssen, kann Ihre Gegenwart uns nur hinderlich sein, anstatt uns zu nützen. Entfernen Sie sich also und vertrauen Sie uns zunächst nach der Vorsehung Ihre Befreiung an."

„Ist Ihr Vater eingeschlafen, Alma?" fragte die Wittwe, als die jungen Damen das Zimmer verließen.

Ja," war die Antwort; „obgleich er, als er in unser Zimmer kam und sich unter den Kindern niederwarf, um ein wenig zu schlafen, mich bat, ihn zu wecken, wenn eine neue Gefahr sich zeige, konnte ich es doch nicht über's Herz bringen, ihn sobald zu stören."

„Lassen Sie ihn augenblicklich wecken," sagte Selden; „ich wünsche seinen Rath."

In wenigen Augenblicken erschien Capitain Hendee, der den Anstrengungen des Tages beinahe erlegen war und sich während der Ruhe, die nach dem Zurückschlagen des Feindes am westlichen Eingange gefolgt war, in das innere Zimmer zurückgezogen hatte. Ein Blick auf die Decke, die jetzt an zwei verschiedenen Stellen unter den rasch fortschreitenden Operationen des Feindes sichtbar erbebte, setzte ihn nebst den hastigen Andeutungen seiner Tochter in den Stand, sogleich die Lage der Belagerer und der Belagerten zu begreifen.

„Dies ist eine Lage, die ich bereits fürchtete und

erwartete,“ sagte er kalt nach einer augenblicklichen Pause; „aber laßt uns nicht verzweifeln, ich bin schon in Lagen gewesen, die noch hoffnungsloser waren, als diese, und bin doch davon gekommen.“

„Wir können wenigstens unser Leben theuer verkaufen,“ antwortete Selden.

„Es ist wahr,“ entgegnete der Veteran gedankenvoll, „selbst bei der Vertheidigungsmethode, die Sie, wie ich nach Ihrer Anordnung sehe, beabsichtigen — das heißt, die Gegner niederzuschießen, wenn sie versuchen, durch die Oeffnungen, die sie machen, herein zu kommen. Aber werden Sie im Stande sein, die Feinde lange zurückzuhalten? Jeder Fuß breit Erde, die uns jetzt vor ihren Kugeln schützt, kann weggeräumt oder auf uns niedergeworfen werden, ehe wir mit einiger Wirkung auf sie feuern können. Jeder Baumwipfel umher wird jetzt einen Feind verbergen, bereit, den Tod auf uns herabzuschleudern, während Feuerbrände von denen, welche oben bleiben, auf uns werden heruntergeworfen werden. Wenn wir uns in unsere engen Gänge zurückziehen, wie wir es thun müssen, wird uns dasselbe Loos verfolgen.“

„Ich weiß sehr wohl, Capitain Hendee,“ versetzte der junge Anführer, „daß uns dies Alles begegnen kann. Aber welche andere Vertheidigungsweise können wir anwenden? Ein Ausfall aus dem westlichen Gange, der jetzt ohne Zweifel stark besetzt ist, da man erwarten muß, daß wir dort werden hinaus-

getrieben werden, muß unheilvoll für Alle sein, die es versuchen werden, während der andere Ausgang von den brennenden Balken des Hauses versperrt ist. Welches andere Mittel bleibt uns also übrig?"

„Es ist mir eins eingefallen, als unser letztes Hülfsmittel in einer ähnlichen Lage," sagte Capitain Hendee mit einigem Zaudern. „Ich weiß wohl, es wird nicht ohne Gefahr für uns sein," fuhr er mit sprühendem Auge fort, „aber es muß der verwünschten Bande dort oben, die nach unserm Blute dürstet, den Untergang bringen!"

„Im Namen des Himmels! so erklären Sie es denn," rief Selden lebhaft, indem er einen unruhigen Blick auf einige neue Fortschritte des Feindes warf.

„Ich will es — hier, hierher," versetzte der Greis, indem er durch das Zimmer ging, die verborgene Oeffnung in der Wand aufriß und den verwunderten Blicken Selden's und seiner Leute das Magazin der Wittwe zeigte. Diese wußten nicht um das Vorhandensein desselben und konnten daher nicht errathen, was es enthielt, oder warum der alte Herr es zeigte. „Hier!" fügte er hinzu, indem er bedeutungsvoll auf die Fässer zeigte, „hier! das erklärt meinen Plan!"

„Wie? was enthalten diese Fässer?" fragte Selden rasch mit dem wechselnden Ausdruck des Zweifels, der Ueberraschung und Unruhe.

„Pulver!" war die ausdrucksvolle Antwort.

„Guter Gott! Capitain Hendee, halten Sie unsere Sache für so verzweifelt, daß wir gleich Simson alle mit unseren Feinden untergehen sollen?“

„Es folgt nicht, daß wir mit ihnen untergehen werden. Ich verstehe mich einigermaßen auf das Sprengen von Minen und kann mir nicht denken, daß die Wirkung der Explosion weit hinein in den gewundenen Gang zu spüren sein sollte, und wir können uns ja an das Ende desselben begeben, wenn wir das für sicherer halten, als das innere Gemach.“

„Ich glaube wahrhaftig, der alte Herr hat Recht, Capitain Selden,“ rief Pete Jones umherspringend und in großer Freude mit den Fingern schnappend. „Stellen Sie sie dort in die Ecke jenseits des Feuers, und es müßte ein Pulver sein, womit ich unbekannt bin, wenn es in einem Gange, der sich im rechten Winkel wendet, noch weit hinein Schaden anrichten sollte. Der Herr sei gepriesen, der Ihnen diesen Gedanken eingegeben, alter Freund. Ich hatte fast schon Alles aufgegeben, aber jetzt sehe ich einen beträchtlichen Hoffnungsschimmer durch jene Pulverfässer hindurch.“

„Und Sie, Mrs. Story, für die am meisten auf dem Spiele steht,“ sagte Selden, indem er sich zu der Wittwe wendete, als er die verschiedenen Theile des Zimmers überblickt hatte, als berechne er, wie weit die Explosion auf die Erde an den Seiten wirken würde, „was sagen Sie zu der Maßregel?“

„Ich weiß nicht — ich weiß nicht," versetzte die bekümmerte Mutter, die in stummem Erstaunen den schrecklichen Vorschlag angehört hatte. „Die Wirkung wird entsetzlich — vielleicht unheilvoll für uns sein — aber das Werk des erbitterten Feindes, wenn er nicht auf diese Weise umkommt, wird, fürchte ich, nicht weniger schrecklich sein. Ich überlasse es Ihnen, und möge Gott es so lenken, daß es zu unserm Besten ausschlägt," fügte sie mit einem Schauder hinzu.

„Es ist ein furchtbares Experiment, aber es soll versucht werden," sagte der junge Anführer, indem er sich abwendete um die nöthige Anordnung zu treffen.

In dem Augenblick löste sich plötzlich ein großes Stück Erde von der Decke ab und fiel schwer auf den Boden, so daß der Staub sich nach allen Richtungen verbreitete, und an der Stelle, von wo die Erde abgefallen war, zeigte sich die Spitze eines mächtigen, zugespitzten Pfahles, der bereits mehrere Zoll in das Zimmer eindrang, während der wilde und frohlockende Zuruf des Feindes, als der Pfahl heraufgezogen wurde, so wie die verdoppelte Wuth, womit sie ihre Anstrengungen erneuerten, unserem Trupp sagten, daß keine Zeit zu verlieren sei, um die Ausführung ihres Vorhabens vorzubereiten.

„Räumt augenblicklich das Zimmer!" rief Selden in leisen aber ausdrucksvollen Tönen, „zurück! zurück, Ihr alle, außer Jones, bis an das äußerste Ende des Ganges — keine Widerrede — keine Vorstellungen!"

fuhr er fort, indem er sie mit bloßem Degen aus dem Zimmer trieb, während mehrere ihn zu überreden suchten, ihnen die Gefahr zu überlassen, die Mine zu sprengen, „kein Wort! ich werde mit eigener Hand die Zündlinie anbrennen.“

Sobald das Zimmer völlig geräumt war, wendete sich Selden mit raschen Schritten zu der Vertiefung, brachte die Fässer zum Vorschein und trug sie zu dem Winkel, dem Eingange des inneren Ganges gegenüber, zog die Zapfen aus und schüttete aus jedem Fasse eine Quantität Pulver auf den Boden. Dann legte er eine schmale aber ununterbrochene Zündlinie von trockenem Pulver, die sich von den Fässern durch das Zimmer in den erwähnten Gang erstreckte, während der Kundschafter auf seinen Befehl, nachdem er die Lichter weit genug entfernt hatte, eine Patrone mit dem Inhalte seiner Flasche anfeuchtete und sie so in eine langsam brennende Lunte verwandelte, um damit das Ende der Zündlinie anzubrennen.

„So! nun überlassen Sie mir das Uebrige, Jones, sorgen Sie für sich und sehen Sie darauf, daß der Gang frei bleibt zu meinem Rückzuge,“ sagte der Anführer, indem er eine Fackel annahm, die ihm der Andere brachte, um die Lunte damit anzuzünden.

Mittlerweile machte der Feind rasche Fortschritte. Zwei Oeffnungen waren bereits durch die Erde in das Zimmer gemacht worden und diese erweiterten sich jeden Augenblick, wie man an dem beständigen Herunter-

fallen der Erde bemerkte, während aus dem Stampfen der Füße, die sich alle auf der Stelle vereinigten, aus dem gemischten Geschrei, den Flüchen und Befehlen der wüthenden Bande und ihrer Anführer klar wurde, daß man im Begriff sei, herunterzusteigen. In diesem Augenblick schienen sie zu bemerken, daß die Belagerten ihr Gemach verlassen und sich weiter in die Erde zurückgezogen hatten. Wüthend, daß ihre Rache schon so lange vereitelt worden und fast wahnsinnig bei der Entdeckung, daß ihre beabsichtigten Schlachtopfer noch einen weiteren Zufluchtsort hatten, hörte er, wie sie hastig ihre Werkzeuge auf die Seite warfen und ihre Waffen wieder zur Hand nahmen, um durch die Oeffnung einzutreten und ihre Verfolgung fortzusetzen, da sie sich bei ihrer höllischen Freude über ihre erwartete Rache nicht träumen ließen, daß die Fackel bereits über der Zündlinie schwebe, und nur ihre erste Bewegung erwarte, um sie in einem Augenblick mit allen teuflischen Leidenschaften in ihrer Brust zu der Gegenwart ihres Gottes zu senden. Aber während oben ein furchtbarer Tumult vorging, herrschte Todtenstille in den Gewölben. Die aufgeregte Mutter stieß Ausrufungen aus, indem sie ihre Kinder umfaßte und in ihrer Nähe sah man die schaudernden Gestalten ihrer Begleiterinnen, Augen und Ohren mit ihren schönen Händen bedeckt, als wollten sie das Geräusch der jetzt augenblicklich erwarteten Explosion von ihren Sinnen ausschließen, während die Männer in dem

dunklen Gange jenseits bewegungslos und schweigend dastanden, und in aufgeregter Erwartung auf die schreckliche Entwickelung horchten. Selden zauderte mittlerweile zwischen seiner Befürchtung, daß die Zündlinie durch den Eintritt des Feindes in das Gemach gestört werden möchte, und seiner Besorgniß, daß seine Leute zu nahe sein könnten, um der Explosion ausgesetzt zu sein, und so hielt er noch die Fackel unentschlossen über der Zündlinie, indem er die Spitze des jetzt flackernden Brandes fast mit dem Pulver in Berührung brachte, bei dem erwarteten Herabsteigen und sie dann hastig wieder zurückzog, als andere und weniger deutliche Töne sein Ohr erreichten. Seine Unentschlossenheit war indessen bald beendet. In dem Augenblick sagte ihm ein lautes Geschrei vom westlichen Eingange, so wie das Geräusch vieler Fußtritte, welche folgten, daß der Feind die Barriere am Ende des Ganges durchbrochen habe und jetzt in das Zimmer stürze, während ein neues Hurrah von den Tories oben und die schweren und rasch wiederholten Fußstöße, wovon dasselbe begleitet war, ihm noch ferner ankündigte, daß die Letzteren bereits durch die Oeffnungen heruntersprangen, um sich den Ersteren in dem Angriffe anzuschließen. In diesem kritischen Augenblick, und ehe noch das gemischte Kriegsgeschrei der Wilden und der Tories in den Gewölben verhallt war, zündete der junge Anführer mit der Fackel die Lunte an und eilte dann rasch durch den Gang zu seinen

Freunden zurück. Er erreichte das verhängte Gemach, worin die Frauen und Kinder sich befanden, und als er hier Capitain Hendee und Jones traf, wendete er sich um und erwartete in ihrer Gesellschaft mit klopfendem Herzen und angehaltenem Athem den furchtbaren Erfolg. Mit dem leisen Zischen der langsam brennenden Lunte kam ein Schrei des Entsetzens von dem hereinkletternden Feinde, die jetzt erst eine Ahnung von der schrecklichen Wahrheit erhielten. Aber es war zu spät. Mit einer Erschütterung, die Selden und seine Kameraden beinahe umwarf, klaffte die Erde im nächsten Augenblick und öffnete sich über ihnen den Gang dahin fast bis zu der Stelle, wo sie standen, als durch die lange schwankende Kluft, welche ihren erschrockenen Blicken den weiten Raum der mit Bäumen bedeckten Erde über dem Gemache und um dasselbe zeigte, die Massen, die in die Luft geschleudert wurden, nebst einer wild aufschießenden Säule von Rauch und Flammen, worin, mit Felsen, Erde, Zweigen und Stämmen entwurzelter Bäume gemischt, einige zwanzig menschliche Gestalten zu sehen waren, die wild ihre Arme wie nach Hülfe ausstreckten und ihre Lippen zu ungehörtem Schreien öffneten, als sie mit geschwärzten und verzerrten Zügen und abgerissenen Gliedern mit erstaunenswerther Gewalt in der Flammenmasse zum Himmel emporgeschleudert wurden. Die Spalte schloß sich langsam über dem erstaunten aber unbeschädigten Trupp und entzog ihren schwindelnden Sinnen das

entsetzliche Schauspiel und das betäubende Krachen, welches nach oben donnernd hervorbrach. Es trat eine augenblickliche Stille ein — dann fielen die emporgeschleuderten Gegenstände donnernd auf die Erde zurück, worauf wieder Todtenstille und ununterbrochenes Schweigen eintraten.

Viertes Kapitel.

Wieder zeigte sich das Morgenlicht im Osten und verkündete die Annäherung der glänzenden Kugel, die ihre tägliche Laufbahn antreten sollte. Heller und heller verbreiteten sich die Strahlen über die Berge, die sich Anfangs dunkel in dem sanftfließenden Otter-Creek abspiegelten und dann nach einander in kühneren Umrissen die veränderte Landschaft zeigten, bis die ganze Scene der entsetzlichen Tragödie der letzten Nacht, so wie die furchtbare Katastrophe deutlich dem Blicke sich zeigte. Die bescheidene Wohnung der einsamen Wittwe, welche die letzte untergehende Sonne unbelästigt hatte dastehen sehen in ihrer mit Mühe erweiterten Lichtung in der Wildniß, war verschwunden und an der Stelle derselben lag ein Haufen schwarzer und glimmender Ruinen. Einzäunungen waren niedergerissen und nach allen Richtungen auseinander gestreut, während die Saaten auf den Feldern umher,

welche die einzige Aussicht auf Unterhalt für die zahlreiche Familie der unermüdlichen Besitzerin bildeten, von der glühenden Asche des brennenden Hauses versengt und verwelkt oder von den Füßen der rücksichtslosen Feinde niedergetreten waren. Der Hauch des Krieges war in der That über Alles dahingegangen und in einer kurzen Nacht war Alles vernichtet, was sie besessen hatte.

An den Ufern des Flusses, wo über dem Hauptgemache der unterirdischen Wohnung dichte Bäume gestanden, klaffte jetzt ein mächtiger, schwarzer Abgrund bis auf den Boden hinunter, worin kaum eine Spur von dem eben noch so regelmäßigen Gemache zu entdecken war, während verbrannte und entfärbte Rinde und Laubwerk, den Ort des Waldes bezeichnete und die zersplitterten und entwurzelten Bäume, die nach außen geschleudert worden und mit der Erde mehrere Ruthen nach jeder Richtung von der Stelle lagen und jetzt in wilder Unordnung mit rauchenden Schutt untermischt über den Boden ausgestreut waren, kurz Alles von der furchtbaren Gewalt und dem Umfange der schrecklichen Explosion Zeugniß ablegte. Halb begraben unter den weit ausgestreuten Ruinen, lagen die zerrissenen, verstümmelten und geschwärzten Leichen der Wilden und der Tories — die unglücklichen Opfer der Pulvermine, die so plötzlich und unerwartet unter ihren Füßen gesprengt worden, und sie alle ohne Unterschied mit dem Geschrei des erwarteten Sieges und

der Rache auf ihren Lippen, wie Spreu vor dem mächtigem Wirbelwinde in einem Augenblick hinweggerafft hatte.

Als das zunehmende Tageslicht heller auf diese Scene des Todes und der Verwüstung zu fallen begann, konnte man zwei menschliche Gestalten vorsichtig durch die lockere Erde brechen sehen, welche die Oeffnung des langen Ganges schloß, in welchen unser kleiner Trupp sich zuletzt zurück gezogen hatte. Der kleine Kopf, der lange Kranichshals, die langen Glieder und die eigenthümlich raschen und schwankenden Bewegungen des Einen, als er sich bald niederkauerte, bald seine hohe Gestalt emporrichtete und rasche und vorsichtige Blicke um sich warf, als er an den Seiten der schwarzen Grube dahinschlüpfte, worin er sich befand, gaben ihn deutlich als den unvergleichlichen Kundschafter zu erkennen. Die schwärzlichen und unbeweglichen Gesichtszüge, die kurze Gestalt und die bedächtige Miene des Anderen, zeigten ebenfalls einen alten Bekannten des Lesers, den zuverlässigen und getreuen Neshobee. Als sie aus der Höhle hervorkamen, trennten sich die Beiden und verschwanden schnell in entgegengesetzten Richtungen im Walde und unter den Büschen an den Ufern des Flusses. Nach Verlauf einer halben Stunde, während welcher sie offenbar um die Höhle herum recognoscirt hatten, erschienen sie wieder an den Ufern der Vertiefung, sprachen einen Augenblick mit einander, legten die vorsichtige Miene ab,

womit sie ihre Wanderung angetreten hatten und näherten sich mit kühnen und zuversichtlichen Schritten dem verstopften Eingange, durch welchen sie sich ihren Weg in's Freie gebahnt hatten.

„Hurrah, da unten!“ rief Pete, indem er sich auf ein Knie niederließ und seinen Kopf und seinen langen Hals in die dunkle Höhle steckte. „Hurrah! hurrah! Ihr armen, halberstickten Teufel — doch bitte ich den Capitain wegen der Freiheit, die ich mir nehme, um Verzeihung — hört Ihr nicht?“

„Ja, ja! was giebt's — welche Nachrichten aus den oberen Regionen?“ antworteten mehrere Stimmen aus der Dunkelheit der bisher völlig stillen Höhle.

„Die Luft ist rein,“ versetzte der Kundschafter, „und noch mehr als das, so kommt denn hier heraus und seht, warum Gott es dem Menschen in den Kopf gesetzt, Schießpulver zu machen.“

Diese Ankündigung schien eine augenblickliche Wirkung hervorzubringen. Man hörte sogleich eine geschäftige Bewegung unter der Gesellschaft in der Höhle und in wenigen Augenblicken kamen die Männer nach einander aus dem engen und unbequemen Schlupfwinkel hervorgekrochen; die Frauen und Kinder folgten ihnen, und alle waren blaß und angegriffen von der Anstrengung und ganz besonders bei dem Mangel an frischer Luft, womit man sich nur unvollkommen hatte versehen können, indem man mit dem Bajonette kleine Oeffnungen durch die Decke von Erde bis zur Ober-

fläche gebohrt hatte. Als die Gesellschaft in's Freie kam, stand sie einen Augenblick an den Ufern der Kluft und sah in schweigendem Entsetzen das schreckliche Schauspiel an, welches sich ihren Blicken darstellte, als auf Selden's Vorschlag die Frauenzimmer, von ihm begleitet, sich beeilten, eine für ihre Sinne so empörende Scene zu verlassen, während die Soldaten noch zurückblieben und unter den Trümmern Gewehre und andere Beute suchten. Indem sie so schnell sie konnten über die verwirrte Masse dahinschritten, welche die Stelle umgab, näherten sie sich mit manchem Schauder bei den entstellten und zerrissenen Körpern der Getödteten, die man oft erst aus dem Wege werfen mußte, dem freien Platze vor der ehemaligen Wohnung.

„Hm! sehen Sie nur dort hinauf!" rief Neshobee, indem er eifrig auf den Stamm einer großen dürren Tanne deutete, die etwa sechs Ruthen von der Höhle entfernt stand und woran die Gesellschaft eben unachtsam vorüberging.

Aufmerksam gemacht durch die ungewöhnliche Aufregung des Indianers, blieb die ganze Gesellschaft plötzlich stehen und blickte aufwärts, um den Gegenstand aufzusuchen. Etwa halb den Baum hinauf hing der Körper eines Mannes auf einem kurzen, spitzigen Zweige in der Luft, wo ihn die Explosion wahrscheinlich vom Boden hinaufgeschleudert und ihn im eigentlichen Sinne aufgespießt hatte. Sein leichenhaftes

Gesicht war zu der Gesellschaft gewendet, und der eigenthümliche Ausdruck seiner sterbenden Züge erklärte Capitain Hendee und den Mädchen sogleich die Ursache des wilden und freudigen Interesse, welches der Eingeborne kundgab. Es war der Verräther Remington, der zuerst die Familie an die Feinde verrathen hatte und den sie später im Bunde mit Sherwood und Darrow und endlich als einen thätigen Theilnehmer an den schwarzen Plänen gefunden hatten, bei deren Ausführung sie beschäftigt gewesen, als ihre verbrecherische Laufbahn auf so furchtbare Weise beendet worden war. Von Entsetzen erfüllt bei dem seltsamen und schrecklichen Schicksal des Schurken wendete sich die Gesellschaft einstimmig von dem empörenden Anblicke ab, eilte von der Stelle hinweg und verfolgte ihren Weg in gedankenvollem Schweigen, bis sie an dem Schauplatze, wo sich so viel Schreckliches zeigte, vorüber zu sein glaubten. Noch eine Prüfung, wenn gleich von verschiedener Art, wartete ihrer. Ein tiefes Stöhnen drang jetzt aus einem kleinen Dickicht zu ihrer Linken hervor, erreichte ihre Ohren und veranlaßte sie wieder, anzuhalten.

„Es ist ein menschliches Stöhnen," sagte Selden, „und ohne Zweifel das eines armen Verwundeten, der hieher gekrochen ist. Vielleicht kann man ihm noch das Leben retten," fügte er hinzu, und Jones einen Wink gebend, begab er sich zu der Stelle, von wo die klagenden Laute herkamen. Als die Beiden zu

der Stelle herumgingen, sahen sie einen Mann im Zustande der äußersten Erschöpfung im hohen Grase hinter einem langen Baumstamm liegen, der ihn wahrscheinlich verhindert hatte, einen kleinen Bach zu erreichen, der nur wenige Ruthen weit von ihm entfernt floß. Sein Gesicht so wie sein ganzer Körper war mit Schmutz, Pulver und Blut überzogen, welches letztere aus seinen verstümmelten und zerbrochenen Beinen hervorquoll. Nur an seinem Haar und an den Ueberbleibseln seiner verbrannten und zerrissenen Kleidung konnte man ihn als einen weißen Mann erkennen. Er schien die Gegenwart Anderer gewahr zu werden und seine Lippen begannen sich mit einer unhörbaren Bitte zu bewegen.

„Das arme Geschöpf bittet um Wasser," sagte Selden, sein Ohr zu dem Gesichte des Verstümmelten neigend; „wir wollen ihn zu dem Bache tragen."

Ihn vorsichtig erhebend, trugen sie ihn zu dem Ufer des Baches, und nachdem sie ihn in eine sitzende Stellung, seinen Rücken gegen einen großen Baumstamm gelehnt, versetzt hatten, erhoben sie eine Gurkenschale mit Wasser zu seinen Lippen, wovon er begierig trank. Dann wuschen sie das Blut und den Schmutz von seinem Gesicht, worauf er sich beträchtlich erholte, und die Augen öffnend, sah er mit Ueberraschung die Gesellschaft an, die sich jetzt um ihn versammelt hatte, und seine blutigen und verstümmelten Glieder in schweigendem Mitleid ansah.

„Ei! es ist Darrow — der elende und schuldige Darrow!“ rief Miß Hendee, mit Ueberraschung und einem Ausdruck des Mitleids und des Abscheues zurückfahrend.

„Ja, schuldig genug ohne Zweifel,“ antwortete Selden; „aber so sehr er auch mit Schuld beladen sein mag, giebt es doch einen Anderen, der noch schuldiger ist. Unglücklicher Mann, was ist aus Eurem Herrn geworden?“

„Er ist unverletzt aus Eurer verwünschten Mine entkommen,“ murmelte matt der verwundete Bösewicht.

„Und er ist entflohen?“ fragte der Erstere.

„Ja, entflohen wie ein Feigling,“ sagte der Andere mit zornigem Blicke, „entflohen mit den wenigen, die so glücklich waren, wie er, und hat mich und die übrigen Verwundeten, indem unser Geschrei um Beistand ihm in die Ohren tönte, allein hier im Walde zurückgelassen, um wie Hunde zu sterben. Und sie sind gestorben — Einige an ihren Wunden, Einige, indem sie zu dem Flusse hinkrochen und sich dort ertränkten und Andere, indem sie sich mit ihren Messern durchbohrten, um von ihrem Elend befreit zu sein. Ja, Alle sind dahin, außer mir, und ich —“

„Aber vielleicht entfernte sich Euer Führer, um eine Verstärkung herbeizuholen, indem er erwartete, bald mit besseren Mitteln zurückzukehren, Euch zu dienen?“ fiel Selden, um von dem Anderen zu erfahren,

ob es wahrscheinlich sei, daß Sherwood zurückkehren werde, um den Angriff zu erneuern.

„Nein, er soll verdammt sein!“ rief der Unglückliche mit Bitterkeit; „er vermuthete, wie ich, daß Ihr Trupp, so wie unser eigener, durch die Explosion umgekommen. Nein! der höllische Schurke beabsichtigte, daß ich sterben sollte,“ fuhr er mit einem Ausdruck fort, den die Vereinigung der Wuth mit dem körperlichen Schmerze, den er erduldete, wahrhaft teuflisch machte. „Aber er ließ sich nicht träumen, daß ich lebendig in Ihre Hände fallen würde, sonst hätte er auf der Stelle meinem Leben ein Ende gemacht, um es zu verhindern, die schwarze Seele! denn es ist ihm wohl bekannt, daß ich genug von ihm weiß und vorher schon von seinem Vater, um meine Rache eben so vollständig zu machen, wie sie süß sein wird.“

„Was wissen Sie von seinem Vater?“ fragte Capitain Hendee mit Blicken der lebhaften Neugierde und des Interesse vortretend.

„Genug,“ versetzte der Andere, „leider genug von Beiden, denn sie haben meinen Untergang herbeigeführt. Indem ich dem alten Manne bei seinen Schurkereien behülflich war, gab ich meine Seele der Verdammniß preis, und indem ich seinem Sohne beistand, habe ich mein Leben verloren, denn ich fühle, daß es bald mit mir zu Ende ist, wenn ich auch hätte gerettet werden können. Ja, und was haben sie für mich gethan? Was können sie jetzt thun? nichts. Der

Greis ist dahin gegangen an seinen Ort, und Jake — möge das Verderben ihn einholen!“

„Was meinen Sie?“ fragte der Capitain heftig. „Ist John Sherwood todt? Ei, Jake sagte mir, ehe er den Teufel gegen uns spielte, und es ist noch keine Woche her, daß sein Vater am Leben und —“

„Und wenn er es auch sagte?“ fiel Darrow ein, indem er bei seinem Schmerze ruhelos und ungeduldig wurde. „Der alte Mann machte ein Testament — zu sehr zu Gunsten Ihrer Tochter und für Sie, wie er vermuthet — und Alles sollte geheim gehalten werden, bis er gewisse Dinge zu Stande gebracht.“

„Mann, Mann, Sie täuschen mich!“ rief der Andere mit Wärme.

„Vater, ich glaube, er redet die Wahrheit,“ fiel die Tochter ein, welcher Sherwood's Handlungsweise, die ihr unerklärlich gewesen, jetzt klar wurde.

„Wahrheit — Wahrheit! Alma Hendee,“ fuhr der Verwundete fort, der jetzt schwer athmete und mit zunehmender Schwierigkeit sprach; „es ist nur der Anfang der Wahrheit, die Sie Alle angeht — das heißt, ich könnte es sagen — und ich muß und will es, wenn Geist und Körper so lange zusammen bleiben, um es mir zu gestatten —“

„Was haben Sie zu sagen? was können Sie entdecken? fahren Sie fort! reden Sie — reden Sie!“ rief der alte Herr ungeduldig, indem er den Anderen in einem Tone der fieberhaften Aufregung unterbrach.

„Warten Sie — warten Sie," fuhr Darrow fort, indem er mit den Zähnen knirschte und einen heftigen Schmerz zeigte. „Ich will — ich will Alles sagen — aber warten Sie, bis dies vorüber ist — o! welch' ein Schmerz! o Gott! dieser Schmerz! dieser Schmerz!" Und der Unglückliche athmete schwer und bewegte wild seine Arme bei der unerträglichen Qual. „Capitain Hendee," fuhr er in gemildertem Tone fort, als der Paroxismus sich ein wenig gelegt hatte, „hegten Sie je Verdacht, daß John Sherwood Sie betrogen, als Sie blind genug waren, ihm Ihr Vermögen anzuvertrauen?"

„Nun ja, ich hielt es für seltsam," versetzte der Andere, „und doch konnte ich es nicht entdecken — aber war er denn unredlich?"

„Ja," rief Darrow, „bei der Abrechnung betrog er Sie um mehr als die Hälfte von dem, was Ihnen rechtmäßig gehörte; und Sie erinnern sich eines Prozesses, den er wegen eines großen Landbesitzes für Sie führte?"

„Ja," sagte der Capitain, „und als er fand, daß ich ihn verlieren und viele Kosten davon haben müsse, schloß er einen Vergleich, zahlte eine kleine Summe und nahm die Klage zurück, wie ich höre."

„Nun, Capitain," versetzte der Andere, „die Wahrheit ist, anstatt etwas zu zahlen, erhielt er eine beträchtliche Summe, da sein Gegner und nicht er fand, daß er verlieren müsse."

„Der treulose Schurke!“ rief der erstaunte Capitain, „möge der Zorn — aber ich will ihm nicht fluchen, da er jetzt dahin ist.“

„Nein, denn Sie können sich auf wirksamere Weise rächen,“ sagte der Andere; „der Mann, mit dem dieser Vertrag geschlossen wurde, ist noch am Leben; und obgleich es verabredet wurde, daß die Verhandlung sehr geheim gehalten werden sollte, kann doch kein Zweifel sein, daß er beschwören wird, die Summe an Sherwood ausgezahlt zu haben, da er an dem Betruge gegen Sie keinen Antheil genommen.“

„Aber wie wissen Sie dies Alles?“ fragte der Capitain, in dessen Geiste sich ein neuer Zweifel zu erheben schien.

„Sie sollen es sogleich erfahren, das heißt wenn ich Ihnen das Uebrige sage,“ fuhr er zaudernd fort, denn er war unentschlossen, wie er damit beginnen sollte; endlich aber faßte er sich und fuhr fort: „Capitain Hendee, Sie hatten einst einen geliebten Sohn, den Sie verloren?“

„Den hatte ich — den hatte ich!“ antwortete der Andere mit sichtbarer Gemüthsbewegung.

„Und Sie haben gehört,“ fuhr der Erstere fort, „daß er zuletzt mit einem jungen Manne gesehen wurde, der in John Sherwood's Diensten stand — sahen Sie je diesen jungen Mann?“

„Nein,“ sagte der Capitain, „auch weiß ich nicht, was aus ihm geworden oder ob er noch lebt.“

„Er lebt noch, wird aber nicht mehr lange leben," sagte Darrow; „Sie sehen ihn vor sich in dem elenden und verstümmelten Geschöpfe, welches sterbend vor Ihnen liegt, Capitain Hendee."

„Sie! Sie!" rief wild und heftig der Greis; „aber was ist aus meinem Sohne geworden? Elender! ermordeten Sie meinen Sohn?" fügte er hinzu, indem er seine Stimme fast zu einem wahnsinnigen Schrei erhob, als der Verdacht ihm in den Sinn kam.

„Nein, das wurde mir erspart," antwortete der Mann, „obgleich mein Herr, der kein Anderer war, als eben jener John Sherwood, es vermuthlich von mir erwartete. Nein, es begegnete mir ein Indianer, der es für eine Flasche Rum unternahm, den Knaben dahin zu bringen, wo seine Freunde nie wieder von ihm hören würden."

„Und Sie übergaben ihm dem Höllenhunde, um dies zu thun? Sie thaten es, Ungeheuer!" fragte wieder heftig der Capitain.

„Ja, ich that es — ich muß es gestehen! ja, ich bekenne es!" rief Darrow, lebhaft die Worte wiederholend, als wäre er durch eine mächtige Anstrengung zu diesem Geständniß gekommen. „So!" fügte er hinzu, indem er seine Faust wild und drohend gegen eine eingebildete Gestalt erhob, indem er seine Glieder aufzurichten begann und bei einem neuen furchtbaren Anfall seiner Schmerzen wie wahnsinnig um sich starrte, „so! da habe ich es gestanden, Du schwarzer Teufel!"

Und mit einem schrecklichen Schrei der Freude und des Trotzes sank er krampfhaft zuckend zurück und schien viele Augenblicke schrecklich mit dem Todesengel zu ringen.

Endlich aber wurde er ruhig, öffnete wieder seine Augen und richtete sie auf die von Entsetzen ergriffene aber lebhaft interessirte Gesellschaft.

„Ich kann keinen neuen Anfall mehr überleben so lassen Sie mich reden, so lange ich es noch vermag — Sie möchten mehr von Ihrem Sohne wissen?" sagte der Elende matt, indem er seine gläsernen und gerötheten Augen auf den Capitain richtete.

„Ja, ja," versetzte der Andere in gemildertem und flehendem Tone; „ja, wenn Sie noch so viel Stärke haben, um fortzufahren, so sagen Sie es mir, wenn Sie es wissen — um Gotteswillen, sagen Sie mir, ob noch Hoffnung ist für einen beraubten, und kummervollen Greis? — Hörten Sie je von dem Knaben — glauben Sie, daß er noch lebt?"

„Wenn jener Knabe am Leben blieb," sagte Darrow, „wenn er noch unter den Lebenden ist, Capitain Hendee, so glaube ich, steht er jetzt an Ihrer Seite."

Völlig unvorbereitetet auf eine so unerwartete und unwahrscheinliche Entwickelung, stand die Gesellschaft schweigend da und sah einander eine Secunde mit Blicken des Zweifels und Erstaunens an, als Seldeu, den offenbar der Unglückliche meinte und der während des letzten Theiles der Unterredung gedanken-

voll und zerstreut dagestanden, sich jetzt mit einer Miene, als versuche er, sich die undeutlichen Bilder der Vergangenheit in's Gedächtniß zurückzurufen, zu dem Manne wendete und sagte:

„Ich habe einige seltsame und dunkle Erinnerungen — aber welche Umstände können Sie angeben, um die Ansicht zu rechtfertigen, die Sie eben ausgesprochen?"

„Nun, wenn ich Recht habe, wie ich es glaube," antwortete Darrow, „so müssen Sie viele Jahre, wenn auch nicht jetzt mehr, den Beweis an Ihrer Person getragen haben. Ehe ich mich von den Knaben trennte, ätzte ich zwei gekreuzte Pfeile mit chemischer Dinte, in seine Haut in der Nähe des Ellbogens."

Eine lebhafte Freude verbreitete sich augenblicklich über das strahlende Gesicht des jungen Officiers und mit Gedankenschnelle entblößte er seinen Arm, hielt ihn frohlockend empor und zeigte die noch sichtbaren Pfeile der erstaunten und erfreuten Gruppe, die ihn umgab.

Eine volle Minute wurde kein Wort gesprochen und die stumme Beredtsamkeit des sprechenden Gesichts verkündete allein die Gemüthsbewegungen derjenigen, die bei dieser unerwarteten aber glücklichen Entwickelung am meisten interessirt waren.

„Mein Sohn!" kam endlich krampfhaft von den zitternden Lippen des überwältigten Vaters. „Gott segne — segne segne —"

Und seine Stimme wurde zu einem Geflüster, als Vater, Sohn und Tochter zu einer langen schluchzenden Umarmung eilten.

Nach einiger Zeit wurde die Aufmerksamkeit von diesen Ergüssen der Zärtlichkeit auf eine Bewegung des Verwundeten gelenkt, und die Gesellschaft wendete sich zu ihm. Eine Veränderung ging mit seinem Gesichte vor und mit den leise gemurmelten Worten:

„Endlich habe ich mich gerächt — gerächt an denen, die mich mit Leib und Seele zu Grunde gerichtet!“ schnappte er krampfhaft bebend nach Luft und starb.

Auf Selden's Vorschlag — denn so wollen wir ihn der Bequemlichkeit wegen bis zu Ende nennen — verließ jetzt die Gesellschaft den Ort, und begab sich zu einem freien Platze am Wege wo der ganze Trupp bald versammelt war, um sich endlich von dem Schauplatze der Handlung zu entfernen.

In diesem Augenblick kam plötzlich ein Trupp von zwanzig bewaffneten Reitern aus dem Walde hervor und breitete sich in kriegerischem Aufzuge auf dem Wege aus, indem er sich der Stelle näherte. Nach ihrer Rüstung und ihrem allgemeinen Aussehen erkannte man sie augenblicklich als eine Abtheilung der amerikanischen Armee, von einem Officier höheren Ranges angeführt.

„Ihr kommt am Tage nach dem Jahrmarkt meine

Herzen," sagte Capitain Hendee heiter, dessen Gefühle bei der freudigen Entdeckung jetzt in eine ruhige Heiterkeit übergegangen waren. „Aber ich bin froh, daß Ihr gekommen seid, denn ich wünsche, daß die ganze Welt wissen möge, wie stolz ich bin auf meinen neu gefundenen Sohn."

„Ja, aber wenn sie hören," versetzte der junge Officier in derselben Stimmung, „daß wir diesen Sieg und unser Leben allein dem Plane des Veteranen verdanken, den Feind in die Luft zu sprengen, so werden sie gewiß sagen, daß der Sohn am meisten Ursache hat, auf die glückliche Entdeckung stolz zu sein. Im Ernst aber, die Ankunft dieser Leute in diesem Augenblick ist sehr günstig, da einige von ihnen uns ohne Zweifel ihre Pferde geben werden, um Sie nebst den Frauen und Kindern von diesem Orte zu entfernen. Aber was hat mein lustiger Freund Jones dort vor?" fuhr er fort, indem er auf den Kundschafter deutete, der im Vordergrunde stand, lebhaft und mit geöffnetem Munde den herankommenden Reitern entgegenblickte und seine Mütze in der Hand hielt, als sei er im Begriff, sie in einem Ausbruch der Freude in die Luft zu werfen.

„Er will sie vermuthlich mit einem heiteren Zuruf begrüßen," versetzte der Capitain, „und ich will mit ihm einstimmen; denn wenn ich meinen Gefühlen nicht auf irgend eine Weise Luft mache, denke ich, wird mein altes Herz platzen vor Freude, gleich einer

alten rostigen Bombe, bis zur Mündung mit Pulver geladen."

„Nein, nein, Vater," versetzte der Andere heiter, „ich denke, die Freude bringt selten eine solche Wirkung hervor. Aber ich muß vorwärts, um selber bei diesem Empfange zugegen zu sein — Jones," fuhr er fort, indem er vortrat, „wir wollen uns von ihrer Absicht überzeugen und wer sie sind, ehe wir den Mund zu einem Hurrah öffnen."

„Das ist es gerade, was ich will," sagte der Kundschafter; „und ich denke, ich habe bereits zwei Drittheile herausgebracht; denn wenn ich vor vierundzwanzig Stunden einen Mann hätte auf mich zureiten sehen, mit derselben Haltung und dem Wesen jenes Officiers, der dort so stolz auf seinem Sattel sitzt, so hätte ich schwören mögen, daß es — und beim lebendigen Lazarus! ich will es auch jetzt beschwören — also hurrah! es lebe der unerschossene Oberst, hurrah! hurrah!"

Und er warf seine Mütze dreißig Fuß hoch in die Luft und sprang bei jedem Ausruf seiner Stentorstimme mit freudiger Regung eine Elle hoch vom Boden. Seine erfreuten Kameraden stimmten herzlich in diesen Zuruf ein, als ihr geliebter Commandeur, der heroische Warrington, den sie schon als todt betrauert hatten, zu der Stelle galoppirte und sich bei diesem schmeichelhaften Zeichen der Achtung tief verneigte.

„Wären Sie vor unseren Augen aus den Wolken

gefallen, Oberst Warrington," sagte Selden, nachdem der Lärm und das Gedränge dieses begeisterten Empfanges sich ein wenig gelegt hatte, „so würde uns Ihre Gegenwart kaum mehr überrascht haben."

„Wirklich?"

„Ja, es wurde uns berichtet, Sie wären in den letzten Augenblicken der Schlacht gefallen."

„Man muß Oberst Francis gemeint und ihn für mich gehalten haben."

„Ist denn jener edle Mann wirklich zu der Zahl der Märtyrer in unserer Sache hinzugefügt worden?"

„Leider ja! Er fiel mit Wunden bedeckt, und tapfer fechtend an der Spitze seines Regiments."

„Aber Sie und Ihre Leute?"

„Wir leben größtentheils noch, um Burgoyne zu schlagen. Aber hier, überwältigt von der überlegenen Zahl, trennten wir uns auf meinen eigenen Befehl und flohen, um uns in Manchester wieder zu versammeln. In der letzten Nacht erreichten wir Rutland, und da ich mir Ihren Aufenthalt und Ihre Gefahr vorstellen konnte, brachte ich diesen kleinen Trupp zusammen und eilte Ihnen zu Hülfe. Und nun, Capitain, ertheilen Sie mir Ihren Bericht, den ich bei diesem Zeichen eines Kampfes anzuhören fürchten würde, sähe ich nicht die heiteren Blicke der Leute und die sonnigen Gesichter meiner schönen Freundinnen, die ich dort im Hintergrunde bemerke."

„Alles zu seiner Zeit, mein lieber Oberst; aber

erst kommen Sie mit mir," sagte Selden mit bedeutungsvollem und schelmischem Lächeln, indem er den Arm seines Vorgesetzten faßte und ihn zu der Stelle führte, wo die interessante Gruppe, die wir eben erwähnt haben, noch in der Aufregung ihrer freudigen Ueberraschung mit schimmernden Augen, glücklichen und klopfendem Herzen lebhaft wartend stand, um ihn zu begrüßen.

Aber über die rührende und zärtliche Scene, welche folgte, bezeichnet durch die Wiedervereinigung lange getrennter Herzen, gleich dem Zusammenströmen verwandter Wasser, über die überraschende Ankündigung der kürzlich entdeckten Verwandtschaft Selden's und die tollen Possen des aufgeregten Veteranen, der jetzt Warrington bat, Flüche über sein Haupt auszuschütten, wegen seiner Blindheit und Thorheit, und ihm jetzt lebhaft die Hand seiner Tochter als eine Entschädigung und Belohnung mit vielen von Schluchzen unterbrochenen Ausrufungen um Segen über das glückliche Paar zusagte — über dies Alles wollen wir den Vorhang ziehen und unsere Feder mit der Phantasie des Lesers wetteifern lassen, um die Bilder auszufüllen.

Ehe noch eine Stunde um war, saßen Alle auf den Pferden und setzten sich in Bewegung auf ihrem unbelästigten Wege zu den älteren Ansiedelungen in südlicher Richtung.

Fünftes Kapitel.

Die Jahreszeiten hatten beinahe ihren jährlichen Kreislauf vollendet seit den aufregenden Ereignissen, die wir zuletzt erzählt haben und die Natur kleidete sich wieder in das herrliche Laub des Sommers. Der große Kampf an der nördlichen Grenze war zu Ende. Die Schlacht bei Bennington war gefochten und gewonnen worden, hatte den Namen der Helden unsterblich gemacht und die Vermonter Burschen mit ewigen Lorbeeren bedeckt. Jene stolze Armee, die im letzten Sommer so prahlerisch an den verlassenen Ufern dahin gezogen war, hatte den rächenden Arm der jungen Freiheit gefühlt und war bei der Berührung dahingeschwunden. Die Bewohner an den Ufern des Champlainsee's, vor dem Sturme des Krieges entflohen, waren größtentheils zurückgekehrt und jetzt im Besitze ihrer unbelästigten Heimath. Der Kampf im Lande war in die Ferne gerückt und der Landmann

folgte wieder auf dem Felde seinem Pfluge, die friedlichen Töne des Holzhauers wurden wieder in den Wäldern gehört und der Jäger verfolgte wieder das Wild auf den Hügeln, ohne an einen feindlichen Hinterhalt zu denken.

In dem angenehmen und nicht mehr verlassenen Hause des Capitain Hendee war eine größere Gesellschaft versammelt, als sonst den gewöhnlichen Familienkreis bildete. Der Veteran saß seiner früheren Gewohnheit nach in seinem Lehnsessel vor einem der offenen Fenster des Besuchzimmers und tröstete sich mit seiner alten Gefährtin, der Pfeife. Das andere Fenster nahm eine schöne militairische Person, jetzt in der vollen Kraft des Mannesalters ein; die reich und mit Treffen besetzte Uniform zeigte die Abzeichen eines höheren Officiers der amerikanischen Armee, während an seiner Seite ein unvergleichliches Mädchen saß, deren einfache aber reiche und geschmackvolle Kleidung von makellosem Weiß und deren sinnbildliche Rosen anstatt der stummen und sprachlosen Juwelen, den Brautschmuck verkündeten. Sie blickten auf die schimmernde Fläche des vom Winde gekräuselten Wassers des See's hinaus und das befriedigte Auge des Officiers ruhte auf den glänzenden Falten der Fahne seines Vaterlandes, die wieder stolz in der Ferne über den Mauern der gegenüberliegenden Festung wehte, während der vereinte Ausdruck der Zärtlichkeit und Achtung sich in den glücklichen Blicken Beider zeigte, und das

zärtliche Pathos ihrer leisen Stimmen, wenn sie eine Bemerkung wechselten, die Gegenwart des gegenseitigen Vertrauens und der Liebe bezeichnete. Es war noch ein Mädchen im Zimmer, kaum weniger schön als die eben erwähnte, aber wenn gleich wie ihre schöne Gefährtin in bräutlicher Kleidung, saß sie doch ungesellig und allein da, blätterte bald in einem kleinen Buche und blickte bald ängstlich und ungeduldig durch das Fenster über den Weg nach Süden hin, als erwarte sie die Erscheinung irgend Jemandes von dort her. Die einzige andere Person, die noch in dem Zimmer gegenwärtig war, und mit welcher der Leser bereits Bekanntschaft gemacht hat, war ein bescheiden und gesetzt aussehendes Frauenzimmer, welches zwar noch hübsch und nicht sehr verblichen, doch offenbar seit vielen Jahren die Frische und Blüthe der Jugendschönheit überlebt hatte. Sie saß still in einem Winkel, theilweise verborgen von einer Thür, die nach innen schlug. Auch sie saß allein da und schien auch Niemand zu erwarten, wie die zuletzt beschriebene unruhige Schöne es zu thun schien. Aber in diesem Augenblick kam ein auffallend großer, wie ein Waidmann aussehender Mann, sich bückend durch die Thür aus dem anstoßenden Zimmer, wo noch ein Theil der Gesellschaft zurückgeblieben war. Er warf einen halb einfältigen, halb schelmischen Blick um sich, als wollte er sehen, ob seine Bewegung besonders beachtet werde, ging an der geöffneten Thür dahin und setzte sich

zaudernd und verstohlen auf einen Stuhl neben dem bescheiden aussehenden Frauenzimmer nieder.

„Nun, ich muß sagen, es ist doch eine seltsame Geschichte. Bei Jack, der niemals kommt! den wir bei der Armee anzurufen pflegten — es ist doch zu arg! meinen Sie es nicht auch, Miß Ruth?“

„Worüber beklagen Sie sich, was so arg ist, Mr. Jones?“ versetzte das Mädchen mit gutmüthigem und ermuthigendem Lächeln, welches ihn augenblicklich von seiner Verlegenheit zu befreien schien, als er erwiederte:

„Worüber ich mich beklage? Nun, von dem Obersten und Alma um zwei Uhr eingeladen zu sein, um drei Trauungen mit anzusehen und nun ist es fast Abend und der eine Bräutigam kommt nicht nach der Verabredung, und es ist noch kein Pfarrer da, um sie zusammenzugeben, welche hier und dazu bereit sind. Und ich bin immer sehr geneigt, die Leute von ihrem Elend zu befreien, sei es nun auf welche Art es wolle, und so auch die Uebrigen, das weiß ich wohl; aber sehen Sie nur einmal den alten Capitain dort an! — Er wird ungeduldig, nach der Art zu schließen, wie er aus seiner alten Trösterin dampft. Und da ist auch das schottische Mädchen — meine getreue alte Büchse soll ihr nächstes Ziel verfehlen, wenn ich nicht glaube, sie wird davonfliegen, wenn Major Selden, wie er jetzt genannt wird — Major Hendee, denke ich, wird man ihn hier nennen — nicht bald kommt.“

„Jessy scheint in der That unruhig,“ bemerkte

die Andere, „und ich wundere mich in der That selber, daß Edward nicht kommt. Er schickte uns die Nachricht, er erwarte die Erbschaft Sherwood's in Ordnung zu bringen, so daß er gestern Morgen von Albany abreisen könne. Aber Sie sagten drei Trauungen — wie ist das?"

„Drei, sagte ich, Ruth?" fragte Pete mit verstelltem Ernst; „nun also zwei — das heißt, wenn wirklich keine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, noch eine zu Stande zu bringen."

„Nun, welche andere könnte man noch erwarten?" sagte Ruth ganz unschuldig.

„Ich kann es nicht genau sagen, aber ich dachte, es wäre doch schade, wenn hier nicht noch eine Verbindung zu Stande gebracht würde," versetzte der Kundschafter mit so bedeutungsvollem Blicke auf das Mädchen, so daß ihre Wangen sich rötheten. „Sie sind auch dafür, Zeit und Kosten zu sparen, nicht wahr?"

„Nun, es ist vielleicht ganz gut in einigen Fällen, daran zu denken," flüsterte das zweifelhafte und verwirrte Mädchen.

„Wenn also der Geistliche kommt," sagte der Andere mit schelmischen Blinzeln bei ihren glühenden Wangen und niedergeschlagenen Blicken, „wie wäre es, wenn Sie aufständen mit — mit — mit — dem alten Capitain, um zugleich mit seinen Kindern getraut zu werden?"

„O! Unsinn! Mr. Jones," versetzte das Mäd-

chen sehr beruhigt und doch offenbar in ihrer Erwartung getäuscht bei der Wendung, welche die Bemerkungen des Kundschafters nahmen, indem sie erwartete, er werde eine Verbindung vorschlagen, die ihrer Neigung mehr entspreche. „Capitain Hendee! Ei, er ist ja so alt, um mein Vater sein zu können! — Ueberdies würde er mich nicht wollen."

„Ja, das würde er."

„Nein, das würde er nicht."

„Nun, wenn er Bedenken tragen sollte, so kenne ich einen Burschen — und er ist auch nicht gerade zu alt — welcher gern seine Stelle einnehmen würde."

„In der That, Mr. Jones, ich denke Sie wollen Ihren Scherz mit mir treiben?"

„Vielleicht haben Sie mich jetzt mißverstanden," sagte Jones, mit der Miene, als wolle er einen kühnen Streich wagen, aber als sehe er sich nach einem Rückzuge um.

„Wie sollte ich denn das nehmen, was Sie sagen?" fragte das Mädchen ernsthaft.

„Nun, sehen Sie," sagte Pete zaudernd, der sich auf einen Punkt getrieben sahe, wo er entweder gänzlich zurücktreten oder mit seiner Absicht herausrücken mußte, und fügte mit verzweifelter Entschlossenheit hinzu; „ja ich will — also hiermit sei es gewagt — Sie mögen dies für einen so guten und ernstlich gemeinten Antrag halten, Ruth, wie nur je ein Mann gemacht, der eine Axt an einen Baum setzte."

„Nun, gewiß, Mr. Jones — es ist so plötzlich — so unerwartet, daß ich mich in der That jetzt nicht erklären kann, da Sie nie vorher mit mir darüber gesprochen.“

„Nein, aber ich habe Sie darüber angesehen, Ruth; und das ist auch nicht Alles, was ich über den Gegenstand gedacht, und noch dazu, nachdem ich aufgehört, Soldat zu spielen, nachdem wir im letzten Herbst den alten Burgoyne aus dem Felde geschlagen. Aber ich wußte nicht recht, wie ich mit der Sache beginnen sollte. Und nun, da ich dabei bin, will ich vollends damit zu Ende kommen. Alles, was ich zur Empfehlung für mich zu sagen habe, ist nur dies — ich besitze ein kleines Gut und liebe, als wenn ich zwei Jahre alt wäre. Und wenn Ihnen das genügt, so wollen wir uns auf der Stelle darüber vereinigen und uns mit dem Uebrigen trauen lassen.“

„Unmöglich, Mr. Jones — das heißt — wenn — wenn ich ein wenig Zeit zum Nachdenken hätte — vielleicht.“

„Gut! herrlich! ich will Ihnen Zeit lassen, bis der Pfarrer kommt — eine gute halbe Stunde, denke ich,“ rief der Waidmann, indem er in seiner Begeisterung aufsprang, mit einem plötzlichen Satze durch die Thür eilte, auf die Felder hinausrannte und seinen freudigen Gefühlen in seinem Lieblingsliede Luft machte.

In diesem Augenblick kam ein Reiter hastig auf

den Hofplatz geritten, sprang vom Sattel und kam mit einigen leichten und freudigen Sätzen auf der Schwelle an.

„Mein Bruder!“ rief Alma aufstehend und zur Thür eilend.

„Mein Sohn, Gott segne Dich!“ sagte der Capitain, mit ausgestreckter Hand vorwärts hinkend. „Aber wie kommt es, daß Du gerade zu einer solchen Zeit ausbleibst?“

„O, Edward!“ rief Jessy, aus einem anstoßenden Zimmer herbeieilend, in welches sie sich einige Augenblicke vorher zurückgezogen hatte, „o, Edward!“ wiederholte das freudige und lebhafte Mädchen, indem sie in die offenen Arme ihres Verlobten eilte und jetzt ihre Hände ausbreitete, um sich durch die vortretende Gruppe einen Weg zu bahnen und mit ihrem Finger drohte; „gieb Acht, ob ich Dich nicht dafür bestrafe! Zurück! zurück alle, bis ich diesem Bösewicht seine Strafe angekündigt habe.“

„Sie sind gefangen, Herr; Sie können sich ebenso gut gleich ergeben,“ sagte Warrington heiter zu dem lachenden, jungen Officier, der jetzt auf allen Seiten von seinen Freunden umringt wurde.

„Ja, ja, Oberst,“ versetzte der Andere freudig; „aber ich denke, ich werde im Augenblick auf Parole freigelassen werden. Ich habe ein erfreuliches Geheimniß für Sie, Warrington.“

„Ein Geheimniß! ein Geheimniß, welches uns

zu dieser Stunde vorenthalten werden soll!“ riefen beide Mädchen zugleich, indem sich ein affectirter Sturm des Unwillens auf ihren schönen Gesichtern zeigte.

„Aha! Ihr schönen Tyranninnen,“ sagte der Major heiter, „Ihr seid klug, Eure Macht jetzt so gut wie möglich zu benutzen, denn Eure Herrschaft ist kurz. Eine Meile zurück sah ich den Pfarrer auf dem Wege hinter mir daherkommen.“

Die letzte Andeutung schien eine augenblickliche Wirkung auf die schönen Gegnerinnen des jungen Officiers hervorzubringen. Ihn sogleich in Ruhe lassend, eilten sie mit mädchenhaften Schrecken auf ihr Zimmer, um sich zu fassen und sich auf die glückliche, wenn gleich halbgefürchtete Krisis vorzubereiten.

„Nun, mein Sohn, sage uns mit einem Wort, welchen Erfolg hast Du in Albany gehabt?“ sagte Capitain Hendee, der sich, als die Mädchen verschwunden waren, zu seinem Sohne wendete.

„Einen sehr guten Erfolg — das Geschäft ist endlich völlig abgeschlossen.“

„Es ist mir sehr lieb, dies zu hören; aber vorher bin ich neugierig zu erfahren, mit welchem Gesichte jener teuflische Bösewicht Jake Sherwood Dir nach Allem, was geschehen, vor Augen trat?“

„Erst nach vielen fruchtlosen Bemühungen und langen Verhandlungen, die ein Zwischenträger von seiner Verwandtschaft führte, konnte er bewogen wer-

den, aus seinem Versteck hervorzukommen, um mir die Stirn zu bieten. Und als er es that, geschah es mit jenem schmeichelhaften und kriechenden, verstellten und falschen Wesen, welches seine ganze Laufbahn bezeichnet hat."

„Und welchen Vertrag hast Du endlich mit dem Bösewicht geschlossen?"

„Einen besseren, als er Grund hatte, von denen zu erwarten, die sowohl das Recht als Macht auf ihrer Seite hatten; denn nach Abzug dessen, was mir gebührte, nachdem ich mich als Ihren Sohn dargestellt, so wie der Vermächtnisse des alten Sherwood an Sie und Alma, so wie der Summen, um die der alte Mann Sie betrogen, würde gesetzlich nur ein sehr kleiner Theil für den Schurken übrig geblieben sein. Als Vanderpool, den er weder hatte einschüchtern, noch bestechen können, ihn davon in Kenntniß gesetzt hatte, bat er mich um Gnade, anstatt weiter gerichtlich mit uns zu streiten."

„So ist denn endlich dieses künstliche Gewebe der Bosheit völlig vernichtet. Aber was thatest Du endlich für ihn?"

„Ich ließ ihm tausend Pfund; denn während ich den verworfenen Wicht verachtete, konnte ich nicht umhin, ihn zu bemitleiden. Er unterzeichnete die Quittungen, erhielt seinen Antheil in Geld und Wechseln und machte sich, wie ich zufällig hörte, noch an

demselben Tage auf den Weg zu seinen Torybrüdern im Süden."

Hier wurde die Unterredung durch die Ankunft des Pfarrers unterbrochen, der kaum in's Haus geführt worden war, als ein neuer Gast angemeldet wurde. Dies war die entschlossene Wittwe, die jetzt, von Neshobee begleitet, auf den Hofplatz ritt. Beide hatten einige von den Kindern hinter sich und vor sich auf den Pferden des Capitain's, die dieser früh am Morgen zu dem Zwecke freundlich ausgeschickt hatte.

„Doch am Ende nicht zur elften Stunde," sagte die Frau, als sie mit stattlichem Schritte in's Zimmer trat und den versammelten Gästen, welche mit herzlichen und respectvollen Blicken aufstanden und ihr entgegengingen, die Hand reichte. „Nun, ich bin zufrieden, nicht zu spät zu kommen, um Zeuge der Ceremonie zu sein, obgleich ein anderer Beweggrund mich besonders dazu antrieb."

„Ein anderer Beweggrund?" sagte der Capitain; „welcher mochte das sein?"

„Dankbarkeit," versetzte die Wittwe mit Gefühl, „in Person den Dank und Segen der Wittwe und der Vaterlosen diesen tapferen und großmüthigen Officieren für ihr unverdientes Geschenk von funfzig Pfund zu überbringen."

„Nicht unverdient, besonders nicht von uns, erlauben Sie mir zu sagen, Mrs. Story," versetzte Major Hendee. „Und unsere einzige Furcht bestand

darin, daß es nicht genug sein würde, Sie für den in jener schrecklichen Nacht, die wir Alle nicht vergessen können, um unsertwillen erlittenen Verlust zu entschädigen."

„Mich nicht zu entschädigen? O! mehr als doppelt!" versetzte die Frau, ihre dankbaren Regungen beherrschend und ihr von Natur freies und unbefangenes Wesen wieder annehmend. „Ei, meine Herren, wenn Sie uns jetzt nur besuchen wollten, würden Sie ein Haus sehen, welches zweimal so viel werth ist, als das alte, so wie auch üppig grünende Saaten und eine wohlversorgte und glückliche Familie — und das Alles durch Ihr reichliches Geschenk."

„Durch unseren geringen Ersatz, wenn Sie wollen," sagte der Oberst, „und besonders unter der Leitung einer Person, die, wie ich sagen muß, von allen Frauen —"

„Am wenigsten Geduld mit einem Schmeichler hat, Oberst," fiel die Wittwe mit gutmüthiger Biederkeit ein, indem sie aufsprang und zum Fenster ging, als ob ihr plötzlich etwas einfalle. „Nun möchte ich wissen, meine Herren, ob Sie mir sagen können," fuhr sie fort, indem sie einen Augenblick auf den See hinaussah, „was die große Bewegung bedeutet, die ich drüben in dem Fort bemerkte, als ich den Weg herunterkam — man sollte denken, sie bereiteten sich auf eine Schlacht vor."

„Wir hörten vor einer oder zwei Stunden ein

Feuern in der Richtung nach Ticonderoga hin, welches wir uns nicht erklären konnten, aber hier drüben, meine ich, haben wir nichts Ungewöhnliches bemerkt," sagte Capitain Hendee, indem er die beiden Officiere fragend ansah.

„Aha! Ihr versprochenes Geheimniß, Major?" rief Warrington, indem er ein geheimnißvolles Lächeln in dem Gesichte des Anderen bemerkte.

„Sie sollen es jetzt hören — die übrige Gesellschaft wird es auch bald erfahren," versetzte der Major, sich seinem Vorgesetzten nähernd und ihm in's Ohr flüsternd.

„Gott segne Sie für die Nachricht!" rief der Oberst mit einem Blicke freudiger Ueberraschung. „Aber wo trafen Sie ihn?"

„In Bennington, wo er erst vor drei Tagen bei dem Donner der Kanonen und dem Zurufen der erfreuten Bevölkerung ankam. Ich überredete ihn, mit mir nach Skenesborough zu kommen, was er auch that, worauf er zu Wasser ging, während ich zu Lande meinen Weg fortsetzte, nachdem er vorher einen Läufer abgeschickt, um die Garnisonen der beiden Posten von seiner bevorstehenden Ankunft in Kenntniß zu setzen."

„Der Himmel sei gepriesen!" versetzte Warrington, „und mögen die Vermonter Burschen sich freuen!"

„Da kommt er, beim Himmel!" rief der Major, lebhaft auf den See deutend.

In diesem Augenblick erbebte das Haus von

einem Vierundzwanzigpfünder, der aus den grauen Mauern der gegenüberliegenden Festung eine Wolke von Feuer und Rauch hervorstieß.

Die überraschte und erschrockene Gesellschaft eilte augenblicklich auf den Hofplatz. Ein leichtes Segelboot erschien so eben von Süden her auf dem See und fuhr mit vollen Segeln bei dem frischen Winde auf das Fort zu. Als es sich näherte, zeigte sich eine hohe militairische Gestalt am Vordertheile des Fahrzeuges und blickte mit übereinander geschlagenen Armen auf die Festungswerke hin, auf deren Wällen lange Reihen erwartender Officiere und Soldaten standen, während in augenblicklichen Zwischenräumen der begrüßende Donner der Kanonen sich hören ließ. Endlich wurden die Segel des Fahrzeuges eingezogen, es wendete sich herum und lag gerade vor der Festung, die im nächsten Augenblick plötzlich in eine Rauchwolke gehüllt war, während der hohe Wald umher bei dem vereinten Gebrüll von einem Dutzend Kanonen nickte. Bei dem gebrochenen Echo, als es von einem Ufer zum andern dahinrollte und unter den aus der Ferne antwortenden Gebirgen dahinstarb, sendeten die wiederholten Zurufe der Soldaten den Namen Ethan Allen zum Himmel hinauf.

Nach einer kurzen Pause des Schweigens, sah man dasselbe kleine Fahrzeug mit vollen Segeln aus den sich hebenden Rauchwolken hervorkommen und gerade über den See auf das Haus zufahren. Noch

zehn Minuten und der Held des grünen Gebirges, der unerwartet aus einer langen und schmerzlichen Gefangenschaft zurückkehrte, wurde empfangen und bei den warmen und unverstellten Glückwünschen der erfreuten Gesellschaft ins Haus geführt.

„Nun, Oberst Allen,“ sagte Capitain Hendee, die abgemagerte Gestalt des Anderen ansehend, als sie im Zimmer saßen, „ich bemerke, man hat Sie schlecht behandelt in Ihrer Gefangenschaft; Sie sind jetzt nicht mehr der rüstige und eisenfeste Mann, der Sie vor drei Jahren waren, als acht oder zehn bewaffnete Söldlinge hieher kamen, um Sie als einen Geächteten von York gefangen zu nehmen, aber von ihren Versuch abgehalten wurden, bis sie voraussetzten, daß Sie schliefen oder in noch üblerem Zustande wären.“

„Aha, mein alter Freund, Sie erinnern sich noch jenes tollen Streiches?“ versetzte Allen. „Nein, nein Capitain, ich bin nicht mehr der Mann, der ich damals war,“ fügte er hinzu, indem er seine abgemagerte Gestalt mit schwermüthigem Lächeln ansah; „die Briten konnten mir nicht verzeihen, daß ich den alten Ti eingenommen und mit ihrer eigenthümlichen Großmuth gegen einen gefallenen Feind, quälten sie meinen alten Körper und hungerten ihn aus, bis kaum so viel davon übrig ist, um eine passende Wohnung für die Seele zu bilden, die noch so vollständig

gesund ist, wie immer, denn Gott sei Dank, die konnten sie weder tödten noch bestechen."

„Bestechen! bestechen! versuchten sie das wirklich?" riefen die jungen Officiere lachend bei dem Gedanken, Ethan Allen erkaufen zu wollen.

„Gewiß thaten die verwünschten Thoren das," sagte Allen, „und zwar mehr als einmal — obgleich das letzte und beste Anerbieten, welches ich je erhielt, nämlich Einer von ihnen zu werden, mir von einem hohen Würdenträger der Krone gemacht wurde, der mir, wie er sagte, im Namen seines Fürsten fast die Hälfte der Besitzungen in Vermont anbot, wenn ich gegen meine Landsleute in seine Dienste treten wollte. Der gewissenlose Schurke! Es war gut für ihn, daß zu der Zeit meine Hände gefesselt waren."

„Und welche Antwort gaben Sie ihm?" fragte Warrington neugierig.

„Antwort?" versetzte Allen, seine düstere Stirn glättend, welche bei der erinnerten Beleidigung wild und stürmisch geworden war, „welche Antwort? Nun, ich sagte dem Affen, er solle gehen und seinem Herrn sagen, sein Anerbieten, mir Ländereien in Amerika zu geben, erinnere mich an einen gewissen anderen Fürsten, der in der Bibel erwähnt werde, der den Erlöser auf einen hohen Berg geführt, ihm alle Herrlichkeiten der Welt gezeigt und sich erboten, ihm Alles zu geben, wenn er niedergefallen und ihn anbeten wolle — da

der arme Teufel doch keinen einzigen Fußbreit Land auf der Erde zu vergeben habe!"

Hier ließ man den Gegenstand einstimmig ruhen, und nach einer kurzen Pause, wendete sich Major Hendee mit bedeutungsvollem Blicke zu seinen Vater, der jetzt sogleich zu verstehen schien, was von ihm erwartet werde, und demnach sagte:

„Ich vermuthe, Sie sind mit der glücklichen Veranlassung bekannt, Oberst Allen, zu welcher wir uns nach allen unseren Mühen hier versammelt haben?"

„Ja, mein Herr," antwortete der Andere galant, „und ich fühlte, daß meine eigenthümlichen Ansichten im Betreff der Gewißheit irdischer Belohnungen der Tapferkeit und Tugend auffallend bestätigt wurden, als ich erfuhr, daß meine beiden jungen Freunde hier so reiche Gewinne in der Lotterie des Lebens gezogen."

„Ah! Oberst Allen!" rief Jessy schelmisch, „auch Sie fangen an, den Schmeichler zu spielen? Ich dachte gut genug von Ihnen, um Sie in dieser Hinsicht für eine Ausnahme von den Männern im Allgemeinen zu halten. Aber ich will Sie bestrafen, mein tapferer Oberst! — Was sagten und prophezeiten Sie zu der Zeit, als Sie Ticonderoga einnahmen, von der Vertraulichkeit, die, wie Sie zufällig errathen hatten, zwischen Ihren damaligen Lieutenant Selden und der Tochter des Obersten Reed herrschte?"

„Henker!" rief Allen zurückfahrend vor seiner schönen Gegnerin; „hier ist irgendwo Verrätherei vor-

gegangen. Ich errinnere mich an meine Befürchtungen in dieser Sache; aber ich will mich dennoch nicht um mein Compliment bringen lassen; denn wenn die Tochter eines britischen Obersten so viel Unabhängigkeit besitzt, einen Yankeerebellen zu heirathen, so muß sie für ihn wenigstens ein reicher Preis sein, der wohl des Gewinnens werth ist."

„Sie ist noch nicht verheirathet," bemerkte Capitain Hendee mit wohlverstelltem Ernst; „denn ehe das geschehen darf, muß ich, der ich die Hand des Mädchens zu vergeben habe, in der Sache gehört werden; und zu dem Zwecke bitte ich um die Erlaubniß, eine Stelle aus meinem Instructionsbriefe von ihrem Vater vorlesen zu dürfen, den ich bisher noch nie bekannt gemacht habe," fügte er hinzu, indem er einen Brief zum Vorschein brachte, aus welchem er seinen überraschten und verwunderten Zuhörern den folgenden Auszug vorlas:

„Was mein eigensinniges Mädchen und jenem Mr. Soundso, ihren Rebellenliebhaber, betrifft, denn ich überzeugte mich, daß er das ist, so kann nicht die Rede davon sein, daß ich in eine solche Verbindung willigen sollte. Nein, sie muß von dieser Leidenschaft geheilt werden und zwar auf solche Weise, wie ich Ihnen gesagt; und wenn das geschehen ist, wird ihr alter Liebhaber, der Major Skene, eine leichte Eroberung haben. Aber was Sie auch zu diesem Zwecke thun, muß ich Sie war-

nen, diesen vertrauten Umgang ja nicht zu verbieten; denn seit jener Geschichte der Mutter Eva mit dem Apfel, bemächtigt sich sogleich der Teufel des Weibes, wenn man ihr etwas verbietet."

„Vater, was soll dies in dieser späten Stunde?" rief der Sohn erstaunt, indem er von dem Ersteren zu dem nicht weniger überraschten Mädchen an seiner Seite hinblickte, die auch zu einer Gegenvorstellung ihre Lippen öffnete, als sie ein schlaues Lächeln in dem Gesichte des alten Herrn bemerkte und inne hielt.

„Vielleicht können wir auch ebenso gut eine Stelle aus einem anderen Briefe von späterem Datum vorlesen," sagte der Capitain, indem er ein anderes Papier öffnete, woraus er, nachdem er sich einen Augenblick an der Verlegenheit der betheiligten Personen ergötzt hatte, weiter las:

„So, Sie schlauer Yankee, ist es Ihnen und Jessy doch endlich gelungen, mich schachmatt zu machen! Das kommt davon, wenn man eine Tochter im Lande der Rebellion zurückläßt; dennoch kann ich nicht umhin zu sagen, ich bedaure, daß die Verhältnisse mir nicht gestatten zugegen zu sein, um bei der Gelegenheit ein Glas zu trinken, welche, wie Sie sagen, mit meiner Erlaubniß zu Anfang des nächsten Sommers vor sich gehen soll. Nun gut, Sie können dem jungen Herrn sagen, ohne meine oben ausgesprochene gute Meinung von ihm zu erwähnen, daß ich ihn im ganzen als Schwie-

gersohn anerkennen will, wenn er die tollen Streiche des Mädchens als ihre Mitgift annimmt."

„Wahrhaftig! der drollige alte Kerl gefällt mir," sagte Allen; „und das Glas, welches er bedauert nicht mit uns trinken zu können, will ich nach der Ceremonie auf seine Gesundheit leeren. Doch ehe das geschieht, muß ich fragen, ob hier noch mehr Verbindungen zu schließen sind?"

„Wir wissen weiter nichts," versetzte der Capitain und sein Sohn, an welche der letzte Theil der Bemerkungen des Redenden leise gerichtet war.

„Ich weiß doch nicht," versetzte der Oberst, „ich habe mich ein wenig umgesehen und es fällt mir auf, daß genug Veranlassung dazu da ist. Wenn Sie mich zum Ceremonienmeister machen wollen, so will ich das Nöthige anordnen."

„Gewiß, gewiß Oberst," versetzten die Anderen lachend und zweifelhaft ihre Köpfe schüttelnd bei dem wohlverstandenen Vorschlage.

„Nun, es kommt auf den Versuch an," versetzte Allen. „Jones," fuhr er fort, indem er sich zu dem Kundschafter umwendete, der jetzt seinen Sitz neben Ruth wieder eingenommen hatte, „Jones, Sie sind ein tapferer Bursche gewesen — wie kommt es, daß Sie zu dieser Zeit nicht auch belohnt werden, wie die Uebrigen?"

„Nun, ich habe eben daran gedacht, Oberst," entgegnete Jones, sein erröthendes Gesicht auf seine

gewohnte Weise bewegend, ich habe auch schon gedacht, es wäre doch hart, wenn ich nicht auch meinen Antheil an den Broden und den Fischen haben sollte. Aber die Sache ist nur, der Fisch, den ich im Auge habe," fügte er hinzu, indem er einen einfältigen Blick auf Ruth warf, „will nicht deutlich sagen ob ich heute Glück haben soll oder nicht."

„Aha! es ist wie ich dachte. Aber sie soll sich aussprechen," sagte Allen, sich dem verwirrten und erröthenden Mädchen einen Schritt nähernd, auf welche jetzt die Augen aller mit Ueberraschung gerichtet waren bei dieser Entwickelung eines so wenig erwarteten Verhältnisses; „sie soll Ihnen wenigstens eine Antwort geben oder bei dem Zorne des Cupido! sie soll für ihre Grausamkeit bestraft werden, indem sie durch die Gesellschaft Gassen laufen und alle küssen soll. Und ich will den ersten Kuß haben," fügte er hinzu, noch weiter vortretend, als wollte er ausführen, was er sagte.

„Es ist so lächerlich!" stotterte die zurückweichende Ruth.

„Vielleicht würden Sie es meinem würdigen Freunde hier eher gestatten?" sagte der Erstere, indem seine Lippe sich zu einem scherzhaften Lächeln verzog.

„Ich würde — das heißt — ich würde," versetzte das Mädchen, die verlegen ihren Kopf sinken ließ.

„Sehen Sie das?" sagte Allen frohlockend; „es

ist mir gelungen, ungeachtet Ihrer Untreue; auch glaube ich nicht, daß meine Triumphe hier enden werden."

„Ja, ich weiche Ihnen, Oberst," sagte der Capitain lachend.

„Ja, ja," antwortete der Major heiter, „wir müssen jetzt Ihre Siege unter den Fahnen des Cupido wie unter denen des Mars anerkennen. Aber seien Sie nicht allzu ehrgeizig, damit Ihr Eifer nicht durch Mißlingen gedämpft werde. Wo werden Sie Gelegenheit zu einem neuen Triumphe finden?"

„Hier," antwortete der Andere, auf Neshobee und Zilpah deutend, die sich ebenfalls aus Gründen, die ihnen selber am besten bekannt waren, in einem Winkel zu einander gesellt hatten. „Ich habe in den Augen gelesen, und das ist fast das einzige Buch, worin wir gewiß Wahrheit finden; und wenn die Vorgesetzten dieser Personen nichts dagegen haben —"

„Seien Sie deshalb unbekümmert, Oberst, wenn Sie Vertrauen zu dem Versuche haben," rief der alte Capitain, der vollkommen auf den Scherz einging.

„Auf mein Wort, Oberst Allen, ich halte Sie für einen unverbesserlichen Vermittler; aber Sie mögen fortfahren, wenn Sie wollen," sagte Miß Reed in schmollendem Tone.

„Ah! lachen Sie nicht, Sie weisen Leute, bis Sie es sehen," sagte der joviale Ehestifter zuversichtlich. „Nun, Miß Zilpah," fuhr er fort, indem er

das farbige Mädchen vertraulich anredete, „Sie sehen, wohin Ihre junge Herrin zu reisen im Begriff ist — da Sie ihr nun auf ihrem Lebenswege folgen wollen, meinen Sie nicht, daß es angenehmer und passender für Sie sein würde, einen so tapferen und zuverlässigen Begleiter auf dem Wege zu haben, wie Neshobee sein würde?"

„Wie!" rief das Mädchen mit einem Erröthen, welches ihre Wange der des jungen Indianers an ihrer Seite gleich machte. „Hörst Du, seltsamer Mensch! Aber Neshobee will mich nicht."

„Gut!" rief der Erstere, „hier ist eine Aufforderung an Euch, mein rother Freund. Sie sagt, Ihr wollt Sie nicht heirathen!"

„Hm!" sagte der noch immer ernste, wenn gleich offenbar erfreute Eingeborne, „ich weiß nie vorher, daß Zilpah gelogen."

„So! Ihr Ungläubigen," rief Allen, sich triumphirend in der Gesellschaft umsehend, „da seht Ihr, was ein Mann vermag. Nun, Pfarrer, thun Sie Ihre Pflicht!"

Leser, unsere Geschichte ist erzählt, und mit einem Worte über die folgende Laufbahn derjenigen, für deren Geschick wir Dich einigermaßen interessirt zu haben hoffen, wollen wir Dir Lebewohl sagen.

Von dem seltsamen kühnen, rauhen, aber redlichen und kräftigen Manne Ethan Allen haben wir wenig

mehr zu sagen. Sein übriges öffentliches Leben wurde der Erfüllung jenes Zwecks geweiht, für den er vor der Revolution so furchtlos gestritten, nämlich der Unabhängigkeit seines Staates. Die Geschichte desselben bezeugt die Wichtigkeit seiner Dienste.

Die tapferen jungen Officiere ließen, nachdem ihr zweimal verlängerter Urlaub abgelaufen war, ihre liebenswürdigen und liebevollen Frauen in dem Hause des Capitain Hendee, um den Veteranen in seinen alten Tagen zu erheitern und zu verpflegen, damit seine zweite Kindheit nicht einsam sein möge, und kehrten auf ihren Posten in der Armee zurück, den sie geehrt und ausgezeichnet bekleideten, bis sie Zeugen von der errungenen Unabhängigkeit ihres Vaterlandes waren, wo sie sich in ihre Heimath am grünen Gebirge zurückzogen, um von ihren Mitbürgern jene wesentlichen Merkmale der Achtung zu erhalten, die man noch in einigen der früheren Acten der Gesetzgebung von Vermont erwähnt findet, indem gewissen Personen für wichtige öffentliche Dienste beträchtliche Besitzungen geschenkt wurden.

Pete Jones und seine gesetzte Gattin begaben sich sogleich zu ihrer kleinen Lichtung im Walde, wo er die Bekanntschaft mit seiner rostigen Axt erneuerte und den Wald vor seinem kräftigen Arme verschwinden ließ, bis seine Arbeiten durch eins der besten Landgüter an den Ufern des See's belohnt wurden, während

seine Gattin eine der besten Hausfrauen wurde und nie ihre plötzliche Verbindung mit dem excentrischen, wenngleich liebenswürdigen Waidmanne zu bereuen Ursache hatte, wie man aus ihren Ansichten schließen konnte, die man sie oft zu Gunsten der langen Männer und der kurzen Bewerbungen aussprechen hörte.

Wittwe Story blieb auf ihrem Gute, cultivirte und erweiterte es noch viele Jahre mit ihren eigenen Händen, bis ihr ältester Sohn endlich ihre Arbeiten übernehmen konnte, worauf sie sich entschloß, sich auf ihre Haushaltspflichten zu beschränken, indem sie ihre Feldarbeit ihren rüstigen Söhnen überließ, die im Laufe der Zeit beträchtliche Strecken der schönsten Ländereien am Otter-Creek vom Walde befreieten.

Neshobee und seine gelbe Ehehälfte blieben auf Capitain Hendee's Gute in einem für sie von Baumstämmen erbauten Hause, bis zum Tode des alten Herrn, wo sie sich zu den bewaldeten Ufern des Horican begaben, wo sie ihre Tage in unaufhörlicher Kriegführung mit den Forellen des See's, so wie mit den Rehen, Bären und anderen wilden Thieren der umgebenden Ufer hinbrachten.

Der elende Sherwood endlich, dem vermöge der unerforschlichen Wege der Vorsehung, gleich dem Cain, ein hohes Alter vergönnt war, fand gegen Ende der Revolution seinen Weg nach Canada, dem allgemeinen Zufluchtsorte der amerikanischen Tories, wo er seine

Tage in Armuth und Ehrlosigkeit beendete, wo er sich immer den Ruf der Schmeichelei und Lüge zuzog, beständig das Vertrauen durch Betrug und Verrätherei täuschte und von den Menschen verabscheut und, wie es schien, von Gott verflucht, sein Leben hinbrachte.

Ende.

Druck von Oswald Kollmann in Rochlitz.